

Deutschland hat nach dem Sachverständigenplan seine Verpflichtungen regelmäßig und pünktlich erfüllt. Die Sachverständigen selbst aber haben diesen Plan als vorläufige Regelung bezeichnet. Jetzt ist die Entwicklung weit genug fortgeschritten, um die Überzeugung zu festigen, daß die baldige Beendigung der Enklösung nicht nur wünschenswert, sondern auch möglich ist. Der Wiederaufbau der Weltwirtschaft



und die eigenen Interessen der deutschen Volkswirtschaft zu fördern gleichermassen.

Erleichterungen und Pflege der Handelsverträge.

Die neue Reichsregierung nimmt die vorbehaltlose Anerkennung der Ergebnisse der Genier Weltwirtschaftskonferenz durch die bisherige Reichsregierung auf. Sie wird sich insbesondere für die Senkung der Zölle durch internationale Vereinbarungen einsetzen. Die Reichsregierung sieht Handelsverträge mit den östlichen und südöstlichen Staaten als eine wesentliche Aufgabe an. Sie begrüßt es, daß die Verhandlungen mit dem Stammerwerdenden Österreich eingeleitet haben, und wird auf dem Wege autonomer Maßnahmen auf dem Gebiet des Zolltariffs weitergehen. Wichtig für die Ausfuhr und die Sicherung eines angemessenen Reallohnes der werktätigen Bevölkerung ist die

Preisgestaltung auf dem inneren Markt.

Zu ihrer Beeinflussung muß die Leitung des Staatswesens den unbedingt nötigen Überblick und Einblick in die Kartelle, Trusts und Einzelorganisationen haben, um sich ein Urteil über Art und Auswirkung ihrer Betätigung bilden und alle Maßnahmen entsprechend einstellen zu können. Entsprechende Vorschläge einer Erweiterung der Kartell- und Trustgesetzgebung, insbesondere nach der Richtung der Einbeziehung der den Markt beherrschenden Großunternehmungen werden nach ihrer Fertigstellung vorgelegt werden. Mit besonderer Sorgfalt verfolgt die Reichsregierung die Entwicklung der Verhältnisse im Steinkohlenbergbau. Sie wird bereitwillig im ökonomischen Komitee des Völkerverbundes an der Klärung dieser internationalen Probleme mitarbeiten. Durch organische Weiterentwicklung der Verkehrsmittel sollen die günstigsten Bedingungen zur Senkung des Ablasses geschaffen werden. Besonders angelegen sein lassen wird sich die Reichsregierung den Schutz und die Förderung der mittelständischen Kreise. Durch alsbaldige

Berlage der Handwerksvereine

sollen wichtige Organisationsfragen geregelt werden. Die genossenschaftlichen Selbsthilfeeinrichtungen von Handwerk und Gewerbe sollen tatkräftig gefördert und die Verbindungsordnung auf das gesamte öffentliche Versorgungswesen ausgedehnt werden, unter besonderer Berücksichtigung der kleineren und mittleren Betriebe. Der Bedarf an Qualitätsarbeitern wird durch umfassende Regelung der Berufsausbildung des Nachwuchses in Industrie, Handel und Gewerbe unter gleichberechtigter Mitwirkung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Rahmen des alsbald einzubringenden Berufsausbildungsgesetzes sichergestellt werden. Die gleichberechtigte Mitwirkung der Arbeitnehmer in der Wirtschaft und Sozialpolitik nach Artikel 165 der Reichsverfassung soll durch den Gesetzentwurf über den endgültigen Reichswirtschaftsrat, der demnächst vor den Reichstag kommt, gelöst werden. Es gibt nur eine einheitliche deutsche Wirtschaft. Deshalb müssen die deutschen Grenzgebiete, die besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt sind, eine besondere Fürsorge erfahren. Die

Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft

ist im Interesse der deutschen Wirtschaft unumgänglich notwendig, deshalb sollen die Maßnahmen des Reichs zur Förderung der Bodenverbesserung und der technischen Grundlagen der landwirtschaftlichen Erzeugung durchgeführt werden, ebenso auch alle Mittel zur Steigerung des Ertrags. Die Reichsregierung vertraut auf die Unterstützung durch die Kräfte der Selbsthilfe in der Landwirtschaft. Die Zerschlagung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens bekämpfen, um die Selbsthilfeeinrichtungen, die Herstellung einer den Anforderungen des Verbrauchs entsprechenden guten Marktware durch Sicherung des Absatzes zu ermöglichen. Die Umwandlung der kurzfristigen in langfristige Kredite wird angestrebt. Es soll gedrückt werden, inwieweit eine Entlastung der öffentlichen Abgaben der Landwirtschaft erreicht werden kann. Ausdrücklich soll die Siedelung insbesondere durch Gewährung von Krediten gefördert werden. In der

Sozialpolitik

beabsichtigt die Reichsregierung die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag. Der vom Reichsrat bereits verabschiedete Entwurf eines Arbeitszeitgesetzes soll dem Reichstag gleichzeitig vorgelegt werden. Weiter muß die Frage der Saisonarbeiter in der Arbeitslosenversicherung geklärt werden. Die Dauer der Krisenunterstützung für ältere Angehörige soll verlängert werden. Dem Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft soll entgegengetreten werden und das Bestreben zur Schulung von Arbeitskräften und Erleichterung der Freizügigkeit unterstützt werden. Die Reichsversicherung soll einfacher, wirtschaftlicher und ertragsfähiger gemacht werden. Es wird zu überlegen sein, ob und inwieweit die Versicherungsbeiträge zu erweitern ist. Die enge Zusammenarbeit mit dem internationalen Arbeitsamt wird im Interesse der deutschen wie der internationalen Sozialpolitik fortgesetzt werden. Das Los der Kriegsbeschädigten und Kriegerverwundeten zu bessern, entspricht dem allgemeinen Empfinden des deutschen Volkes. Auch die legerischen Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege sollen weiter gefördert werden. Die Reichsregierung wird die Kleinstrenten auf eine von dem Ermessen der örtlichen Fürsorgestellen unabhängigen Grundlage stellen. Die Wohnungsnot veranlaßt eine besondere Fürsorge für die Erhaltung der Altmohnräume und den Bau neuer Wohnungen, wobei die Bedürfnisse der unversicherten und minderbemittelten wohnungslosen Volksschichten, vor allem die der neugegründeten und kinderreichen Familien sowie der unversicherten Kriegsveteranen hervorzuheben zu berücksichtigen sind. Die Haushaltungen sollen auf einer erträglichen Höhe gehalten werden. Zur Bekämpfung des Wohnungsbaues werden alle verfügbaren Kräfte des privaten und öffentlichen Wohnungsbauherausgegeben werden. Da der Wohnungsbau als produktiv gilt, kann man in dringenden Fällen Mittel auf dem Wege der Anleihe aufbringen.

Fruchtbare Arbeit ist nur möglich auf dem Grunde eines festen Staatsgefüges, wie es bei uns auf der Weimarer Verfassung beruht. Es ist die vornehmste Aufgabe der Reichsregierung, auf dieser Grundlage unter Staatsmessen in demokratischem Sinne auszubauen und für die

Ehre und Achtung der Republik und ihrer Symbole

einsutreten. Sie wird die vom Reichstag beschlossene Initiativvorlage über den Verfassungstag unverzüglich beim Reichstag einbringen. Es ist selbstverständlich, daß die Verfassung gegen jeden gleichwertigen Angriff, von welcher Seite er auch kommen werde, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln schützen wird. Die Reichsregierung rechnet dabei auf die Mithilfe der Beamtenschaft. Das geltende Wahlrecht weist Mängel auf, die zu einer Entfremdung zwischen den Gewählten und den Wählern und zu einer Zerschlagung des Parteiwesens führen. Aufgabe der von der Reichsregierung in Angriff zu nehmenden Reform wird die Aufrechterhaltung des verfassungsmäßig festgelegten Systems der Verhältniswahl und zugleich der Sicherstellung eines engeren Zusammenhangs zwischen Abgeordneten und Wählern sein. In der Schulpolitik wird die Reichsregie-

rung die Lösung des weittragenden Problems des Reichsschulgesetzes im Sinne der Hebung und

Verbesserung des hochwertigen deutschen Schulwesens anstreben. Dabei ist die Stellung der Schule als eines der Staatshoheit unterstehenden Organismus, dessen Aufbau und Gliederung auf den Bestimmungen der Reichsverfassung beruht, das Recht der Religionsgesellschaften bezüglich des Religionsunterrichts und die verfassungsmäßig gewährleistete Gewissensfreiheit unter Berücksichtigung der Elternrechte zu wahren. Die Pflege der körperlichen, geistigen und sittlichen Gesundheit des deutschen Volkes wird nach wie vor eine ernste Sorge der Reichsregierung sein. Hierunter fällt die Pflege der Leibesübungen. Auch Technik, Wissenschaft, Forschung und Kunst sollen unter Abstellung der Notstände auf diesen Gebieten gefördert werden. Die

Wehrmacht der deutschen Republik

mit ihrer Aufgabe nur dann bestimmt erfüllen können, wenn sie im Volke wurzelt und vom Vertrauen aller Bevölkerungsglieder getragen wird. Dazu ist eine rein vaterländische und überparteiliche Einstellung erforderlich. Der Parteigegensatzpunkt muß ausgeschaltet werden, damit jeder Deutsche stolz auf unsere Wehrmacht sein kann. Bei der

Fortführung der Strafrechtsreform

wird namentlich die Frage der Beseitigung der Todesstrafe zu entscheiden sein. Schon jetzt wird die Reichsregierung bei den Länderregierungen anregen, bis dahin das Gnadenrecht gegenüber Todesurteilen anzuwenden. Bei dem Strafrechtsreformwerk reichen sich zum erstenmal seit langer Zeit Österreich und Deutschland die Hand zu gemeinsamer Gesetzesarbeit, die uns den ersten großen Schritt zur Rechtsgleichheit der Deutschen bringen soll. Bei den Amnestieanträgen hofft die Reichsregierung, daß der Reichstag sich über Umfang, Art und Grenze verständigen wird und legt besonderen Wert darauf, daß durch eine beschleunigte Verhandlung der Anträge die gesetzgeberische Lösung der Aufgabe noch vor dem Auseinandergehen des Reichstags zum Abschluß gelangt, die wieder der Einheit des Reiches dient. In der

Steuerpolitik

wird zu prüfen sein, inwieweit die Einkommensteuern der mittleren und unteren Schichten der Bevölkerung eine Erleichterung erfahren können. Namentlich unter Berücksichtigung der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der Reichsfinanzen wird zu prüfen bleiben, ob eine mögliche Senkung des Tarifs in den mittleren und unteren Stufen der Einkommensteuer durchführbar erscheint. Erst im Herbst wird man sich ein Urteil hierüber bilden können. Vorläufig erscheint die Frage, wie weit bei den Einkommen bis zu 8000 M., die dem Lohnabhängigen unterliegen, eine Erleichterung angestrebt werden soll angesichts der Tatsache, daß die Einkommensteuer in den letzten Monaten des Rechnungsjahres betragsmäßig erreicht hat, die eine Überforderung der gesetzlich festgesetzten Höchstsumme erwarten läßt. Bei der Vermögenssteuer sollen die 40 Millionen Reichsmark nachgehoben werden, die 1928 ausgefallen sind. Für die künftige Gestaltung des Finanzausgleichs ist eine einheitliche Regelung des materiellen Rechts der Real- und der Hausinspiziensteuer die wichtigste Grundlage. Damit man auskommen kann, ist sparsame Haushaltsführung unbedingt erforderlich und jede Gefährdung des Gleichgewichts unserer Finanzen zu vermeiden. Auch in Zukunft erscheinen Auslandsanleihen nur erwünscht, wenn sie wirtschaftlichen Grundlagen der Produktivität und Rentabilität entsprechen. Die Reichsregierung stimmt mit der Länderkonferenz und der Gesamtheit des Volkes darin überein, daß die gegenwärtige

Regelung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern einer grundlegenden Reform bedarf. Sie erstrebt eine stärkere Reichsgewalt mit Berücksichtigung der Bedeutung der vielfältigen Eigenart des deutschen Volkslebens. Die Reichsreform wird in enger Zusammenarbeit mit den Ländern herbeigeführt. Nächster Schritt ist die Schaffung eines Reichsverwaltungsgerichts, wobei mit Preußen Übereinstimmung erzielt wurde, daß das preussische Oberverwaltungsgericht in Reichsverwaltungsgericht aufgehen soll.

Der Kanzler schloß mit der Erklärung, daß dieses eingehende Programm nur dann in die Tat umgesetzt werden kann, wenn die Ära der Krisen beendet und die politische Lage gesichert und fest ist. Die Regierung, so erklärte er, nimmt für sich die Führung auf dem Wege des Wiederaufbaus in Anspruch und vertraut darauf, daß die Mehrheit dieses hohen Hauses hinter dem Programm der Reichsregierung steht.

Das Arbeitsprogramm.

Berlin, 3. Juli. Zwischen der Regierung und den hinter ihr stehenden Parteien des Reichstages ist eine Vereinbarung getroffen worden, vor der Sommerpause nur noch die Amnestiefrage und die erneute Überweisung des Strafrechtsbuchs an den Strafrechtsausschuß zu erledigen. Steuerfragen sollen in der gegenwärtigen Session nicht mehr behandelt werden. Auch eine eventuelle Senkung der Lohnsteuer und der Einkommensteuer bei kleineren Einkommen wird allerhöchstens im Herbst erfolgen.

Berlin, 3. Juli. Der Ältestenrat des Reichstags hielt heute mittags eine Sitzung ab. Über den Vorschlag des Reichstagspräsidenten, die Reihenfolge auf der Rednerliste nicht mehr nach der Fraktionsstärke, sondern nach der Stellungnahme der Fraktionen zu bestimmen, wurde noch keine Übereinstimmung erzielt. Es bleibt also zunächst bei der bisherigen Anordnung. Es wird angenommen, daß die am Mittwoch beginnende Aussprache über das Regierungsprogramm, für die zwei Rednerreden bestimmt sind, schon am Donnerstagabend beendet sein kann.

Koalitionsbesprechungen über die Amnestie.

Berlin, 3. Juli. Reichsjustizminister Koch hatte im Laufe des Vormittags eine Besprechung mit Vertretern der Koalitionsparteien, die der Erledigung der vorliegenden Amnestieanträge galt. Die Besprechungen sollen morgen und in den nächsten Tagen noch fortgesetzt werden.

Die Beratungen im Reichsausschuß des Reichstags, der sich heute nachmittags konstituierte, werden unter diesen Umständen zunächst noch nicht beginnen, da die Koalitionsparteien erst unter sich eine Einigung herbeiführen wollen.

Die Hölz-Entscheidung ausgelegt.

Berlin, 4. Juli. Der Reichsamnestieausschuß trat nach der gestrigen Plenarsitzung zu einer Besprechung über den Fall Hölz zusammen. Nachdem der Verteidiger Hölz über die Entscheidung des Wiederaufnahmeverfahrens berichtet hatte, wurde in geheimer Beratung der Beschluß gefaßt, von einer Stellungnahme im Augenblick im Hinblick auf die zurzeit über eine umfassende Amnestie stattgefundenen Beratungen abzusehen und nach Abschluß der allgemeinen Amnestieberatung sofort wieder zu einer neuen Sitzung zusammenzutreten.

Breifestimmen zur Regierungserklärung.

Berlin, 4. Juli. In der Reichspresse findet die Regierungserklärung Hermann Müllers natürlicherweise keine wohlwollende Kritik. Die deutsch-nationale „Deutsche Tageszeitung“ nennt die Fassung des Programms nach provisorischer als den Charakter des neuen Kabinetts. Eine Billigungsformel werde auf dieser Grundlage wohl eine Mehrheit finden, aber doch nur eine Mehrheit, die reichlich von Vorbehalten eingeschränkt sei.

Nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ hat die Rede keine Überraschungen gebracht. Sie sei genau so lang gewesen, wie man befürchtet hatte, und enthalte genau so viele reffortmäßige Redewendungen, wie überhaupt darin unterzubringen gewesen seien. Die Rede stelle eine Enzyklopädie aller schwebenden politischen Fragen dar. Man könne sie statt ein Regierungsprogramm auch ein Referentenprogramm nennen.

Die „Germania“ bezeichnet es sogar als so gut wie möglich, ein solches Horoskop darüber zu stellen, ob diese Regierung in der Lage sein werde, jede der einzelnen Versprechungen wirklich durchzuführen. Die Regierung habe wohl auch selbst nicht damit gerechnet, daß man sie sofort beim Wort nehme. Die starke sachliche Note in der Erklärung lasse sich trotz allem nicht leugnen. Mit ihr könne sich jeder, der ernsthaft mitarbeiten wolle, auch ernstlich auseinanderlegen. Bezüglich der Schulfrage werde das Zentrum niemals auf seinen grundsätzlichen Standpunkt verzichten, den es in dieser Frage einnehme. Zusammenfassend erklärt die „Germania“, das Debut sei nicht schlecht gewesen. Wenn auch hier und da Schönheitsfehler seien, die Linie weise doch im allgemeinen einen geraden Weg nach vorwärts in die Zukunft.

Das „Berliner Tageblatt“ ist der Auffassung, daß die Regierung, die ein solches Programm verkünde und durchführe, stark zu nennen sei. Die Erklärung habe die Diagonale gezogen, die sich aus den widerstrebenden Wünschen der in der Regierung vertretenen Parteien ergebe. Die Regierung sei, obwohl sie keine Koalitionsregierung im eigentlichen Sinne darstelle, viel stärker konsolidiert als das verfallene Kabinett.

Nach dem „Vorwärts“ ist das Programm natürlich kein sozialistisches Parteiprogramm. Möge es ein Kompromiß sein, so sei es doch keines der Art, wie es die Deutschen mit dem Damesgesetz, mit Locarno, den Richtlinien und dem Republikanengesetz geschlossen hätten. Zunächst handele es sich um Anfangsbildungen und nicht um Taten, und nur die Taten könnten entscheiden. Ein Kabinett, das sich so viel vornehme, habe die Absicht, lange zu leben. Die Erklärung enthalte jedoch nicht nur Anfangsbildungen, sondern auch eine Tat. Diese sei der Appell des neuen Reichskanzlers an die Länderregierungen, keine Einrichtungen mehr vornehmen zu lassen.

Die französische Presse zur Regierungserklärung.

Paris, 4. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der gestrigen Regierungserklärung des Kanzlers Müller wird hier große Bedeutung beigemessen, was jedoch weniger in Kommentaren der durch innere Ereignisse stark in Anspruch genommenen Morgenpresse, als vielmehr rein äußerlich durch den großen Raum, den man dem Wortlaut der Rede einräumt, zum Ausdruck kommt. Allgemein wird festgestellt, daß die außenpolitische Linie des neuen Kabinetts durchaus der bisher von Stresemann befolgten Politik entspreche, so daß das Programm Müllers eigentlich keine Überraschungen enthalte. Der „Matin“ nennt seine Ausführungen ein laisses und vernünftiges Programm, das die wohlwollende Aufmerksamkeit der interessierten Regierungen verdiene. Im „Echo de Paris“ schreibt z. B. Vertinax, daß Deutschland die sofortige Räumung des Rheinlandes und des Saargebietes verlange, jede Konzession aber entschieden ablehne. Vertinax holt bei dieser Gelegenheit das ganze, zum Teil selbst in Frankreich als veraltet betrachtete Arsenal von Argumenten hervor, wonach die Befestigung als Garantie für die Erfüllung des Dames-Abkommens, die Sicherheit Polens, der Tschechoslowakei, die Verhinderung des Anschlusses usw. zu dienen habe. Der „Gaulois“ findet, die berechnete Mäßigung des Tones und die ständigen Bemühungen, keinen Verdacht hinsichtlich der republikanisch-demokratischen und völkischen Gesinnung Deutschlands bestehen zu lassen, hätten alle das gleiche Hauptziel: unter einem rein formalen Verzicht auf die Neuannektierung des Saargebietes zu erlangen.

Die Beurteilung in der Linkspresse, soweit sie sich bisher äußert, ist beträchtlich ruhiger. Das „Oeuvre“ findet die Regierungserklärung in allen ihren Punkten würdig. Das Blatt findet es ganz natürlich, daß das aberkürzte Deutschland auch auf die Abstützung Frankreichs drängt. Der „Peuple“ findet, daß auch jeder andere deutsche Regierungschef in den gleichen Wendungen wie Hermann Müller sich entschlossen zu einer Ausführungs- und Verständigungs-politik bekannt haben würde.

Die Aufnahme in Amerika.

Washington, 4. Juli. Die Regierungserklärung des Reichskanzlers im Reichstag wird hier allgemein mit großer Aufmerksamkeit beobachtet. Der Hinweis darauf, daß auch die neue Reichsregierung an der bisherigen Außenpolitik festhalten wird, hat, wie dem Vertreter des Wolffschen Telegrammbüros im Staatsdepartement mitgeteilt wird, Befriedigung hervorgerufen. Mit besonderer Genugung wurde die Ankündigung des Reichskanzlers, daß er bereit sei, den Kelloggpaß zu unterzeichnen, entgegengenommen. Man gab bei dieser Gelegenheit der Hoffnung Ausdruck, daß, nachdem Deutschland als erster Staat seine Zustimmung geäußert habe, nunmehr die anderen Staaten bald Deutschlands Beispiel folgen werden.

v. Guérard und Koch beim Reichspräsidenten.

Berlin, 3. Juli. Der Reichspräsident empfing heute die Minister v. Guérard und Koch.

Dr. Breitscheid Vorsitzender der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Berlin, 3. Juli. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion trat am Dienstag nach der Vollziehung zu einer Fraktionsversammlung zusammen. An Stelle des Reichskanzlers Hermann Müller-Franken, dem der Dank der Fraktion für seine langjährige und erfolgreiche Tätigkeit als Fraktionsvorsitzender ausgesprochen wurde, wählte die Fraktion einstimmig die Abgeordneten Dr. Breitscheid, Dittmann und Wels zu geschäftsführenden Vorständen.

Die Wahl des Zentrumsfraktionsvorstandes erst im Herbst.

Berlin, 3. Juli. Die Zentrumsfraktion des Reichstages beschloß am Dienstag, die Wahl ihres Fraktionsvorstandes auf den Herbst zu verschieben. Bis dahin wird der bisherige Fraktionsvorstand die Geschäfte der Fraktion führen.

Hughes über Deutschland.

Berlin, 4. Juli. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem in Berlin weilenden ehemaligen amerikanischen Staatssekretär Hughes, in deren Verlauf er auf die Frage: „Welchen Eindruck haben Sie von Deutschland, das Sie vor vier Jahren zum letztenmal gesehen haben?“ antwortete: „Es ist zweifellos ein augenfälliger Wechsel eingetreten. Das Land ist erfüllt von Energien, Arbeitswillen und Kraft, die zum Vorwärtsschreiten drängt. Ich finde das deutsche Volk äußerst gastfreundlich und begrüße es mit Freude, daß der bei uns betonte Ruf: „Seht Euch Deutschland an!“ so guten Anfang findet. In diesem Zusammenhang lassen Sie mich auch sagen, daß ich besonders erfreut und dankbar war für die Ehre, vom Reichspräsidenten empfangen zu werden. Ich sah ihn zum ersten Male. Seine Persönlichkeit hat auf mich einen großen Eindruck gemacht. Ich bin von dem freundschaftlichen Geist, mit dem mir die Vertreter des deutschen Volkes entgegengekommen sind, äußerst angenehm berührt.“

Ein deutscher Student im Elsaß verhaftet.

Karlsruhe, 3. Juli. Anlässlich der Kirchweih in Lauterburg im Elsaß war für die Umgebung bis zu 20 Kilometer der Bismarckweg aufgehoben worden. Eine Studentenverbundung der hiesigen technischen Hochschule benutzte die Gelegenheit, einer alten Gevlogenheit aus der Vorkriegszeit gemäß einem Gedenkstein in Lauterburg einen Besuch abzustatten. Mehrere Gendarmen kontrollierten die Papiere der Studenten und fanden dabei, daß einer der Studenten aus Karlsruhe, der in Mülhausen geboren ist, wegen Fahnenflucht rechtskräftig gesucht wird. Der Student wurde sofort verhaftet und in eine Kaserne nach Nancy übergeführt. Das „Karlsruher Tagblatt“ bemerkt dazu, daß die Verhaftung in keiner Weise gerechtfertigt sei, da der Student nach dem Jahre 1870 im Elsaß geboren und sein Vater preussischer Beamter gewesen ist. Dieser habe sich mit einer Alteldfasserin aus Mülhausen verheiratet.

Die „Bremen“-Flieger in Irland.

London, 3. Juli. Die Ozeanflieger Köhl, v. Sünfeld und Bismarck flogen heute nachmittag 3 Uhr 15 mit dem Zundersflugzeug „Europa“ vom Flughafen Croydon nach Dublin ab, wo sie heute abend auf dem Flugplatz Baldoon eingetroffen sind, von dem sie am 12. April zu ihrem berühmten Flug nach Amerika aufgestiegen waren. Etwa 6000 Personen hatten sich auf dem Flugplatz eingefunden und begrüßten die Flieger mit wildem Jubel.

Bei dem Empfang der „Bremen“-Flieger waren der Präsident von Irland, Cosgrave, der deutsche Generalkonsul Dr. v. Dehn-Widt, die Minister des irischen Freistaates und hohe Offiziere des Heeres und der Polizei anwesend. Auch die Gattin des Majors Bismarck war mit ihrer kleinen Tochter erschienen. 15 Flugzeuge des irischen Freistaates waren nach der Dublinbucht geflogen, um den Atlantikfliegern das Geleit zu geben. Die Menge brach in stürmische Jure aus, als sie mit der „Europa“ wieder in Sicht kamen. Man konnte bemerken, daß die Ozeanflieger als Antwort auf die Jure mit den Händen winkten. Das deutsche Flugzeug beschrieb zwei Kreise und kam dann herunter. Als es den Boden berührte, durchbrach die Menge die Abspernung. Mädchen winkten mit Tüchern, Männer warfen ihre Hüte in die Luft. Sie liefen hinter dem Flugzeug her, als es der Halle zueilte. Als das Flugzeug anhielt, erschien als erster Bismarck, dem Köhl und v. Sünfeld folgten.

Neuregelung der Ehescheidung.

Berlin, 4. Juli. Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, wird im Reichsjustizministerium die Frage der Ehescheidung mit Beschleunigung bearbeitet. Die Ehescheidungsreform ist zwar im Regierungsprogramm nicht besonders erwähnt worden, jedoch trägt sich der Reichsjustizminister Koch-Weser mit der Absicht, dem Kabinett und den gesetzgebenden Körperschaften im Herbst d. J. eine Vorlage über die Ehescheidung vorzulegen, in der an Stelle des Verschuldungsprinzips das Zerrüttungsprinzip gesetzt werden soll.

Pariser Modenbrief.

„Die Garçonne-Mode ist tot!“ hört man von Zeit zu Zeit. Eingeweichte belächeln diese Feststellung, denn sie entspricht nicht den Tatsachen. Der Gelegenheits hat, regelmäßig die Vorführungen der maßgeblichen Modelfirmen zu besuchen, stellt immer wieder Varianten auf diesem Gebiet fest. Ebenfalls wie das Pojama aus den Kollektionen verschwindet, verschwindet das seltsame Kostüm im Garçonstil. Neue Nuancen tauchen auf. Das ist verständlich, sobald es sich um modische Einfälle handelt. Das Grundprinzip bleibt bestehen. Zu einem verhältnismäßig engen Rod wird eine graufarbte, tief ausgeschnittene, zweireihige Weste getragen. Eine kleine Tasche kopiert das Vorbild. Dazu gehört ein Sakko, der offen getragen wird, mit langem Revers, an dem sich die Streifen des Rodes wiederholen. Zu der tief ausgeschnittenen Weste gehört ein weiches, seidenes Band mit großen Perlenknöpfen, umgelegt und kleiner, gebundener Schleife. Ein Filzhutchen vervollständigt diesen charakteristischen Anzug, der ungemein feich aussieht, aber natürlich nicht zu jedem paßt. Wie sehr sich die Pariserin aber für dieses Genre interessiert, beweisen die mannigfachen verschiedenen Ausführungen, mit der dieser Typ beachtet. Gegenläufige erfreuen. Da die Abendkleider sich bemühen, so feminin wie möglich zu sein, ist auch auf dieser Linie die Freude am Widerspruch begreiflich. Ein Kleid ist nur schön, wenn es mit dem Wesen der Trägerin überein. Darum ist es töricht, sich Modereichtungen anzuschließen, nur weil sie existieren, ohne zu überlegen, ob sie der Persönlichkeit und ihrer Eigenart entsprechen. Die verständige Mode denkt an Leben und schafft für Leben. Die düstigen Kleider mit tiefen Solanis, ihren Kolleretten und launigen Einfällen können vielfach nicht von Frauen mit präzisem Gamsinstil getragen werden. Sie passen nicht zu ihnen, ergo — Es ist gut, daß die Frauen spüren, was für sie vorteilhaft ist, und Energie genug besitzen, abzulehnen, was vielleicht modern, aber für sie nicht geeignet ist. Der Abendmoking „lann“ laubhaft sein. Diese Dinge sind mit Beschränkung zu genießen. Wer sie tragen kann, hat selbstverständlich auch den Mut, sich zu diesen Besonderheiten zu bekennen. Das ist nicht nur für die Trägerin selbst vorteilhaft, sondern steigert auch das gesellschaftliche Bild, für das nichts so nachteilig ist, wie Gleichmäßigkeit. Je verschiedenartiger die Kleider, desto interessanter und reizvoller wirkt das Gesamtbild. Der Abendmoking aus neuartigem Silber- oder Goldlamé, meist mit abweichenden Röcken getragen, sieht mit und ohne Weste

Entspannung Wien—Rom.

Und Südtirol?

Die amtliche römische Telegraphenagentur veröffentlicht eine auf den ersten Blick hin bestrebende Erklärung, aus der sich ergibt, daß zwischen Mussolini und dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel ein Notenwechsel stattgefunden hat, in dem der österreichische Bundeskanzler die Tiroler Frage als eine rein kulturelle Angelegenheit behandelt und als eine rein innere italienische Angelegenheit bezeichnet habe. Auf Grund dieses Wohlverhaltens hat Mussolini sich veranlaßt gesehen, den italienischen Gesandten in Wien wieder auf seinen Posten zurückzubeeordern. Man weiß, daß der Gesandte am 2. Februar Wien verlassen hat, nachdem zwei Tage vorher im Wiener Nationalrat eine Debatte über Südtirol stattgefunden hatte, in der vor allem der Tiroler Abgeordnete Dr. Kolb in sehr eindringlicher Weise die Leiden Südtirols schilderte und an die feierlichen Versprechungen Italiens erinnerte, nach denen die Deutschen Südtirols in ihrem kulturellen Leben nicht geschädigt werden sollten. Mussolini antwortete hierauf in der italienischen Kammer mit der bekannten Rede, daß die Versprechungen der vormaligen Regierungen ungültig seien, wobei die übliche Drohung mit Taten nicht fehlte. Der Bundeskanzler Dr. Seipel beendete dann am 7. März im Parlamentsauschuß die Auseinandersetzung mit Mussolini, ohne näher auf dessen Rede einzugehen. Aus der jetzt bekanntgegebenen Erklärung entnimmt man nun, daß inzwischen ein Notenwechsel stattgefunden hat, der zweifellos Mussolini befriedigte. Die Frage ist allerdings, ob das Ergebnis dieses Notenwechsels für Südtirol ebenso erfreulich ist wie für Mussolini, obwohl man erwarten muß, daß Seipel sich nicht zu einem derartigen Schritt entschlossen hätte, wenn er nicht ganz bestimmte Zusicherungen hinsichtlich der italienischen Politik in Südtirol erhalten hätte. Man spricht denn auch davon, daß ein „modus vivendi“ für Südtirol zustande gekommen sei, und daß man auf einen Abbau der Italienisierungsmaßnahmen rechnen könne. Allerdings fehlt es zunächst noch an Beweisen hierfür, und es ist denn auch kein Wunder, daß Seipels Verhalten teilweise einer sehr scharfen Kritik unterzogen wird. Man spricht namentlich in Nordtirol von einem „Kassaja-Gang“ des Bundeskanzlers Seipel, und die Tiroler Presse vermißt jedes Entgegenkommen Italiens, das als Voraussetzung für einen solchen Schritt notwendig gewesen wäre. So wird erst die nächste Zeit zeigen können, was Seipel durch seinen Notenwechsel mit Mussolini zu erreichen vermochte. In Italien gibt man sich derweilen den Anschein, als ob Südtirol von der alten Heimat nichts mehr wissen wolle. Zum Beweis führt man die Rundgebung von 500 armen österreichischen Kriegsverwundeten aus Südtirol an, die am Sonntag Mussolini in Rom nach Freifahrt und guter Verpflegung huldigten.

Rein österreichischer Kurswechsel Italien gegenüber.

Wien, 3. Juli. Die Erklärung des Bundeskanzlers Seipel an Mussolini ist, wie verlautet, das Ergebnis eines diplomatischen Meinungsaustausches, der zwischen den beiden Regierungen schon seit längerer Zeit geführt wurde. Es handelt sich also nicht um eine plötzliche politische Wendung. Das Vorgehen der italienischen Regierung war vielmehr von dem Bestreben geleitet, den unerquicklichen Zustand zu beenden, der durch das Nichtvorhandensein eines italienischen Gesandten in Wien gekennzeichnet wurde. Das Ziel der Auseinandersetzung war, zwischen den beiden benachbarten Staaten die normalen Beziehungen wieder herzustellen, die angesichts der politischen Gesamtlage zweifellos wünschenswert sind. Die Feststellungen, die Dr. Seipel in seiner letzten Botschaft an Mussolini gemacht hat, gehen sachlich über jene politische Linie nicht

hinaus, die auch bisher in Wort und Tat festgehalten wurde. Es handelt sich im wesentlichen um folgende drei Feststellungen:

1. Daß die Frage Südtirols für die österreichische Regierung nach wie vor eine rein kulturelle Angelegenheit darstellt,
2. Daß eine Einmischung verantwortlicher österreichischer Persönlichkeiten in inneritalienische Angelegenheiten weder vorliegt, noch beabsichtigt ist,
3. Daß solchen Einmischungsversuchen von nicht verantwortlicher Seite im Rahmen der bestehenden Gesetze entgegengetreten werden wird.

Eine Friedensrede Poincarés.

Paris, 3. Juli. Bei dem heute abend von der amerikanischen Handelskammer anlässlich des amerikanischen Unabhängigkeitstages gegebenen Bankett hielt Poincaré in Erwiderung der Rede des amerikanischen Botschafters eine Ansprache, in der er einen längeren Rückblick auf die Beziehungen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten von dem Unabhängigkeitskrieg bis zum Weltkrieg warf. Er gedachte besonders des Wertes der amerikanischen Waffenhilfe und fuhr dann fort: Der Friede ist gekommen und er hat den Siegern wie den Besiegten gesagt, daß in einer durch die Gemeinsamkeit der wirtschaftlichen Interessen immer enger verbundenen Welt jeder Kriegszwangsläufig nicht wiedergutzumachende Schäden zurücklasse. Die dezimierten, verstümmelten und erschöpften Völker haben zum größten Teil langwierige Finanzkrisen durchzumachen gehabt. Poincaré nahm in diesem Zusammenhang auf die Anerkennung Bezug, die der amerikanische Botschafter seinem Sanierungswerk gesollt hatte und erklärte: Mein Land gehört zu denjenigen, die unter dem Krieg und der Invasion am meisten gelitten, es gehört zu denjenigen, denen die Wiedergutmachung ihrer Verluste am schwersten gefallen ist, es gehört zu denjenigen, deren vollkommener Wiederaufbau noch sehr viel Mut und Entschlossenheit erfordert wird. Frankreich wird nicht müde werden, der Welt Beweise für seine Friedfertigkeit zu geben. Seit dem Vertrag von Versailles hat es im Völkerbund unerschrocken und eifrig mitgearbeitet. Bei aller Hingabe an die Sonderverträge, die wir unterzeichnet haben, bei aller Unmöglichkeit irgend etwas zu tun, was ein Vergessen oder eine Verleugnung der Völkerbundsaktionen oder dieser Verträge bedeuten würde, wird Frankreich niemals die Gelegenheit abweisen, feierlich öffentliche Kriege zu verdammern, vorausgesetzt, daß es die Freiheit hat, seine Sicherheit gegen eventuelle Invasionsdrohungen zu garantieren und sich gegen alle Angriffe zu verteidigen, ist es ständig bereit, den Krieg als die abscheulichste Geißel zu brandmarken und sein Möglichstes zu tun, um seine Wiedergeburt zu verhindern. Wer von uns wünschte nicht, daß die schrecklichen Tage, die wir erlebt haben, niemals wiederkehren? Zehn Jahre haben nicht genügt, um unsere Wunden ganz zu heilen. Hoffen wir wenigstens, daß in den kommenden Jahren der Friede endgültig seine Herrschaft über die Welt aufrichten wird. Hoffen wir vor allem, daß unsere beiden Länder, geeint durch so lange und so schöne Freundschaft, noch Mittel finden werden, sie zu befestigen und fruchtbar zu gestalten.

Die französische Flottenparade in Le Havre.

Paris, 3. Juli. Unter großem Pomp fand am Dienstag zu Ehren des Staatspräsidenten vor Le Havre die erste große Flottenparade der Franzosen nach dem Kriege statt. 84 Kriegsschiffe, begleitet von 54 Flugzeugen, zogen an dem Flaggschiff des Präsidenten vorbei. Über die Hälfte der Kriegsschiffe sind erst in den letzten Jahren im Serienbau hergestellt worden. Das trifft vor allem für die Achsbischnaukubooten-Kreuzer und die Unterseeboote zu. Bei dem Festessen auf dem Flaggschiff des Präsidenten feierte der Marineminister den modernen Ausbau der französischen Flotte, die nach dem im Kriege bewährten Serienbau auch künftighin ausgestaltet werde. Die französische Marine, so betonte der Minister, sei nicht nur Frankreichs Schutz, sondern auch ein wertvoller Beitrag zur Erhaltung des Weltfriedens. Auch Präsident Doumergue wies die Bedeutung der französischen Marine für Sicherheit und Frieden.

gut aus. Dazu gehört natürlich manch solettes Beiwerk, das Monotel nicht zu vergessen. Ein modernes Chateauf mit Brillanten und großem Harbstein als Anhänger und andere Dinge mehr sind geeignet, den Eindruck auf das Charmanteste zu steigern. Frauen, die sich zu diesem Stil entschließen, legen begreiflicherweise großen Wert auf die Ergänzungen, damit das Ganze hübsch aussieht. Wichtiger jedoch als alles Beiwerk ist die Grazie, mit der auch ein Anzug dieses Typs getragen werden muß.

Seitdem die Mistinguette bei einem großen Tee in Armenonville mit einem in vielen grauen Schattierungen bemalten rosenfarbenen Filzhut erschien, gilt der bemalte Filzhut als letzte große Sensation. Man bewundert die Mistinguette nicht nur als Künstlerin, sondern auch als „große Frau der Mode“ und nimmt die von ihr ausgehenden Anregungen mit Begeisterung auf. Kein Wunder darum, daß diese Neuheit selbst die Sensationen der letzten Rennen übertrifft. Man ist auf der Suche nach Überraschungen, läßt sich nicht mehr durch viele Strauchfederrücken und aufgemalte Jodens auf den Gürteln blaffen, weiß, daß bunte Chiffonkleider ungeheuer viel getragen werden und unter allen Pelzmänteln hervorleuchten. Mag sein, daß man zu dem Wettergott kein Vertrauen mehr hat, jedenfalls ist der Sommerpels trotz schöner, sonniger Tage aktueller als dünne, blumenüberschüttete Gaze. Alle Schwärmen für Strohhüte, — also ist es Zeit, etwas Neues zu bieten. Die diskret bemalten Filzhüte illustrieren einen amüsanten Gedanken, sie sehen elegant aus und werden zweifellos zwei Wochen lang von allen getragen werden. Wie die großen führenden Modistinnen verraten, soll dann aber der Samthut forciert werden. Wie wäre es auch anders möglich, den 15. Juli ohne Samthut zu überleben. Man ist eben konservativer als man im allgemeinen der Mode und ihren Getreuen vorzuwerfen pflegt.

D'onne.

Aus Kunst und Leben.

= Staatstheater. (Kleines Haus.) Auch die zweite „Wiener Operette“ des Gastspiels der Wiener hatte gestern abend recht guten Erfolg. Gegeben wurde: „Der Tanz ins Glück“, Schwank-Operette in 3 Akten von R. Bodansky und B. Hardt; Musik von Robert Stolz. Musikalisch steht diese Operette nicht ganz auf dem Niveau von Esclers „Goldne Meisterin“, die Schwank- und Tanzweisen scheinen, sozusagen, in der Luft zu liegen; man glaubt, ihnen schon öfter begegnet zu sein, vielleicht in einem

der Duzend von Operetten, die dem leicht-geselligen Talent des Komponisten schon zu danken sind; doch gibt es neben manch Belanglosem auch nette, melodische Höhepunkte, die aünden und einschlagen können, — wenn sie mit dem nötigen Schicksal gebracht werden. Wie hier geschah. Alle Ausführungen waren wieder voll und ganz bei der Sache. Und die Sache ist diese: Vissi, Velli, Trudi, Meri, Susi — gehen ins „Variété“, wohin Vissi von einem unbekannten Herren (durch Annonce im Blättchen) zum Rendezvous bestellt ist. Zufällig kommen dorthin ein junger Mann — er heißt Erik, — der sich sofort in Vissi verliebt. Der konfuse Logen-schleier glaubt in ihm einen „Graf“ zu begrüßen, der sich schon zuvor hatte ankündigen lassen, und Erik muß, um der geliebten Vissi nahe zu bleiben, auf diese Finte eingehen. Das wird ihm zum Verhängnis. Vissis Vater, der Duffabrikant Mosenbach, erscheint nämlich ebenfalls im Variété, wo er mit der „Diva“ teufelmachtelt: er trifft mit Vissi zusammen; und wieder muß Erik, um die Situation zu retten, den Grafen spielen, denn daß seine Tochter von einem „Grafen“ geliebt wird, beseitigt alle Variété-Bedenken. Dies Qui pro quo wird nun durch zwei Akte hindurch so breit als möglich getrieben, bis die „Diva“ in Erik ihren — Friseur erkennt und blamiert. Durch viel gute (und schlechte) Witze wird das Publikum bei Laune erhalten; und zu den gelungensten Musiknummern rechnen noch besonders: das Duo des verliebten Paares „Einmal im Mai“, das lustigende „Kleine Hoppsa“ zwischen Mosenbach und der Diva; das allerdings reichlich sentimentale Lied des alten Logenschleiers (heut Diener des „Grafen“): „Kleine Mädchen, blühender junger Wein“; er singt es den obengenannten Girls vor, mit denen er eine Szene aufführt, wie etwa Gurnemann mit den Parfissal-Knappen. Weiterhin sorgt denn wieder ein ulkiger Allegor-Revue-Marsch für burleske Abwechslung. Im 3. Akt wird das Liebespaar vereint, und da das natürlich in einem Friseurjalon geschieht, wo alle Beteiligten onduziert, maniciert und gehörig eingeseift werden, so war der Jubel des Publikums nicht gering! ... Der Duffabrikant Mosenbach, ein verdrachter Schwermüder, wurde von Herrn Esap mit angeborenem trottem Dumor gegeben; Mosenbachs Gattin ist eine geborene „komische Alie“ Fr. Brand; und das Töchterchen Vissi — eine nette, adrette Operetten-Soubrette, die auch eine beachtliche Stimme einzusetzen hat: ihr verliebtes „Ich bin verliebt!“ — lang sie mit voller Überzeugung! Auch Fr. Kersan als Variété-Diva hat viel persönliche Reize einzusetzen, und sie versteht ihr kräftiges Organ recht effektiv zu verwerten.

Internationaler Liberalen-Tag.

London, 3. Juli. Auf Einladung der liberalen parlamentarischen Partei und des Ausschusses der nationalen Liberalen Föderation versammelten sich die Mitglieder der "Entente Internationale des Partis Radicaux" zu einer Tagung vom 5. bis 8. Juli in London. Etwa hundert kontinentale Liberale werden vertreten sein. Die Delegierten sind meist liberale Minister oder frühere Minister und Mitglieder des Parlaments aus Frankreich (Painlevé), Deutschland (Dr. Morik-Bonn, Reichstagsabgeordneter Heile und Koch-Weser), Griechenland, Polen, der Schweiz, Belgien, Finnland, Dänemark, Holland, Schweden, Norwegen, Bulgarien, der Türkei und der Tschechoslowakei.

Die Konferenz wird in drei Sitzungsabschnitte eingeteilt und wird sich mit Fragen des Wahlrechts, der Abrüstung, des Freihandels, amerikanischen und europäischen Parlamentarismus, der Landwirtschaft usw. beschäftigen.

Am Donnerstagabend, den 5. Juli, findet ein gemeinsames Essen der einzelnen Ausschüsse unter Vorsitz des Dänen Berendsen statt. Daran schließt sich ein Empfang bei Lord Beauchamp an. Am Freitag gibt ihnen Lord George ein Frühstück im Hotel Metropole, wo die Delegierten mit den Mitarbeitern der englischen liberalen parlamentarischen Partei zusammentreffen werden. Am Freitagabend veranstaltet der Vollversammlung der nationalen Liberalen Föderation in seinem Klub ein Dinner. Die Konferenz wird am Samstagmittag beendet.

Weltkonferenz der Völkerbundsvereinigung

Amsterdam, 3. Juli. Im Haag wurde am Dienstag nachmittag die erste Vollversammlung der Völkerbundsvereinigungen eröffnet. Als neue Mitglieder wurden zunächst die deutschen Völkerbundsigen in Danzig und in Südflawien sowie die polnische Völkerbundsigen in Deutschland aufgenommen. Auch alle Vorschläge der Erziehungskommission fanden Annahme, desgl. der Vorschlag, daß die Völkerbundsigen für eine völkerbundsrechtliche Einwirkung der Schulbücher eintreten soll. Es wurde darauf hingewiesen, daß in Deutschland bereits ein Schulbuch über den Völkerbund erschienen sei.

Völkerbundskonferenz zur Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote.

Genf, 3. Juli. Die Konferenz zur Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote und Beschränkungen hat heute nachmittag in den Erklärungen verschiedener Staaten über die Aufrechterhaltung oder den Verzicht der von ihnen angemeldeten Vorbehalte Stellung genommen. Dabei hat Polen seinen Vorbehalt in Bezug auf die Ausfuhr von Farbstoffen und Rohpetroleum zurückgezogen, desgleichen Belgien in Bezug auf die Knochenausfuhr. Aber den von den Vereinigten Staaten angemeldeten Vorbehalt für die Ausfuhr von Helium, sowie über die Vorbehalte Estlands wegen der Ausfuhr von Platin, Edelsteinen, Perlen, Korallen wird die Konferenz erst später entscheiden, während sie sich für den weiteren einstimmigen Vorbehalt in Bezug auf die Ausfuhr von Butter, Eier usw. nicht zuständig erklärte. Die Konferenz erklärte sich nach einer ziemlich lebhaften Debatte grundsätzlich nur als zuständig für solche Vorbehalte, die sich weder aus der Möglichkeit ergeben, gewisse Verbote sofort aufzuheben oder die Aufrechterhaltung von Verböten betreffen, die keine schädliche Rückwirkung auf den Handel mit den übrigen Ländern mit sich bringen.

Der ägyptische Premierminister gegen Verhandlungen mit England.

Kairo, 3. Juli. Der neue ägyptische Premierminister Mohammed Rahmat Pascha sagte heute in einem Interview über die Beziehungen zu Großbritannien, obgleich er nicht beabsichtige, in irgendeiner Weise von den nationalen Wünschen Ägyptens und des Sudans abzuweichen, glaube er nicht, daß die gegenwärtigen Umstände die Wiederaufnahme von Verhandlungen mit Großbritannien erlaubten. Er glaube nicht, daß es wünschenswert sei, die Verhandlungen im gegenwärtigen Augenblick wieder aufzunehmen.

Vor dem Urteil im Schacht-Prozess.

Moskau, 3. Juli. Nachdem die Angeklagten im Schacht-Prozess das letzte Wort zu ihrer Verteidigung erhalten hatten, zog sich das Gericht heute abend zur Beratung zurück. Die Urteilsverkündung wird für Donnerstag erwartet.

Der städtische Theater — oder fristerte Graf — „Frik“ war Herr Valenta, der als Sänger durch seine frisch ansprechende Stimme und als Schauspieler durch einfache Natürlichkeit sich Beifall errang. Auch der Logenbesitzer-Kammerdiener fand in Herrn Stadler angemessene Vertretung. Herr Stadler hatte das Stück auch mit viel Geschick inszeniert, und für freundliche Bühnenbilder und lebendiges Zusammenwirken sorgte. Die musikalische Leitung hatte Herr Lipert, und alles ging glatt wie am Schnürchen. Durch einige leicht zu bewerkstelligende „Striche“, namentlich im 2. Akt, würde „Der Tanz ins Glück“ an Zugkraft gewinnen, und dann schon einmal hören- und sehenswert sein. Man überzeuge sich selbst.

Die Wege der Kultur führt man meist immer noch im Mistal. Neue Ausgrabungen haben jetzt ergeben, daß sie schon vorher in einem anderen Tale, dem des Euphrat, entstanden war und von den Ägyptern übernommen wurde. Die Universität Pennsylvania und das Britische Museum haben an der Stätte der ehemaligen Stadt Ur, die kurz vor dem Zusammenstoß mit dem Tigris lag, ein 5000 Jahre altes Königsgrab entdeckt. Es fällt in eine frühere Zeit als Menes, des ersten Königs des geeinten Ägyptens. Für die Geschichte der Baukunst ist ein Gemälde von besonderer Bedeutung. Auch die Kultur dieses Volkes, der Sumere, steht eine jahrhundertelange Überlieferung voraus. Der Leiter E. Leonard Woolley führt die Kultur auf die Verbindung mit einer noch älteren östlichen zurück. Inschriften an der nordwestlichen Küste zeugen von einer Kultur, die nach astronomischen Berechnungen noch 15.000 Jahre älter ist.

Der verhinderte Kritiker. Wir lesen in der „Post“. Ein Kritiker kommt in das Konzert eines Sängers, als dieser die letzte Arie beendet hat. Um seine Meinung befragt, sagt der Kritiker zum Sänger: „Nicht nicht dagesen, wie Sie gesungen haben!“

Ausscheiden Klempners als Operndirektor.

Begal mit der Leitung der Oper beauftragt. Berlin, 3. Juli. Von der Direktion der Staatsober am Platz der Republik wird mitgeteilt: Otto Klempner hat erlucht, ihn von den Geschäften als Operndirektor zu entbinden, damit er sich ausschließlich seinen musikalischen Aufgaben widmen kann.

Vor dem Rücktritt des Belgrader Kabinetts.

Belgrad, 3. Juli. Der heutige Tag brachte endlich die Entscheidung in der seit dem 20. Juni sich hinziehenden Regierungskrise. Die beiden Regierungsparteien, die Radikale und die Demokratische Partei, beschloßen übereinstimmend und mit Stimmeneinhelligkeit, die Bildung einer auf breiter parlamentarischer Basis beruhenden Konzentrationsregierung zu verlangen. In der Klubdiskussion der Demokratischen Partei forderten alle Redner den Rücktritt des gegenwärtigen Kabinetts. Unter diesen Umständen wird der Rücktritt des Ministerpräsidenten Wukitchewitsch bereits für morgen vormittag erwartet.

Todesurteil gegen ungetreue Sowjetbeamte.

Moskau, 3. Juli. Der ehemalige Leiter des Zollamtes in Batum, Jordania, und die Beamten beim Zollamt Tiflis, Monnia, Kartawa und Gogiberidze, wurden wegen im Amt begangener Unterschlagungen und Fälschungen zum Tode verurteilt.

Tschanghsueller Diktator der Mandschurei.

London, 3. Juli. Nach Meldungen aus Mukden hat der Sohn Tschanghsuellers, Tschanghsueller, das Amt des Oberbefehlshabers der Nordtruppen übernommen und sich damit zum Diktator der Mandschurei ausgerufen.

Hauptversammlung der Kuomintang am 15. Juli.

Paris, 3. Juli. Einer Meldung des „Petit Parisien“ aus Schanghai zufolge hat die Kuomintang zum 15. Juli ihre Hauptversammlung einberufen, die über den geeigneten Weg zur inneren Einigung Chinas beraten soll.

Der Kampf mit dem Polareis.

Rom, 3. Juli. Nach einem von zuständiger Stelle mitgeteilten Funkpruch der „Citta di Milano“ ist die drahtlose Verbindung mit der Gruppe Biglietti wesentlich besser geworden. Die Gruppe befindet sich heute 80 Grad 24 Minuten nördlicher Breite und 28 Grad 50 Minuten östlicher Länge von Greenwich. Die Eisverhältnisse wechseln. Infolge des Sinkens der Temperatur besteht wieder die Möglichkeit einer Landung für kleine Apparate. Gestern früh versuchten die schwedischen Flugzeuge, die ihren Standort in der Hinflopp-Strasse haben, über das Lager der Gruppe Biglietti zu fliegen, aber sie wurden durch Nebel daran gehindert. Das gelang es ihnen, die Verbindung mit den beiden Mitgliedern des Alpenflugs herzustellen. Die „Brigada“ ist heute in der Birgo Bay eingetroffen und wird in der Nacht nach Ringsbän weiterfahren, wo sie neuen Proviant an Bord nehmen und Arbeiten an den Dampfseilen vornehmen muß. Die Apparate Larsens und Lüssow Holms werden an Bord der „Hobbo“ gebracht, um an der Suche nach der „Latham“ teilzunehmen. Der Eisbrecher „Krafft“ befindet sich jetzt im Kanal zwischen den sieben Inseln und der Insel Soresby, wo er sehr ausgedehntes und festes Packeis angebrochen hat. Er arbeitet sich mit einiger Schwierigkeit vorwärts. Zwischen Norwegen und Soisbergen befinden sich Eisgelenke für die italienischen Flugzeuge, die schon eine große Zahl von Flugstunden hinter sich haben, auf dem Transport. Ein von Deutschland gemachtes Angebot zweier Spezialapparate, die mit Gleitflügen versehen sind und auf einer Fläche von weniger als 50 Meter Ausdehnung landen können, hat man dankbar angenommen. Außerdem hat der bekannte deutsche Flieger Ubel seine Mitarbeit und die seines besonders ausgebildeten Personals zur Verfügung gestellt.

Amundsen gerettet?

Tromsø, 4. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Ein unbefestigter Bericht besagt, daß Amundsen an einem fälschlichen Berggipfel von Spitzbergen durch einen norwegischen Jäger zusammen mit der englischen Jacht „Albion“ gerettet wurde. Beide Schiffe haben sich auf den Weg nach Tromsø begeben. Das italienische Flugzeug „Marina“ wird ihnen entgegengefahren. — Die norwegische Regierung hat das Angebot Englands, zur Rettung Amundsens mehrere Flugzeuge zur Verfügung zu stellen, dankend abgelehnt. Das Rettungs-schiff „Beslefar“ soll bereits Donnerstagabend Tromsø verlassen, da die englischen Maschinen, die das Schiff hätten begleiten sollen, zu spät eintreffen und dadurch die Abfahrt verzögern würden.

Neue Aufgaben als Generalmusikdirektor widmen kann. Dem Entschluß wurde stattgegeben und an seiner Stelle Ernst Pögl vom Staatstheater Kassel mit der Leitung der Oper am Platz der Republik beauftragt.

Theater und Literatur. Im Süddeutschen Rundfunk wird demnächst eine heitere zweistündige Oper „Der getriebene Droschke“ von dem Stuttgarter Komponisten Karl Eichhorn seine Uraufführung erleben. — Die Entlein George Sands, Frau Lauth-Sand, hat ihren Prozess gegen den Schriftsteller Boulanger, in dem sie wegen eines Artikels über die zahlreichen Geliebten ihrer Großmutter 10.000 Franken Schadenersatz verlangt hatte, verloren. Der Staatsanwalt hatte sich, wie der Pariser Korrespondent des „R. T.“ meldet, der These der Verteidigers Boulangers angeschlossen, wonach es keine Verleumdung sei, geschichtliche Tatsachen zu veröffentlichen. Das Gericht billigte diesen Standpunkt. — Das deutsche Opernspiel in Buenos Aires fand unter Generalmusikdirektor Pögl mit „Trafalgar“ und der Uraufführung von „Nigros Hochzeit“ stürmischen Erfolg, wodurch die Scharte aus dem Jahre 1926 weitgemacht wurde. Demnächst werden daran beteiligt sein die Damen Sutter-Rottger (Frankfurt a. M.), Kirsche, Edinger, Olsewski, Kern (Wien) und die Herren Schöpper, Kipnis und Wolff. — Die bisherigen Verhandlungen über die Fortführung von Theater und Opern in Koblentz haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Beibehaltung von Schauspiel, Oper und Operette für eine achtmonatliche Spielzeit gesichert ist.

Bildende Kunst und Musik. Ein bisher unbekanntes köstliches Werk Rembrandtscher Zeichnung ist, wie im „Cicerone“ mitgeteilt wird, dem Berliner Kupferstich-Kabinett am Geschenk gemacht worden. Auf dem Blatt ist in knappen Federzügen ein Junge dargestellt, der ein schlafendes Kaninchen greifen will.

Wissenschaft und Technik. Zu korrespondierenden Mitgliedern der Physikalisch-mathematischen Klasse der Preussischen Akademie wurden gewählt: Prof. Dr. Felix M. Ender-Ewarten in Wien, Prof. Dr. Wilhelm Biering in Oslo und Professor Dr. Louis Dollo in Brüssel.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Landesausschuß.

Der Landesausschuß genehmigte in seiner Sitzung vom 30. Juni 1928 die Beteiligung des Bezirksverbandes an der beabsichtigten Erhöhung des Stammkapitals der Kraftverehrungs-Gesellschaft Seifen bis zum Betrage von 30.000 RM. — Im weiteren bewilligte der Landesausschuß aus den Mitteln für 1928 noch zur Verfügung stehenden Mitteln für Stipendien zur Förderung besonders begabter Beihilfen bis zur Höhe von 2000 RM. — Auf dem Gebiete des Regabaufwehrens wurde genehmigt, daß die 363 Meter lange Ortsberingstraße Dachshausen im Zuge der Landstraße Braubach-Dachshausen in die Unterhaltung des Bezirksverbandes übergeht. — Ferner wurden aus dem Fonds für die Unterstützung leistungsschwacher Gemeinden an 13 Gemeinden Beihilfen in Höhe von insgesamt 23.730 RM. bewilligt. Damit sind die für 1928 für diese Zwecke bereitgestellten Mittel erschöpft. — Der Neueintragung der Beihilfe Welmich-Dachshausen-Dachshausen-Prath (Kreis St. Goarshausen) in das Landwegeverzeichnis wurde zugestimmt. — Der Gemeinde Freudenbach wurde zur Beihilfe einer Motorspritze ein Darlehen von 1500 RM. und eine Prämie von 1000 RM. aus Mitteln der Nass. Brandversicherungsanstalt bewilligt. — In den Aufsichtsrat der Kassauischen Heimstätte-Wohnungsfürsorge-Gesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M. wurden gewählt als Mitglieder: Landeshauptmann Luth, Landesrat Plewe und die Kommunalparlamentarischen Zimmermann (Frankfurt a. M.) und Hartmann (Wiesbaden), als deren Stellvertreter: Kommunalparlamentarischer Geil (Oberlahnstein), Landesrat Jöhlen (Wiesbaden) und die Mitglieder des Kommunalparlamentes Höl (Wiesbaden) und Hanlohn (Wiesbaden). — Als Vertreter des Bezirksverbandes im Kuratorium der Landwirtschaftlichen Schule in Dornborn wurde das Mitglied des Kommunalparlamentes, Bürgermeister Kuprian in Dillenburg, gewählt.

Pflichtarbeit im Handwerk.

Hierzu schreibt uns die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden: Die Pflichtarbeit, die seit Jahren sich überall in erschreckendem Umfange ausbreitet, hat sich allmählich für das selbständige Handwerk zu einer ernstlichen Gefahr entwickelt. Handwerksgehilfen, Industriearbeiter, ja selbst Beamte, Angestellte usw. führen heimlich Handwerksarbeiten aus und machen dadurch dem realen Handwerksbetriebe erhebliche Konkurrenz, die nach und nach an Schärfe gewinnt, daß die „Schwarzarbeiter“ in den meisten Fällen von allen Lasten des Arbeitgebers befreit bleiben, weil ihre Beschäftigung nicht zur Kenntnis der Steuerbehörde gelangt. Sie bezahlen eben keine Gewerbesteuer, keine erhöhte Einkommensteuer, keine Umsatzsteuer und keine Beiträge für die Berufsvertretung; sie haben nicht die Unkosten für eine eigene Werkstatt und haben mitunter nicht einmal die Ausgaben für Material und Werkzeuge. Der Mindereinsatz der Arbeiter und Materialkosten nötigt jedoch in fast allen Fällen den Auftraggeber bzw. die Handwerkskammer, die Kosten der Aufträge zu erhöhen, so daß die Schwarzarbeit trotz ihres anfänglich oft sehr niedrigen Preises der Konkurrenz letzten Endes teurer zu stehen kommt, als wenn von vornherein die Arbeit einem soliden Handwerksbetriebe in Auftrag gegeben worden wäre. Sodann ist besonders bei Bauarbeiten das Gefahrenmoment in Betracht zu ziehen, wonach für Unfälle, die sich bei der Verrichtung von Nebenarbeiten ereignen, die Berufsgenossenschaft nicht eintritt, vielmehr der Auftraggeber alle Kosten beitreten muß, also bei schweren Unfällen sogar zur Zahlung einer höheren lebenslangen Rente verpflichtet werden kann. Diese Vorgänge haben schon seit langer Zeit die Berufsvertretung des Handwerks veranlaßt, mit allen verfügbaren Mitteln dieser für das Handwerk schädlichen Erscheinung entgegenzutreten, den Krebsgeschaden am Handwerk zu bekämpfen und zu beseitigen, ihn auszumerzen. Das Publikum sollte aber im eigenen Interesse handwerkliche Arbeiten nur durch das selbständige, solide Handwerk ausführen lassen.

Der gute Wochenend-Ton.

Was man in der Sommerfrische nicht tun soll.

Der „Anigge für Wochenendler und Sommerfrischler“ ist noch nicht geschrieben, aber trotzdem haben sich schon manche Leute ihre Gedanken darüber gemacht, wie man sich wohl bei diesen Gelegenheiten passend und zweckmäßig benimmt. Es muß doch wohl nicht ganz leicht sein, den „guten Ton in allen Lebenslagen“ auch hier zu finden, sonst würde man nicht so oft Unläch haben, Torheiten in dieser Richtung zu notieren.

Einer der ersten guten Ratschläge für das gute und richtige Wochenend- oder Sommerfrischbenutzen, mit welchem man sich und anderen eine Wohltat erweist, gilt schon für den Reiseantritt, und er heißt: Nimm Deine freundlichsten Miene mit und jede die läbliche Laune in den Koffer! (oder noch besser: laß sie überhaupt und ganz zu Hause!). Warum machen eigentlich die meisten Leute unterwegs auf der Fahrt ins Wochenend- oder zum Sommerfrischenaufenthalt so mürrische Gesichter, als läste der ganze Alltags-, Berufs-, Geschäfts- usw. Ärger auf ihnen und als läge nicht eine ganze Reihe von schönen Stunden oder gar Tagen vor ihnen, in denen sie alles abwerfen und hinter sich lassen können, was sie sonst vielleicht drückt und quält? Gewiß bringen Reisen fast immer größere oder kleinere Unbequemlichkeiten mit sich, das Abteil ist überfüllt, zeitweise muß man vielleicht sogar stehen, die Anschlüsse „klappen“ nicht immer, es wird geräuscht, oder man darf nicht rauchen — kurz, etwas ist immer los, was einem die gute Laune verderben könnte. Aber soll man sie sich verderben lassen und die Mißstimmung auf seine Umgebung übertragen? Nein, das soll man nicht! Wir haben ja Ferien, Ferien vom Alltagsstress, Ferien vom Ich und das soll man auch die kleinen „Nadelstiche“ der Reise unbequemlichkeiten lächelnd überwinden. „Brumme nicht!“ Das ist das erste Reisegebot.

Ein weiteres ist dies: Nimm Dein Zuhause mit auf die Reise! Wie oft kann man beobachten, daß auf Ausflügen, Vergnügungstreifen, Wochenendaufenthalten usw. sich unbekannt um die sauberste Gegend einige Teilnehmer (und auch Teilnehmerinnen) in eine Ecke setzen und eifrig ihre häuslichen, beruflichen oder sonstigen Angelegenheiten diskutieren. Da wird Gesprächsart durchgezogen, da wird politisiert, da erörtern Frauen Küchensätze, Kinder- und Dienstbotenfragen, da stürzt man sich auf die Zeitung mit den neuesten Kursberichten usw. Ich bin einmal im Winter mit der Harguerbahn bei dem märchenhaftesten Raubtier, den man sich überhaupt vorstellen kann, auf den Boden gefahren, und alles brante sich in den Ausflugswagen an die Fenster, um den unvergeßlichen Ausblick, schöner und überraschender an jeder Weggangung — zu genießen. Eine elegant gekleidete junge Dame sah dermaßen völlig ungerührt und studierte auf der ganzen Fahrt „Tas-

send Worte Englisch". Und auf einer Segel-Mondsfahrt über die schönen märkischen Seen erlebte ich, wie zwei Herren sich die ganze Zeit über die Eigenschaften des idealen Motorwagens stritten. Mit Verlaß, was soll man nicht tun! Sowas ist eine Sünde wider den Geist des Wochenendes und der Sommerfrische, die zur Erholung, Ausspannung und gänzlichem Loslösung vom Alltagsleben da sind!

Es gibt noch so manches, was man unterwegs nicht tun soll. Man soll keine Karten spielen angesichts der überwältigenden Landschaft, man soll kein Grammophon Jazzmelodien quälen lassen, etwa an einem lauen Sommerabend in der Heide — man soll in einem ländlichen Gasthof kein Großstadtdiner verlangen, und all und jedes mit „zu Hause“ vergleichen. Man soll, wenn man abends spät nach Hause kommt, keine geräuschvollen Unterhaltungen ausgerechnet auf dem Treppentur fliegen und die Stiefel mit Donnergepolter einzeln vor die Tür werfen; und so noch vieles mehr. Man soll ein bißchen an andere denken, und weniger an sich, das gilt auch für das Wochenende und die Sommerfrische, und um so segensreicher, angenehmer und nachhaltiger wird die Wirkung der kürzeren oder längeren Ferienzeit für uns alle sein!

Sommergewitter. Die hohen Temperaturen, die seit Sonntag endlich ganz allgemein den Sommer zur Geltung brachten, so daß gestern schon die Schulen wegen der plötzlich einsetzenden Hitze früher geschlossen wurden, haben gegen Abend ein heftiges Gewitter veranlaßt, das sich im Laufe der Nacht noch mehrmals wiederholte. Die glücklicherweise nur kurzen, wolkenbruchartigen Regenfälle waren mit starkem Hagelschlag vermischt, der stellenweise das Getreide umlegte und von den Bäumen Laub und Früchte fegte. Erheblicher Schaden wurde indessen nicht angerichtet. Die Sonne hat sich inzwischen wieder siegreich durchgesetzt, und es besteht Aussicht, daß das schöne Sommerwetter noch einige Zeit anhält.

Todesfall. Im hohen Alter von 88 Jahren verstarb am Montag in Uffingen, wo er seit 17 Jahren im Ruhestand lebte, der Senior und einer der Angesehensten der Nassauischen Lehrerschaft, Lehrer i. R. Heinrich Seibel. Der Verstorbene stand 51 Jahre im Lehrerberuf. Nebenamtlich verwaltete er als Hausvater 25 Jahre lang die Kinderbewahranstalt Wiesbaden in Aufopferung und unter voller Einfließen seiner ganzen Kraft.

Zur Nachfolge von Pfarrer Hofmann an der Lutherkirche. Die Wahl des Pfarrers Lang zum Pfarrer der Lutherkirche zu Wiesbaden ist von der Landeskirchenregierung bestätigt worden. Pfarrer Gottlob Lang ist 1888 in Stuttgart geboren als Sohn des Professors der Kirchenmusik am dortigen staatlichen Konservatorium, Heinrich Lang. Er war Repetent an dem rühmlich bekannten theologischen Stift in Tübingen. Nach Hilfspredigtamt in verschiedenen Städten, darunter auch in Frankfurt, war er je 6 Jahre lang Stadtpfarrer in Maulbronn und in Gsm. Seine schwäbische Heimatkirche schätzte ihn hoch als geistlich selbständigen Geistlichen von hervorragender theologischer Bildung und wissenschaftlicher Befähigung und dabei als feinsinnigen und tiefgründigen Prediger, dessen Verkündigung den starken Eindruck eines lebendigen persönlichen Zeugnisses in sich trägt. Unter seinen schriftstellerischen Arbeiten ist besonders bekannt: „Michael Sahn, Einführung in seine Gedankenwelt und Auswahl aus seinen Werken.“ Neben einer sehr eifrigen Gemeindegliederung entfaltete Pfarrer Lang eine umfassende Bistätigkeit in der Pflege des Gemeinschaftslebens, in Lehrgängen des süddeutschen Jungmännerbundes und in der Belebung des Evangelischen Volksbundes, dessen Bezirksausschuß er vorsteht. In jüngerer Zeit wurde Pfarrer Lang zum Vorsitzenden der „Gruppe 1“ des württembergischen Kirchentages gewählt, welche dort die Gruppe der kirchlichen Rechte und der landbeständigen Gemeindefürsorge darstellt. Daß hierbei neben ihm der hier wohlbelannte frühere Direktor der Baseler Mission, Dr. theol. Dipper in Stuttgart, zur Wahl stand, läßt erkennen, daß der Gewählte eine Richtung vertritt und eine Bedeutung hat, die ihm als einem geeigneten Nachfolger für Pfarrer Hofmann das Vertrauen der Gemeinde bald sichern dürfte.

Arsenunterstützung. Der Anspruch auf die Arsenunterstützung kann nach einer grundsätzlichen Entscheidung des Spruchsenats für die Arbeitslosenversicherung im Reichsversicherungsamt nicht von Arbeitslosen erhoben werden, die den Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung erschöpft haben, aber Beschäftigungsmöglichkeiten nachweisen, die schon den Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung nach neuem Recht oder auf Erwerbslosenunterstützung nach altem Recht begründet haben.

Triebwagen. Ammannshausen-Wiesbaden. Vom 30. Juni ab wird bis auf weiteres an Samstagen ein Triebwagen von Ammannshausen nach Wiesbaden gefahren. Der Triebwagen verkehrt im Fahrplan des Sonntagsbus 1174 Ammannshausen ab 23.30, Wiesbaden an 0.34 und hält auf allen Zwischenstationen. In Wiesbaden wird der Anschluss an den um 0.55 nach Mainz abgehenden Triebwagen erreicht.

Der häßliche Kraftomnibusverkehr Bierstadt-Isstadt-Bredenheim. Der bisher wegen Straßenbauarbeiten ruhende, wird ab einschl. Sonntag, den 8. Juli, auf der Teilstrecke Bierstadt-Isstadt aufgenommen. In einigen Wochen, nach Beendigung der derzeitigen Straßenbauarbeiten, wird der Verkehr wieder bis Bredenheim durchgeführt. Der Betrieb Bierstadt-Alpenheim wird wie bisher unverändert weitergeführt.

Innungsausschüsse für die Verhandlung von Lehrlingsstreitigkeiten. Nach der Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts vom 14. März 1928 ist nach § 11 des Arbeitsgerichtsgesetzes in Verbindung mit § 81a Nr. 4 der Gewerbeordnung die Verhandlung vor dem Innungsausschuß eine unerlässliche Voraussetzung der Erhebung der Klage vor dem Arbeitsgericht. Mit Rücksicht auf diese Rechtslage muß von den Innungen die unverzügliche Bildung der Innungsausschüsse gefordert werden, weil ihre Befehlen nach jener Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts geradezu auf einer Rechtsverweigerung für alle diejenigen Arbeitnehmer beruht, die auf der einen Seite gezwungen sind, sich zunächst an den Innungsausschuß zu wenden, dies aber andererseits mangels Bildung eines solchen nicht können. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist daher nach einem Erlaß des preussischen Handelsministers den Arbeitsgerichten und Landesarbeitsgerichten im Einvernehmen mit dem Justizminister ein Verzeichnis der in jedem Regierungsbezirk vorhandenen freien und Zwangsinnungen, die sämtlich nach § 111 Abs. 6 Innungsausschüsse zu bilden haben, überandt worden, damit jedes Gericht in der Lage ist, im einzelnen Falle zu wissen, wieweit es sich um eine dem Vorverfahren aus § 111 des Arbeitsgerichtsgesetzes unterliegende Rechtsstreitigkeit handelt.

Besuch Düsseldorf Kliniker in Wiesbaden. 6 Studenten und Studentinnen der Düsseldorfer Kliniken hielten sich auf einer Studienfahrt auf eine Einladung der Stadtverwaltung hin hier auf; sie kamen unter Führung der Herren Professoren Dr. Keulrich, Dr. Mantuffel und Schömann und des Dozenten Dr. Herzberg. Nachdem sie durch Herrn Verkehrsleiter Herrn Wermeling empfangen waren, wurden ihnen die Rumeinrichtungen, das Rathaus, das

Kaiser-Friedrich-Bad, der Kochbrunnen und das Balneologische Institut unter der Führung von Herrn Dr. Harpuder in eingehendster Weise gezeigt. Die jungen Mediziner haben hier, wie sie erklärten, den günstigsten Eindruck von den munterhaften und auf höchster Stufe der Entwicklung stehenden Kurortorten gewonnen und sprachen sich auch über die landschaftlichen Schönheiten der Kurstadt sehr befreit aus. Die Fahrt wurde dann über Schlagenbad und Schwalbach nach Nauheim fortgesetzt.

3900 ausländische Besucher im Mai in Wiesbaden. Wiesbaden wird im Ausland mit seinem Ruf als Kurstadt, als bevorzugtes Frühlingsbad, als vorzügliches, altbewährtes Heilbad auch weiter mit bestem Erfolg. Im Monat Mai wurden hier unter 16 220 Gästen 3984 Ausländer gezählt. Daß Wiesbaden den Namen „Lieblingsbad der Holländer“ zu Recht trägt, zeigt wieder die Zahl 878, mit der Holland in dieser Statistik vertreten ist, und mit der es an erster Stelle steht. Es folgen dann der Reihe nach die Vereinigten Staaten mit 429 Besuchern, England mit 419, die Schweiz mit 153, Frankreich mit 148, Polen mit 132, Dänemark und Österreich mit je 108, Schweden mit 104 Besuchern. Aus der Tschechoslowakei stammten 36 Gäste, aus Ungarn 15, Südbanien 6, Rumänien 25, Bulgarien 3, Türkei 8, Griechenland 10, Italien 20, Spanien 15, Belgien 31, Luxemburg 24, Norwegen 28, Finnland 28, Estland 3, Lettland 11, Litauen 16, Russland 23. Ferner wurden gezählt 6 Gäste aus Kanada, 3 aus Mexiko, 41 aus Südamerika, 39 aus dem übrigen Amerika, 2 aus China, 7 aus Japan, 12 aus dem übrigen Asien, 7 aus Afrika, 7 aus Australien.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse Wiesbaden schreibt uns: In letzter Zeit mehrten sich die Fälle, in denen auswärtige Firmen durch Vertreter Waren anbieten. Hierbei befinden sich auch Gegenstände, wie Leibbinden und dergleichen, die wir als gezielte Krankenhilfe im Krankheitsfall zu gewähren haben. Die Vertreter behaupten bei diesen Bestellungen, daß die Krankenkasse den größten Teil der Kosten übernehme. Das trifft nicht zu. Wir haben selbst mit hiesigen Spezialgeschäften Lieferungsverträge für solche Gegenstände der Krankenhilfe abgeschlossen, und können daher aus naheliegenden Gründen keinen Ersatz leisten. Überdies haben wir festgestellt, daß solche Leibbinden in den hiesigen Spezialgeschäften preiswerter zu haben sind. Wir halten es daher für notwendig, die Berechtigten hierüber aufzuklären und gleichzeitig darauf hinzuweisen, daß eine Kostenersatzung für diese selbstbestellten Heilmittel nicht erfolgen kann. Diese Heilmittel werden von den Ärzten verordnet. Die Verordnungen müssen bei unserer Kasse zur Abrechnung und Bescheinigung des Lieferanten vorgelegt werden.

Nassauische Krüppelfürsorge. Die 13. ordentliche Mitgliederversammlung der Nassauischen Krüppelfürsorge fand am Dienstag im Alfred-Grüch-Deim, Viehrieger Straße 3, statt. Aus dem Jahresbericht ist hervorzuheben, daß ein Teil der im Jahre 1926 beschlossenen Instandsetzungsarbeiten des Heimes erst im Laufe des vergangenen Sommers ausgeführt werden konnten. Die Kosten dieser Arbeiten betrugen 2386 RM. Die Kosten an Verbesserungen des Inventars beliefen sich auf 3506 RM, und die vorläufige gezahlte Reparaturen an dem Reithausgelände kamen auf 1191 RM. — Den Rechnungsbericht für das Jahr 1927 erstattete Direktor Veder (Viehrieger) als Schatzmeister. Nach diesem Bericht beliefen sich die Gesamtausgaben auf 135 168 RM., wovon im Abrechnungsbericht mit den Behörden und Kassen 130 851 RM. erstattet wurden. Die Zahl der im Berichtsjahr versorgten Patienten beträgt 445 bei 29 028 Verpflegungstagen. Über die Vermögenslage des Vereins ist zu sagen: Die Aktiva betragen 185 191 RM., denen an Passiven 72 909 RM. gegenüberstehen, so daß ein Vermögen von 112 282 RM. verbleibt. Der Mitgliederbestand betrug am 31. Dezember 1927 1033. Die Bilanz ist geprüft und mit den ebenfalls geprüften Geschäftsbüchern übereinstimmend befunden worden. Die Versammlung erteilte Entlastung. — Der leitende Arzt, Dr. Borggare, nahm dann das Wort zur Erstattung des ärztlichen Jahresberichtes für 1927. Die Sprechstunden wurden von 2878 Patienten besucht gegenüber 2697 Patienten im Vorjahre. Am 31. Dezember 1927 waren im Heim verblieben 75 Patienten, Aufnahmen erfolgten im Laufe des Jahres 1927 370, davon waren wiederholt aufgenommen 114, gleich 256 Patienten, somit wurden im Jahre 1927 behandelt 381 Patienten aus dem besetzten und unbefetzten Teil der Provinz Hessen-Nassau, Rheinhesen, Hessen, Frankfurt a. M., aus der Pfalz, Baden, Thüringen und aus Westfalen. Von den 381 Patienten blieben am 31. Dezember 1927 im Heim und weiter in Behandlung 78, entlassen wurden im Laufe des Jahres als geheilt 81, sehr gebessert 100, gebessert 18, wegen Infektionskrankheit ins Krankenhaus 6, mit Apparate erhalten 2, ohne Behandlung entlassen 1, mit Gipsverbänden 41, gestorben 2 und in andere Kliniken verlegt 2 Patienten. Von den 256 Neueingekommen hatten u. a.: Allgemeine Rachitis 11, rachitische Beinverkrümmungen 20, Skoliose 28, Fußdeformitäten 51, Beugekontraktionen 18, Frakturen 7, paralytische Klumpfüße 2, tuberkulöse Entzündungen 44, Folgen spinaler Kinderlähmung 32, akute Lähmung des Armes 1 und Luxation der Hüfte 10 Patienten. In der an die Berichte sich anschließenden Diskussion wurde besonders betont, daß in diesem Jahre eine intensivierte Mitarbeiterwerbung einleiten müsse. — Für die nach den Sakungen ausstehenden Ausschussmitglieder Frau Mühlhagen, Frau Dr. Kasse, Rechtsanwalt und Notar Wilhelm Wolff und Landeshauptmann Lütich war eine Neuwahl notwendig. Die genannten Damen und Herren wurden wiedergewählt.

Die Prüfung für Volksschullehrer in Preußen. Der preussische Kultusminister Dr. Veder veröffentlicht heute die Prüfungsordnung der zweiten Prüfung für das Lehramt an Volksschulen; der Amtliche Preussische Pressedienst entnimmt der Prüfungsordnung folgendes: Die zweite Prüfung für das Lehramt befähigt zur endgültigen Anstellung im Volksschuldienst. Die Kandidaten müssen ihre Meldung bis zum 15. Februar oder bis zum 15. August dem Schulrat auf dem Dienstwege einreichen. Berechtigt dazu sind die Lehrer, die bis zum 1. April oder 1. Oktober desselben Jahres mindestens zwei Jahre und nicht mehr als vier Jahre im preussischen Volksschuldienst vollbeschäftigt sein werden. Die Regierung entscheidet über die Zulassung und ernennt den Lehrer von der Entscheidung in Kenntnis, im Falle der Nichtzulassung unter Mitteilung der Gründe. Der Prüfungsausschuß besteht aus drei oder vier Mitgliedern. Die Prüfung findet in der Schule statt, an der der Lehrer beschäftigt ist, möglichst im Laufe des auf die Meldung folgenden Halbjahres. Der Prüfungsausschuß wählt dem Unterricht des Lehrers in der Regel in drei Unterrichtsfächern bei. An den Unterrichtsbefuch schließt sich eine Besprechung an, in der der Lehrer nachweisen soll, daß er seine unterrichtlichen und erzieherischen Maßnahmen wissenschaftlich begründen kann, und daß er mit der Verwaltung des Schulamtes vertraut ist.

Vom Wochenmarkt. Klein- bzw. Großhandelspreise am 3. Juli, je Hund, Stück bzw. Gebund in Reichsmark: Spitzkraut 15 (10), Weißkraut 25 (20), Rotkraut 30 (25), Wirsing 15 (12), Römischkohl 20 (15), Kleine gelbe Rüben (Karotten) 8 (5), Rote Rüben (Gebund) 20 (15), Kohlrabi 10—15 (6—12), Spinat 25 (20), Blumenkohl, hiesiger 30—40

(25—60), Grüne dicke Bohnen 30 (25), Grüne Bohnen, ausländische 40 (35), Grüne Erbsen mit Schale 25 (20), Kopfsalat 6—10 (4—8), Kartoffeln, neue 15—18 (12—15), Suppengrün 10 (8), Treibgurken 20—40 (15—35), Tomaten, ausländische 50—80 (40—70), Tomaten, hiesige 90 (80), Rhabarber 15 (12), Rettich 10—15 (6—12), Zwiebeln 15 (12), Handkäse 7—14, Landbutter 180, Landeier 12—13, Kirchen, süße 50—70 (40—65), Stachelbeeren 35—45 (30 bis 40), Johannisbeeren 25 (20), Himbeeren 35—40 (30 bis 35), Heidelbeeren 65 (55), Gartenerdbeeren 40—70 (35 bis 55), Walderdbeeren 120 (110), Zitronen 6—10, Apfelsinen 15 (10), Bananen 10—20. Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.

Bessere Ernte als 1927. Der Stand der Saaten von Körnerfrüchten ist etwas besser als im vorigen Jahre. Bezeichnet man sehr gut mit 1, gut mit 2, mittel mit 3, gering mit 4, sehr gering mit 5, so verbesserte sich der Saatenstand beim Sommerroggen von Anfang Juni vorigen Jahres zu diesem von 3,0 auf 2,9, bei der Sommergerste von 2,7 auf 2,6, beim Hafer von 2,9 auf 2,8, auch bei den Kartoffeln von 3,2 auf 3,0. Der Stand der Zuckerrüben hat sich dagegen etwas verschlechtert, von 3,0 auf 3,1, beim Alee und der Luzerne von 2,7 auf 3,1, bei den Bewässerungswiesen von 2,6 auf 2,9, bei den anderen von 3,1 auf 3,3. Auch beim Winterroggen ist der Stand etwas schlechter, von 2,6 auf 2,8, beim Wintergerste von 3,0 auf 3,1, bei der Wintergerste von 2,8 auf 3,1, beim Sommerweizen von 2,7 auf 2,8. Gleich geblieben ist Winterweizen mit 2,5.

ADAC-Kriegsbeschädigtenfahrt. Der Gau IIIa des ADAC veranstaltet am Samstag, den 14. Juli, nachmittags, für die im Gebiet unserer Ortsgruppen wohnenden Schwer- und Kriegsbeschädigten eine Autofahrt nach Bad Homburg v. d. H. An die Besitzer von Personenkraftwagen in Groß-Wiesbaden, insbesondere in Industrie, Handel, Gewerbe und bei Behörden, richtet der Wiesbadener Motorsportklub, E. B., Ortsgruppe des ADAC, die heraldische Bitte, für diesen schönen Zweck ihre Personen-Fahrzeuge zur Verfügung zu stellen, damit den Gästen, die am Gebrauch ihrer Glieder gehindert sind, ein Stückchen deutschen Landes in blühender Sommerfrucht gezeigt werden kann. Sie erbitten, alle Plätze, außer dem Führersitz, für die Kriegsbeschädigten freizulassen, um eine möglichst große Anzahl von Gästen unterbringen zu können. Im Kurhaus zu Bad Homburg v. d. H. werden die Gäste auf Kosten des ADAC mit Kaffee und Kuchen, sowie Abendbrot bewirtet.

Schulnachrichten. Ernennungen: Der Lehrer Joseph Verbst in Bad Ems ist vom 1. April 1928 ab zum Konrektor im Schulverband Bad Ems ernannt worden. Der Lehrer Jakob Dahl in Frankfurt a. M.-Griesheim ist vom 1. April 1928 ab zum Konrektor im Schulverband Frankfurt a. M. ernannt worden. Die Lehrerin Elisabeth Müß, geb. Schmidt, in Frankfurt a. M.-Höchst, ist vom 1. April 1928 ab zur Konrektorin im Schulverband Frankfurt a. M. ernannt worden. — **Anstellungen:** Einseitige: Wilhelm Delsch, kath., Lehrer an geh. Klasse, Ransbach, 1. 1. 1928. Endgültige: Hermann Bauh, ev., Lehrer, Beuerbach, 1. 6. 1928; Georg Kiefer, ev., Lehrer, Bärstadt, 1. 6. 1928; Heinrich Wollschlaeger, ev., Lehrer, Michelbach, 1. 6. 1928; August Diesterweg, ev., Lehrer, Beilstein, 1. 4. 1928; Hildegard Jilm, ev., Lehrerin, Frankfurt a. M., 1. 6. 1928; Anton Gröber, kath., Lehrer, Weiskneudorf, 1. 4. 1928; Hermine Leber, ev., Lehrerin, Naunheim, 1. 4. 1928. — **Verlegungen:** Georg Brök, kath., Lehrer, von Eschhofen nach Mühlh., 1. 7. 1928; Margarete Rüdersdorf, kath., von Lahr nach Wiesbaden-Frauenstein, 1. 6. 1928; Alfred Wemmer, kath., Lehrer, von Jernau nach Frankfurt a. M., 1. 4. 1928; Paul Fehr, ev., Lehrer, von Fleisbach nach Eschbach, 1. 7. 1928; Wilhelm Dhen, ev., Lehrer, von Wines nach Montabaur, 1. 7. 1928; Julius Haas, ev., Lehrer, von Langenhain nach Frankfurt a. M., 1. 4. 1928. — **Pensionierungen:** Konrad Weiskel, ev., Konrektor, Frankfurt a. M., 1. 10. 1928; Friedrich Epplein, ev., Lehrer, Oberlindbach, 1. 10. 1928; Karl Jakob Michels, kath., Rektor, Pimbura, 1. 10. 1928; Rudolf Weol, ev., Konrektor, Frankfurt a. M.-Höchst, 1. 10. 1928; Joseph Esselheimer, kath., Konrektor, Frankfurt a. M., 1. 10. 1928; Konrad Sed, kath., Lehrer, Niederbrechen, 1. 10. 1928; Jakob Schönberger, kath., Konrektor, Pimbura, 1. 10. 1928; Georg Ludwig Preis, ev., Lehrer, Mershausen, 1. 10. 1928; Heinrich Ott, ev., Lehrer, Eschbach, 1. 10. 1928; Friedrich Schüs, ev., Lehrer, Burgschwalbach, 1. 10. 1928; August Kado, ev., Konrektor, Wiesbaden-Schierstein, 1. 10. 1928; Maximilian Brebel, kath., Frankfurt a. M., 1. 10. 1928; August Wirbelauer, ev., Rektor, Cronberg, 1. 10. 1928; Peter Malsbender, kath., Rektor, Bad Ems, 1. 10. 1928.

Keine Schülerabzeichen. Für das Tragen von Abzeichen aller Art während des Schulbesuches und bei Veranstaltungen der Schulen besteht für Schüler und Schülerinnen für Schulen im Bereich der landwirtschaftlichen Verwaltung ein Verbot. Dieses ist jetzt auf die landlichen und gärtnerischen Fortbildungsschulen ausgedehnt worden.

Dienstjubiläum. Am 1. Juli waren es 25 Jahre, daß die Justizinspektoren Reh und Scheel am hiesigen Amtsgericht im Staatsdienst tätig sind.

Die Feuerwehr wurde gestern Abend um 11 Uhr nach der Schiersteiner Straße gerufen, wo der Sturm einen Baum umgestürzt hatte. Die Feuerwehr beseitigte das Verkehrshindernis.

Bermittelt werden der am 12. November 1912 hier geborene Laufbursche August Heinrich und das am 30. Januar 1905 geborene Zimmermädchen Katharine Hofmann aus Hochheim a. M.

Unfälle. Gestern nachmittag gegen 1 Uhr geriet am Rosenplatz der 53 Jahre alte Friedrich W. zwischen einen Anhänger und einen Lastwagen, wobei ihm die rechte Schulter gequetscht wurde. Die Sanitätswache brachte ihn ins Städtische Krankenhaus. — Heute vormittag stürzte der 59 Jahre alte Ländler F. von einem Gerüst vor dem Hause Rheinstraße 38 und erlitt einen Unterschenkelbruch. Die Sanitätswache brachte den Verletzten nach Anlegung eines Rotverbandes ins St. Josephs-Hospital.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Als nächste Erstaufführung bringt die Wiener Operette im Staatstheater (Kleines Haus) am kommenden Samstag, 7. Juli, das letzte Werk von Johann Strauß „Wiener Blut“, Buch von Viktor Leon und Leo Stein. Bis dahin bleiben abwechselnd die beiden großen Erfolgsoperetten „Die goldne Meisterin“ und „Tanz ins Glück“ auf dem Spielplan.

Kurhaus. In dem Abonnementskonzert am Donnerstagsabend wird Konzertmeister Rudolf Schöne die Ballade und Polonaise für Violine von Bizets zum Vortrag bringen. — Der Gesellschaftspaziergang der Kurverwaltung am Freitag führt zur Fasanerie (Schützenhaus). Treffpunkt 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses.

Wiesbadener Künstler auswärts. Otto Wenke, ab Herbst d. J. erster Held und Liebhaber am Stadttheater Lachen, ist von Intendant Gustav Hartung wieder zur Mitwirkung bei den Seidelberger Festspielen verpflichtet worden.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 4. Juli

I. Termin-Notierungen

Bärner Bankverein	146.88	Elektr. Lieferungsos.	—
Berliner Handelsge.	275.76	Elektr. Licht u. Kraft	—
Commerz- u. Privatbk.	188.25	J. G. Farberind.	271.
Danabank	276.25	Geleisenkirchen, Bergw.	140.
Deutsche Bank	166.50	Ge. f. elektr. Untern.	263.27
Diskontoges.	162.75	Th. Goldschmidt	97.13
Dresdner Bank	166.	Ilse Bergbau	253.
Mitteldeutsche Creditbk.	208.	Kali Aschersleben	265.
Hapag	164.88	Klöcknerwerke	—
Hansa Dampf	—	Mannesmann	137.25
Norddeutsche Lloyd	165.75	Oberschles. Eisenb. Bod.	107.63
A. E. G.	175.75	Oberschles. Koksw.	111.
Bergmann	206.	Orenstein & Koppel	122.50
Dessauer Gas	214.	Riebeck Montan	—
Deutsche Erdöl	141.75	Ver. Glanzstoff	283.

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt)

Schantungbahn	6.13	Dtsch.-Atlant. Telegr.	152.50
Baltimore-Ohio	110.50	Deutsche Kabel	—
Oesterr. Creditanstalt	35.	Feldmühle Papier	278.
Reichsbank	—	Hackethal Draht	97.50
Aschaffenburg. Papier	233.50	Hammern	—
Bomben	618.	Hirsch Kupfer	139.50
Berger Tiefbau	430.	Karlshütte Masch.	—
Blm.-Karlsh. Ind.	67.50	Karlshütte	—
Chem. Heyden	120.13	Motorwerk	—
Compagnie Risp. (Chadai)	605.	Polophon	523.75

Berlin, 4. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz freundlich. Der zu den ersten Kursen auf Grund des gestrigen Börsenverlaufes aus der Provinz herauskommenen Bäre standen Deckungen der Spekulation gegenüber. Das Material fand bei bis 4 Proz. höheren Notierungen gute Aufnahme. Bei den Spezialpapieren machte sich sogar Knappheit bemerkbar. Der Reichsbankausweis machte feinen Eindruck, da er als Halbjahresausweis bewertet wird. Geld wieder leichter. Tagesgeld 7½—8½ Proz.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Montag	Dienstag
2½% Reichsanleihe	87.60	87.60
Abz. 1-30.00	61.40	61.40
do. über 30.000	61.40	61.40
ohne Auszahlung	18.10	17.75

Wertbest. Anl.	Montag	Dienstag
10% Pr. C.-Bod. G.	104.40	104.13
10% do. do.	97.	97.
7% do. do.	88.50	89.
6% do. do.	86.	86.
5% do. do.	79.	79.
4¼% Pr. L.-u.-Pf.	78.	77.25
8% Pr. Goldkom.	94.	93.90

Bank-Aktien	In %	In %
Ber. Handelsge.	275.	275.
Com. u. Priv.-Bk.	188.75	188.
Darmstadt. Nt.-B.	279.	275.
Deutsche Bank	163.13	166.25
Disc. Gesellsch.	163.75	163.
Dresdner Bank	166.75	166.
Mittel. Creditbk.	208.	209.50
Oest. Kred.-Anst.	34.88	34.88
Reichsbank	280.	276.25

Indust.-Akt.	In %	In %
Adler. Ch. Werke	114.	112.50
Adlerwerke	181.	176.
Allg. Elektr.-Ges.	238.50	232.
Aschaff. b. Zellul.	104.25	104.
Bergmann Elektr.	207.50	206.
Bayer. Eisenw.	83.13	81.
Deutsche Maschin.	56.	55.13
Erdöl	143.75	140.25
Kailwerk	—	—
Daimler	110.25	108.88
Farbenindustrie	272.	270.
Elektr. Licht u. Kr.	226.50	223.

8 Berlin, 3. Juli. Die immer noch angespannte Lage der internationalen Geldmärkte und besonders das feste

Tagesgeld in New York (gestern wurde bis zu 10 Proz. gezahlt) verstimmt. Obwohl die Börse selbst eher nach oben neigte, sind diese Demnungen von außen im Moment zu stark. Auch sonstige Nachrichten, soweit sie vorhanden waren, boten keine Anregung. Der preussische Handelskammerbericht für Juni spricht von einem weiteren langsamen Konjunkturaufschwung. Die starke Zunahme der Konjunkturskizzen im ersten Halbjahr 1928 fand ebenso wie das nicht besonders gute Zeichnungsergebnis der Preußenanleihe Beachtung. Bei sehr kleinem Geschäft und fehlenden Orders eröffnete die heutige Börse lustlos und schwächer. Bis auf einige Nebenerwerbe, die sich behaupten und teilweise sogar etwas bessern konnten, gaben die ersten Kurse 1—3 Proz. und bei Spezialwerten bis circa 6 Proz. nach. Rheinische Braunkohlen eröffneten 7½ Proz. niedriger, Glanzstoff minus 9 Proz., Bemberg minus 11½ Proz. und Chadeaktien minus 14 Pf. Tief wurden heute exklusive Dividende gehandelt. Auch im Verlaufe gaben die Kurse bei stillem Geschäft weiter nach, die Rückgänge betrugen zumeist 1—2 Proz., vereinzelt waren auch Verluste bis 3 Proz. festzustellen. Relativ gut behauptet, aber ebenfalls sehr ruhig, lag der Elektromarkt. Anleihen schwächer, Ausländer sehr still und nicht einheitlich, 2. Mazedonier ½ Proz. höher, Mazedonier ½ Proz. schwächer, Türkenloose flau (minus 1,40 Proz.). Sehr viel Beachtung, auch seitens der Effekteninteressenten, fand heute die Kursentwicklung am Devisenmarkt. Befürchtungen, daß Ründigungen von Auslandsgeldern im Zusammenhang mit der internationalen Geldspannung vorgenommen werden könnten, schienen sich zu bewahrheiten. Der Dollar erfuhr eine starke Befestigung. Dagegen wiesen die europäischen Devisen in sich kaum Veränderungen auf. Pfundbriefmarkt sehr still und nicht einheitlich. Roggenanleihe eher schwächer, bei den Liquidationspfandbriefen und Anteilen betrugen die Abweichungen gegen gestern bis zu 1 Proz. Geldmarkt eher leichter, Tagesgeld 8—9½ Proz.

Kurse der Frankfurter Börse vom 4. Juli

Bankhaus Gebrüder Krier		Frankfurt a. M. Börsenstr. 20.	
Wiesbaden. Rheinstr. 95.	Anf.-Kurse	Anf.-Kurse	
Reichsbank mit Ausl.	—	I. G. Farbenindustrie	271.
Reichsbank abh. ohne	18.	Geleisenkirchen	140.
Zolltürken	11.375	Gasföhr	—
Darmst. u. Nationalbank	276.	Th. Goldschmidt	98.
Deutsche Bank	163.25	Harpag	—
Disconto	166.50	Ph. Holzmann	152.
Dresdner Bank	—	Holzverkohlung	93.
Metallbank	—	Ilse Bergbau	—
Mitteldeutsche Creditbk.	165.50	Kali Aschersleben	—
Hapag	156.	Kali Westeregeln	271.
Nordd. Lloyd	111.25	Mannesmann	137.
Adlerwerke Kleyer	178.50	Mannfelder Bergbau	—
Bergmann	—	Phönix Bergbau	94.625
Budorus	82.25	Rhein. Braunkohlen	296.
Daimler-Motoren	141.50	Rhein. Stahl	155.50
Deutsche Erdöl	—	Rügerswerke	208.25
Deutsche Gold- u. Silber	207.	Siemens & Halske	366.
Scheide-Anstalt	225.	Südde. Zucker	154.50
Elektr. Licht u. Kraft	—	Verel. Stahlwerke	95.75
		Voigt & Haefner	—
		Zellstoff Waldhof	317.50

Tendenz: Zu Beginn etwas fester.

Reichsbank-Ausweis.

Berlin, 4. Juli. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. Juni hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 728,4 Mill. auf 2710,4 Mill. Rm. erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 616,3 Mill. auf 2477,2 Mill. Rm., diejenigen an Lombards um 111,1 Mill. auf 138,3 Mill. Rm. zugenommen. Die Effektenbestände sind mit 94,0 Mill. Rm. weiterhin unverändert geblieben. An Reichsbanknoten sind 767,5 Mill. Rm. neu in den Verkehr abgesetzt, jedoch ist ihr Umlauf auf 4674,2 Mill. Rm. stellt. Der Umlauf an Rentenbankscheinen nahm um 37,1

Mill. auf 578,3 Mill. Rm. zu; die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen haben sich demgemäß auf 21,3 Mill. Rm. verringert. Sonach waren am 30. Juni an Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen 5252,5 Mill. Rm. im Verkehr; der gesamte Zahlungsmittelumlauf erreichte an diesem Tage die Höhe von etwa 6320 Mill. Rm. Die fremden Gelder nahmen um 12,5 Mill. auf 525,2 Mill. Rm. zu. Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen zusammen sind mit 2333,8 Mill. Rm., im einzelnen die Goldbestände mit 2083,8 Mill. Rm., die Bestände an bedungsfähigen Devisen mit 250,0 Mill. Rm. ausgewiesen. Die Dedung der Noten durch Gold allein stellte sich auf 44,6 Proz. gegen 52,8 Proz. in der Vorwoche, diejenige durch Gold und bedungsfähige Devisen auf 49,9 Proz. gegen 59,1 Proz.

Wetterbericht.



Die außerordentlich starke Erwärmung über dem Kontinent hat zu einem raschen Zerfall des hohen Drucks, darüber hinaus durch die Ausbildung flacher Wärmefelder sogar schon zur Anjaugung kühlerer Luftmassen vom Meer her geführt, die unter verbreiteten Gewittern bereits bis in unsere Breiten vorgedrungen sind. In ihrem Bereich wird zunächst wieder eine Aufbesserung und erneute Erwärmung, dann wieder zunehmende Gemütsstille eintreten.

Witterungsansichten bis Donnerstagabend: Teils heiter, teils wolfig, Temperaturen am Tage wieder langsam ansteigend.

Die heutige Ausgabe umfasst 20 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptverleger: Dr. K. Schellberg.

Verantwortlich für Politik und Handel: Dr. K. Schellberg; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: Dr. K. Schellberg; für die Anzeigen und Inserate: Dr. K. Schellberg, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der K. Schellberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Reisen ist eine Kunst.

Ihr Geheimnis besteht darin, auch unterwegs die gewohnte Behaglichkeit nicht zu entbehren. Dazu gehört selbstverständlich 4711. Sie spendet Anregung, Erfrischung und Kühle bei heißer Fahrt, ihr würziger Duft gibt dem ödesten Hotelzimmer die persönliche, heimische Note.

4711 mit der Blau-Gold-Etikette ist das Wahrzeichen erfahrener Reisender des Reisens.

Original-Flaschen
3 Flaschen RM 7.50, 11.25
6 Flaschen RM 8.40, 15.—

Vorflaschen
1/4 Liter RM 5.60 • 1/2 Liter RM 10.—
1 Liter RM 19.—

4711 Kölnisch Wasser-Seife • 4711 Kölnisch Wasser-Badesalz

Herabgesetzte Preise für Sportler durch den Saison-Ausverkauf

Fußball- und Handball-Jacken	1.95
" " " Stiefel	9.75
" " " Stutzen	0.95
" " " Hüllen	5.—
" " " Blasen	0.95
Speere 3.75 Tennisschuhe m. rat. G.-Sohle	3.95
Tennisschläger, erstklass. Turnschuhe	1.50
Fabrikats 15.- 29.- 39.- Turnjacken	0.95
Bade-Mäntel	9.50 12.50 15.50
Bade-Anzüge reizende Modelle	0.95 1.95 3.95
Badeschuhe	1.15 1.25 Badesocken
	0.55

Schaefer
SPORTMODE-HAUS
WIESBADEN 11 • WIESBADEN • WILHELMSTR. 50

Für die Ferien!

Unsere **Goliath-Kernlederbesohlung** sichert Ihnen, auch bei größten Touren monatelange Haltbarkeit, uns, Ihre dauernde Kundschaft.

Crêpe-Besohlung zum billigst. Tagespreise.

Schuh-Goliath, Michelsberg 13 u. Wallufer Str. 12.

Dentist Cante
Weberstraße 16.
Eingang Kl. Weberstraße.
Zahnarzt.
Blonden. Behandl. von Zahnkrankheiten.
Sicheres Zahn- u. Wurzelziehen mit l. u. r. Behandlung auch in schwierigen Fällen.
Gebühren 3 bis 4 M.
Goldkronen und platinenleer Zahnreihen.
Sprechst. 8-1 u. 2-8.

Noch sind die Tage...

des großen Saison-Ausverkauf

Ein neuer Beweis der Vorzüge
rationeller Betriebsführung ist erbracht!

Sie müssen dabei gewesen sein!

Unsere Läger sind noch gewaltig.

Waschkleider mit schönen Bordüren 1⁷⁵ Pullover und Westen für Kinder Kinder-Kleider Morgenröcke	Voll-Volle-Kleider Frauen-Kleider bis Größe 50, aus K'seide, in den beliebten grau - schwarzen Dessins 4⁷⁵ Mäntel für Damen und Kinder	Gummi-Mäntel aus ☐ Stoffen 6⁷⁵ Wetter-Mäntel aus imprägn. Stoffen Voll-Volle-Frauenkl. bis Größe 52 Mäntel aus schwarzer K'seide
Trenchcoat - Mäntel Crêpe de Chine- Kleider 10⁷⁵ Strick-Kostüme aus gut. Wollmaterial Mäntel a. herrenstoffart. Stoffen	Trenchcoat-Mäntel ganz auf Futter 16⁷⁵ Frauen-Mäntel ½ auf Futter Kostüme Seidenkleider mit langem Arm	Covercoat-Mäntel in sehr guten Qualitäten, ganz auf Futter 29⁷⁵ Eleg. Kasha-Mäntel ganz auf Futter Eleg. Mäntel Modell- Genre, g. a. Crêpe de chine
Große Posten Kinder-Pullover, Kinder-Kleidchen Spielhöschen zum Aussuchen 50		

Kaufen Sie jetzt Ihren Pelzmantel

Skunks-Kanin elegant gefüttert 98.-	Nerz-Gazelle auf eleg. Futter 139.-	Susliki-Mäntel ganz auf Crêpe de chine 175.-
--	--	---

Schloss

Das grosse
Spezialhaus
für Damen und
Mädchenbekleidung

WIESBADEN LANGGASSE 32

Damen-Binden

Prima Füllung, reguläre Größe, sehr weich, Marke
„Widro“. Reklamepreis 1-Dutzd.-Paket **60 Pfg.**
Waschbare Strickbinden, weiche Qualität, vierteilig
1 Stück **25 Pfg.**, 3 Stück **70 Pfg.**
Mull- u. Frottiertuch-Binden. - Camella-, Hartmann's
Binden und Gürtel zu Originalpreisen.

Alexi, Drogerie, Michelsberg 9;
Brosinsky, Bahnhof-Drog., Bahnhofstraße 10;
Geipel, Drogerie, Bleichstraße 19;
Kneipp, Drogerie, Mühlgasse, Ecke Hätnergasse;
Kocks, Drogerie, Sedanplatz 1;
Krab, Drogerie, Wellritzstraße 27;
Machenheimer, Drogerie, Bismarckring 1;
Minor, Drogerie, Schwalbacher Str., Ecke Mauritiusstr.;
Sauter, Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50;
Schlemmer, Drogerie, Nettelbeckstraße 26

FUSSLEIDENDE!



Bei Fußschmerzen und Gehbeschwerden
genügt es nicht, irgendeine Einlage in den
Schuh zu tragen, sondern die gesenkten
oder deformierten Füße müssen mit einer
nach Gipsabdruck speziell hergestellten
Duraluminium-Fußstütze nach und nach
in die anatomisch richtige Lage zurück-
gebracht werden. Erst dann wird das
Gehen wieder beschwerdefrei und die Füße
bekommen gute Form. Ärztl. empfohlen
in jed. Schuh zu tragen. **Kostenl. Beratung**

Fr. Fuchs früher Langgasse 10
Spezialgeschäft für Fußorthopädie

jetzt Taunusstr. 29 Telefon 22369

Wegen Aufgabe!

Damen br. Halbschuhe
feinste Marken, weil nur
35/38 für **4.50**

Weiße Leinenschuhe
Herren-Stiefel. **von 1.-**

Sandalen und Kinderchuhe weit unter Fabrikpreis im:
Schuhversand Sedanstr. 1 Part.

Ede Salramstraße

Drahtzäune

mit Eisen- u. Betonpfosten, Türen und Tore, Stachel-
und Spanndrähte
liefert konkurrenzlos billig
Anton Böhler, Drahtzaunfabr., Wiesbaden,
Blücherstraße 46 Telefon 22358.

Im Saison-Ausverkauf bei **Seidenspinner**
Wilhelmstraße 20

finden Sie modernste Qualitätswaren Seidenstoffe,
Spitzen, Samte, Brokate, Wollmusseline, Voll-Volle,
Abendtücher, Schals, aparte Blumen
auch Reste staunend billig.

Der preußische Haushalt 1924/28.

Nur mäßige Ausweitung des Etats. — Vor-
sichtige Anleihewirtschaft. — Geheiligte
Verwendung der Hauszinssteuer für Woh-
nungsbau.

Der preußische Finanzminister legt soeben eine Übersicht
über die Staatseinnahmen und -ausgaben in den Rechnungs-
jahren 1924/28 einschließlich der Anleiheerinnahmen und -aus-
gaben vor. Die Endziffern sind, wenn die durchlaufenden
Posten, insbesondere die Steueranteile der Gemeinden, außer
Betracht bleiben, folgende:

	Einnahme	Ausgabe	Überschuh
1924. (Nach der Rechnung)	1989,3	1716,8	+ 272,5
1925. (Nach der Rechnung)	2155,6	2277,2	- 121,6
1926. (Nach der Rechnung)	2261,8	2281,9	- 20,1
1927. (Nach der Rechnung)	2372,4	2372,5	- 0,1
1928. (Haushaltsanfang)	2344,3	2344,3	—

Der Überschuh von 1924 ist zur Deckung der Fehlbeträge
in den Jahren 1923 bis 1927, zur Deckung von Anleiheaus-
gaben in Höhe von 41,4 Millionen und zum Rücklauf von
Schuldverschreibungen in Höhe von 10 Millionen verwandt
worden. Ferner sind zur Deckung der Ausgaben des Haus-
halts für 1928 40 Millionen in den Etat eingestellt worden.
Aus dem als Betriebsfonds geführten Überschuh von 1924 ist
bei der Generalstaatskasse heute noch ein Bestand von 18
Millionen Mark.

Aus der Übersicht über die Betriebsverwaltungen ist
herauszuheben, daß die staatlichen Bergwerksunternehmungen
in den Jahren 1924 und 1925 einen Zuschuh von 11,4 bzw.
9,3 Millionen erforderten, während sie im Jahre 1926 einen
Überschuh von 2 Mill., 1927 von 9 Mill. brachten und 1928
mit 8 Mill. angesetzt sind. Die Betriebsverwaltungen ins-
gesamt schlossen 1924 mit einem Überschuh von 119,3 Mill.
ab. Der Überschuh sank dann im Jahre 1925 auf 63,5 Mill.,
1926 auf 43,9 Mill., erreichte 1927 wieder 90,6 Mill. und ist
im Jahre 1928 mit 93,7 Mill. veranschlagt. Der außerordent-
lich hohe Überschuh der Betriebsverwaltungen im Jahre
1924 ist auf hohe Einnahmen aus den Forsten (205,5 Mill.)
zurückzuführen, denen nur Ausgaben in Höhe von 89,7 Mill.
gegenüberstanden, während für 1928 im Forstwesen 201,3
Millionen Einnahmen und 142,5 Millionen Ausgaben ange-
setzt sind.

Der Gesamtbetrag der seit Befestigung der Währung bis
Ende des Rechnungsjahres 1927 gesetzlich bewilligten An-
leihen beläuft sich auf 751,2 Millionen. Ausgegeben sind
davon 414,2 Millionen, so daß an bewilligten Anleihen noch
337 Mill. zur Verfügung stehen, deren Veranschlagung nach
Maßgabe des Bedürfnisses und der Möglichkeit, Anleihen zu

begeben, im Laufe des nächsten Rechnungsjahres erfolgen
wird. Jedenfalls zeigt die Übersicht, daß der preußische
Etat in der Auflegung von Anleihen zurückhaltend ge-
wesen ist.

Von besonderem Interesse ist in der Übersicht des
preußischen Finanzministeriums eine Nachweisung über die
Verwendung der Hauszinssteuer. Die Anteile der Gemein-
den an der Hauszinssteuer für den Finanzbedarf sind in den
Jahren 1924—28 von 129,5 auf 183,3 Mill. gestiegen, da-
gegen die Anteile zur Förderung der Wohnungsbautätigkeit
von 196,8 auf 424,0 Mill., was eine gesteigerte Verwendung
der Hauszinssteuer für das Wohnungswesen bedeutet, zumal
die Verwendung der Hauszinssteuer durch den Staat sich in
gleichem Verhältnis für den allgemeinen Finanzbedarf und
für die Wohnungsbautätigkeit vollzogen hat.

Im ganzen bedeutet die preußische Haushaltsübersicht,
daß unter Beachtung des erhöhten Preisniveaus eine nur
mäßige Ausweitung des preußischen Etats stattgefunden hat.

Bermischtes.

* **Weltreisen in einer „Ruhshale“.** Der tollkühne Ver-
such des deutschen Kapitän Romer, in einem sechs Meter
langen Paddelboot von Europa nach Nordamerika zu fahren,
ist in letzter Zeit öfters erwähnt worden, und Romer wurde
dabei vielfach als „sicherer Todesandidat“ hingestellt. Er
mußte allerdings nach schweren Stürmen das Krankenhaus
von Las Palmas aufsuchen, gedankt aber seine Reise fort-
zusetzen. Jedenfalls ist eine solche Fahrt in einer „Ruh-
shale“ über weite Strecken des Ozeans des öfteren mit
gutem Erfolg ausgeführt worden. Prof. Derrida erinnert
in einem Aufsatz der „Leipziger Illustrierten Zeitung“, der
sich mit solchen Weltreisen in kleinen Booten beschäftigt, an
das Abenteuer des Grafen Luckner, der im Kriege, nach-
dem er sein Kaperschiff verloren hatte, mit einigen Kame-
raten im offenen Boot 40 Tage lang auf dem freien Ozean
umherfuhr, um Hilfe aus der verzweifeltsten Lage zu suchen.
Aus der Vergangenheit sind uns manche Berichte überliefert,
die von Ozeanfahrten über riesige Entfernungen in einfachen
Booten erzählen. Solche Reisen kommen besonders im Be-
reich der Südsee, deren Inseln von einem besonders fe-
stlichen Volk bewohnt werden, sehr viel häufiger vor, als
man annimmt. Man weiß nicht, wie viele solcher Boote
unterwegs zugrunde gehen, wenn sie vom Sturm verschlagen
werden. Aber solche untreulichen Fahrten sind auch öfters
gelingen. So traf Otto v. Kocke 1816 auf den Kapitän
Inseln im Stillen Ozean Eingeborene von den 2700 Kilo-
meter entfernten Karolinen, die drei Jahre vorher mit

ihrem Kanu aufs Weltmeer hinausgetrieben, acht Monate
lang herumgeirrt und schließlich hier gelandet waren.
Daher lernte vor etwa 20 Jahren in der Südpazifik einen
Karolinenbewohner Kessel kennen, der vom Umwetter über-
fallen und zwei Monate auf dem Meer umhergetrieben
wurde, bis er schließlich von einem amerikanischen Kriegs-
schiff aufgenommen und nach Manila gebracht wurde. Aus
der Zeit von 1805 bis 1871 kennt man 15 Fälle, bei denen
japanische Dschunken durch Sturm und Strömungen, in die
amerikanischen Gewässer verschlagen wurden. Eine dieser
Dschunken mit 12 Mann Besatzung wurde volle drei Monate
herumgetrieben. Auf dem Atlantischen Ozean wurden öfters
die kleinen Kajaks der grönländischen Eskimos im Umwetter
nach Europa verschlagen. Angetriebene Barken mit toten
Menschen, die einer damals unbekannten, wahrscheinlich der
indianischen Rasse angehörten, wurden im 15. Jahrhundert
auf den Azoren gefunden und sollen Kolombus angeregt
haben, Land im fernen Osten des Ozeans zu suchen. Eben-
so sind auch Bootsverschlagungen über die ganze Breite des
Atlantischen Ozeans in umgekehrter Richtung von Ost nach
West erfolgt. Aus all dem geht hervor, daß unter glück-
lichen Umständen winzige Schiffe Tausende von Kilo-
metern auf dem offenen Ozean zurücklegen können. Daher
haben kühne Sportsleute in unserer Zeit wiederholt groß-
artige Weltreisen in kleinsten Schiffen unternommen. Der
erste Versuch dieser Art war die Fahrt eines zu diesem
Zweck nachgebaute Bifingerschiffs von Norwegen nach den
Bereinigten Staaten, die 1892 aus Anlaß der amerikanischen
400-Jahrfeier erfolgte. Zu wissenschaftlichen Zwecken hat
Roald Amundsen 1903 bis 1906 seine berühmte Bezwingung
der „nordwestlichen Durchfahrt“ auf der nur 48 Tonnen
großen „Gjøa“ durchgeführt und so die einzige Umfahrung
von ganz Amerika, die bisher gelungen, mit einem Schiff
gemacht, das niemand als „feistlich“ bezeichnen würde.
In einem nur 23 Tonnen großen Fahrzeug, einer chinesischen
Dschunke, haben zwei Abenteuer, Ward und Kavalishut,
1922 den ganzen Stillen Ozean durchfahren und sind in 80
Tagen von Shanghai nach Vancouver gelangt. Die glän-
zendste Leistung aber vollbrachte der Amerikaner Harro
Bidgeon, der ganz allein in seiner Jolle „Islander“ in einer
fast vierjährigen, allerdings durch häufigen Landaufenthalt
unterbrochenen Seereise die ganze Welt umfuhr. Auf seiner
Weltumsegelung in der „Ruhshale“ traf er zwei „Kollegen“
an, die Ähnliches unternahmen: bei den Kolosin Inseln be-
gegnete er einem kleinen Fahrzeug, auf dem sich drei Dänen
von Shanghai nach der Heimat durchschlugen, und in Bal-
boa am Panamakanal, traf er mit dem Franzosen Alain
Gerbault zusammen, der in seinem 9 Meter langen Rutter
„Tirecree“ von der französischen Mittelmeerküste nach Mittel-
amerika fuhr und sich noch jetzt auf seiner Weltreise befindet.

Der Saison-

Ausverkauf

hat in den zwei Tagen alle Erwartungen übertroffen, das beweist der stündlich zunehmende Besuch.

Also auch für Sie heißt es jetzt: Auf zu

Gesellschafts-, Sport-,
Reise- und Berufs-
kleidung für Herren,
Jünglinge und Knaben
wird nicht mehr billiger
zu beschaffen sein.

Ernst Neusser

Das große Spezialhaus der guten Qualitäten

Kirchgasse 42
Ecke Faulbrunnenstr.

Geschäfts-Eröffnung

Der verehrten Nachbarschaft, den Freunden
und Bekannten zur gef. Kenntnis, daß ich ein

Lebensmittel-Geschäft

Ecke Vereins- u. Waldstraße

eröffnet habe.

Um geneigten Zuspruch bitten

Willy Schmidt u. Frau.

Auch bei Elektro-Flack-

jetzt der große Kauf-Vorteil



Während der Saison-Ausverkäufe
erhalten Sie auf meine ohnehin
äußerst niedrigen bisherigen fest
ausgezeichneten Preise ein Kassen-
skonto von 10% bei Einkauf über
Mark 10.—



Besichtigen Sie ohne jeden Kauf-
zwang meine neuen Ausstellungs-
Räume mit riesenhaftem Lager
von der einfachsten Zweckleuchte
bis zum elegantesten Stil-Licht-
Träger, sowie alle elektrischen
Apparate für's Haus

nur Luisenstraße 25, neben Bonifatiuskirche

Saison-Ausverkauf!

Auf alle Waren

10% Rabatt.

1 Posten Hüfthalter von 1.00 an

Korsett- und Wäsche-Geschäft

MICHEL, Bleichstraße 21, I.

Kein Laden.

Quält dich's im Darm, quält dich's im Magen

Hast du zum Essen keine Lust,
Sei nur getrost und dir bewußt:
Rapp's Aloranto schafft Behagen!

J. Rapp's Aloranto

mit dem „Rappen“



1183

(Mark 1.50 per Flasche ohne Glas)

der atbewährte, naturreine, bekömmliche und
stärkende Rotwein ist auch im Sommer das
geeignete Getränk zur Unterstützung einer
geregelter Verdauung und wirkt, besonders
auch mit einem frischen Ei genommen, Wunder
in allen Fällen, in denen Rotwein zur An-
wendung kommen darf, gibt es nichts Besseres

J. Rapp, Weinbau - Weinhandel

Moritzstraße 31

Filiale:

Neugasse 20.

Telephon 22169

Man achte genau auf meine Firma!

Frisches zartes Rindfleisch Pfd. 90
Frisches Kalbfleisch Pfd. 1.00
Großmehlgerei Hirsch
Schwalbacher Str. 61 Schwalbacher Str. 61

Haararbeiten

Transformationen, Zöpfe, Unterlagen, Locken, Natur-
schleitel werden modern und billig angefertigt
Aufarbeiten getragener Haararbeiten.

J. Zamponi, Spezialgeschäft für Haararbeiten
Goldgasse 2, Ecke Mühlgasse.

PLAKATE

in verschiedenen Farben
und Aufdrucken stets vorrätig

L. Schellenberg'sche Holzwuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

2 möbl. Zimmer

Leib. Wohn- u. Schlaf-
zimmer, mit Kochgelegen-
heit, für ca. 4 Personen
(einkl. länger) von Ober-
post gesucht. Tel. 111, u.
H. 111, 1897 an die
Hauptstadt u. Bogen,
Frankfurt a. M. F. 46

Schönes Zimmer
mit 2 Betten, Elviller-
Johannstr. 8, Nähe
ab 2. 8. auf etwa drei
Wochen gesucht. Angeb. u.
T. 248 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Eheleute
suchen zwei leere Zimmer
mit Kochgelegenheit, Off.
mit Preisang. u. T. 249
an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen
zu verkaufen

Eine Wohnung
Tauschen
Verleihen
Finden

Sie schnellstens durch
L. Rettenmayer G.m.b.H.
Abtlg. Wohnungsbörse
Nikolastraße 5, I.

Berthold Jacoby

Nacht: Robert Ulrich G.m.b.H.
Telephon:
23847-23848-23849-23850
Wiesbaden, Taunusstraße 9.
Frankfurt a. Main,
Kronprinzenstr. 23.
Berlin W. 8, Wilhelmstr. 60 a
Hamburg, Königstr. 14-16.

Wohnungstausch
Wohnungsbeschaffung
Möbeltransport
Großes
Kabinenlagerhaus

EIN GUTES GESCHÄFT

erzielen Sie nur durch
rühmte Raktive/Verlangen
Sie Vorschläge durch die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Geldverlehn

Kapitalien-Angebote

Hypotheken-Geld

10-12 000 Mk.
volle Auszahlung
aus erhalt. Hypothek
sofort zu vergeben.
Verleihenungskontor
Ludwig Hül
Hebergasse 16, I.
H. D. M. F. 27604.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Villa
4 Et., herrl. gelegen,
aus u. innen vollst.
renov., 16 ar. m. Gart.,
d. als Bauplatz ver-
wendbar, f. 75 000 Mk.,
bei 15 000 Mk. Anzahl.
vom Eigent. zu verk.
Näh. unter G. 268 an
den Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa

in der Kapellenstraße, in
großem parkart. Garten,
8 Zim. mit vielen Neben-
räumen und Zentralheiz.,
ist bei kleiner Anzahlung
u. günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Off. unter
G. 249 an den Tagbl.-Verlag.

la Herrschaftshaus
Adelheidstraße gelegen,
in allerbestem Zustand,
Taxe: 150 000.- Mk.,
Hypotheken 43 000.- Mk.,
Miete: ca. 10 000.- Mk.,
Preis: 68 000.- Mk., incl.
Hypothek bei 15 000.-
Mk. Anzahlg., verkauft
die Alleinbeauftragte
„MERWA“
Wilhelmstraße 20
Telephon 28503

Kleine Einfamilien-Villa
in bevorzugter Höhe, Wiesbadens, mit all. Komf.,
Heizung, Warmwasser i. ganz. Haus, schöner Garten,
kleines Feld i. Gemüsebau, wegzugsw. i. d. verk.
Reizner Vorzeigenschaft, Kleine Burgstraße 6.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Buttergeschäft

mit guter fester Kund-
schaft umständelhalber bill.
abzugeben. Offerten unt.
D. 250 an den Tagbl.-Verlag.

Ein leichtes Pferd
zu verkaufen. Biebrich-
Wiesbad., Biebrichstr. 6, I.

0,3 Jagdhunde

d. Kurhaar, v. Eltern im
hervorragenden jagdbill.
Eigenschaften, prägn. Stamm-
baum, bill. abzugeben.
Biebrich,
Dohrheimer Straße 52,
nahe Schiersteiner Str.

Raffinierter Schnauzer

10 Wochen alt, Rasse, in
gute Hände zu verkaufen
Adelheidstraße 52, 3.

60 w. amer. Vagabond-
Rasse, 8 Tage alt, mit
und ohne Glase abzu-
geben. Biebrich, Rhein-
gasse 5.

Dunkl. Reitstut
(Größe 42)
billig zu verkaufen. Näh.
Kaiser-Friedr.-Ring 32, 2.

Cutaway-Anzug
(f. alt neu) u. Knickerbocker
(neu), f. alt. Person
bill. zu verk. Edernstraße
18, Part. I.

Gasbadeofen
u. Badewanne billig zu
verk. Goethestraße 13, 2.

Einmachkäse
(Kex), circa 100 Stück,
abzugeben. Biebrich-
straße 15, Unterhaus 15.

150 Stk. Brennholz,
Eichen-Rollen, 2,50 lang,
Kiefern und Buchen,
1 Buchenstamm,
gef. 7, 6, 5, 3 cm (1,25
m.), 5 m lg., 60 D.
Offerten unter G. 248 an
den Tagbl.-Verlag.

Grammophon

(Marke Vox) m. 25 ersten
Platten, für 200 Mk. zu
verk. Staudinger (neu)
für 70 Mk. zu verkaufen
Damenstraße 56, 2.

Gelegenheits- kauf!

Mod. ganz schweres
Speisezimmer
Büfett, 2 m gr., rund, Eichen,
4 Stühle, zwei Armlehnstühle,
4 Stühle, weit unter dem
regulären Preis im Auf-
trag eines Kunden weg.
Kaufvertragslösung zu pf.
Möbelgeschäft.

Sehr guterhaltener
Eichen-Schlafzimmer
zu verkaufen. Ansuchen
von 9-10 u. 2-3 Uhr
Nachtal 35, 2.

Ein fast neues Schlaf-
zimmerschrank
mit Kissenmatratzen
billig zu verk. Hermann,
Krausstraße 1, Part. I.

Gute Plüsch-Ottomane
b. v. d. Herrnhütte, 9, 3
Küchen in allen Größen
bill. Kell., Schwalbacher
Straße 53, 2.

Guter, schuhl. Komf.
sehr bill. zu verk. Biebrich-
straße 17, 1. u. 2. Part. I.

1 Dam.-Schreibt., nussb.,
1 einfacher Schreibeisen
und 1 Teetisch
bill. zu verkaufen. Nikola-
straße 30, 1 rechts.

Schulblenden-Regal
bill. zu verk. Helene-
straße 24, 1. u. 2. Part. I.

Elektro-Motor
1 1/2 PS, fast neu, Schleit-
maschine mit Regellag.
u. 2 Schrittschneiben
(300x40) billig zu verk.
Georg Bauck u. Co.,
Rheinstraße 10.

Opel

sehr schöner 6-Sitzer, 18/50,
Selbstanlasser, 6 Gänge,
kaum gefahren, in bestem
Zustand, sehr geeignet für
Saniatorium oder Hotel,
äußerst preiswert
zu verkaufen.
Off. u. H. 529 Tagbl.-Verlag.

Motorrad

260 ccm,
topgeleitet, prima Fa-
brikat u. Zustand, Dorn,
Licht, preiswert zu verk.
Biebrichstr. 3, Part. I.

Leichtes Motorrad
2 PS, für 165 Mk. zu verk.
Biebrich,
Eisenbahnstraße 31, 1.

Küchenherd, kleiner, mit
Koch-, gebrauch., zu verk.
Schwalbacher Str. 91, B.

Reelles Möbelhaus

Wer wirklich gute Möbel
billig kaufen will, wie:

Schlafzimmer

in Eichen, nussb., birke,
poliert, sowie weiß lackiert

Speisezimmer

m. 150 cm, 160 cm, 180 cm
u. 200 cm großem Büfett,
Küchen

in natur u. carolinapine,
lauberte Ausführung,
sowie einzelne Möbel bei
langjähriger Garantie.
Hadmänn. Bedienung.
Zahlungserleichterung.

Anton Maurer

Dohrheimer Straße 49,
Ede Bismarckstr.

Speisezimmer

(mod. Eiche)
Küchen-Einrichtung
Metallbett mit Matr.

Flurgarderobe sof. billig
zu verk. Vertikalstr. 19,
Mittelhaus 2 links.

Schlafzimmer

schwer eich., voll gearb.,
mit Ballonstahl u. eich.
Marm., kompl., m. Pat.-
Rahmen f. 580 Mk. zu pf.

Speisezimmer

Büfett 180 br., mit rund.
Vitrinenaufsatz, kompl. m.
Auszugstisch u. Vebertisch
(or. Schreinerarbeit) für
525 Mk. zu verk. Schmidt,
Helmundstraße 58, Ede
Emier Straße.

Bill. Angebot!

Neue verstellb. Chaiselongs,
Sofa, Sessel, Matratzen
billig zu verkaufen
Friedrichstraße 44,
Sof. rechts, kein Laden.

Kauf beim Fachmann!

Metallbetten

preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Federbetten

neu, preiswert, Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Matratzen

preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Stahlmattressen

alle Größen, nach Maß,
bei Gustav Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Rapok

Matratzen, kristalline Ge-
ranite f. allerbesten Java-
Rapok, u. reichl. Füllung.
Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Chaiselongs

und Chaiselongs-Betten
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Sofas

sehr preiswert, Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Polsterfessel

recht bequem, Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Küchen

von 175 Mk. an zu pf.
A. Reichert, Franken-
straße 9, Auf Wunsch
Teillieferung.

Gründl. Nähmaschinen
auch verstellb., kauft man
am billigsten bei Engel,
Bismarckstr. 43, I. Laden

6/16 PS Opel

4-Sitzer, sehr gut erhalten
u. tadelloso bereit, mod.
Kartzele, elektr. Licht,
zum letzten Preis von
500 Mk. zu verk. durch
General-Vertrieb
Opel-Automobile,
Verkaufs-Ämter-Gesell.,
Frankfurt a. M.
Bismarckstr. 58, Tel. 22520.

Damen-Kab m. 2 Ueber-
ziehungen, f. neu, preisw.
Mayer, Wehrstr. 27, D.

Badewanne

weiß emailliert,
Badeofen
bestes Fabrikat, billig
zu verkaufen.
Nagel u. Becker,
Neugasse 1.

Antiquitäten!

2 Kirschbaum-Schränke
(eingelagert), Empire-Humboldt- und süddeutsche
Schränke (reich eingelegt, Eichen), prachtvolle einge-
legte Truhen, Kabinett, Eichen und Mahagoni,
Barockkommode (in Kirschbaum eingelegt) usw., billig
zu verkaufen von 8-1 und 3-7 Uhr
Geisbergstraße 4, Gartenhaus.

prachtvolles Schlafzimmer

mit Kommodenschrant (2 Mtr.), Prachtstuhl, wunder-
bare Baldachnmode mit Marmor u. Spiegelauflagen,
2 eleg. Betten mit erhaltl. Schafmattmatratzen, zwei
Nachttischen, 2 Stühlen, 1 Handtuchhalter. Das
Zimmer ist mit reichen Schnitzereien verleben und
schwerste Schreinerarbeit, billig zu verkaufen Adel-
heidstraße 21, 1. Telefon 28745.

Unkauf

von getr. Herrenkleidern,
Wäsche, Schuhen, Koffern,
Grammophon u. Platten
usw. zu Höchstpreisen.
M. Reich,
Grabenstr. 9, Tel. 20130,
oder Postfach 1.

Aus Privatband f. mittl.
Baur zu kaufen gesucht
1 bis 2

Sakko-Anzüge

sowie 1 Grad-Anzug
und 1 Auto-Verdermauerl.
Offerten unter H. 249 an
den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchtes, unterhalt.

Piano

n. Brin. geg. bar gesucht.
Off. u. H. 243 Tagbl.-Verlag.

Guterhaltene Möbel,
kompl. Wohn-Einrichtung
ab. gute einzelne Stücke,
Teppich und Piano vom
Privat geg. bar zu kaufen
gesucht. Offerten unter
H. 249 an Tagbl.-Verlag.

Gehr. Möbel
aller Art, Kleider- und
Schnitzarbeiten, Bald-
achnmoden, Schreibtische,
Nähmaschine, Ledbetten,
gebr. Kissen u. Lauf. gel.
Schulstühle Str. 2, B.

Schönes Metallbett mit
gt. Paarmatratze u. Herr-
schaft zu kaufen gesucht.
Off. u. H. 247 Tagbl.-Verlag.

1 Sofa

Küchenschrank, 1 Schrank für
Herrenzimmer, Stühle,
1 Teppich (ca. 8x8,5 m),
zu kaufen gesucht. Off. u.
H. 243 an den Tagbl.-Verlag.

Gehr. Damenkleider laut
Kohl, Götzenstraße 12,
Küchenherd, Handwagen,
Tischentwurf a. Privat-
hand gesucht. Preisang.
Schachtstraße 10, Laden.

Kaufe

gegen sof. Kasse u. aller-
höchste Preise Herren- u.
Damenkleider, Schuhe u.
Alt-Militär-Effekten aller
Art.
Schliska,
Helmundstr. 41, T. 22761

4/14 PS. Opel

4-Sitzer, mit Viergabelbremse,
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter H. 248 an den Tagbl.-
Verlag.

Verpachtungen

Uder
hintern Daingraben,
nahe Bahnhof, 30,52 ar,
zu verpachten.
Müller, Goethestr. 2, 1.

Pachtgefühle

Küchenchef

sucht sofort oder später,
nur in guter Lage, Nacht
ob. Kauf eines Geschäftes
mit Haus, Restaurant,
Hotel, Café, Konditorei,
Delikatessen usw., auch
Geschäft anderer Branche
genehm. Kapital vor-
handen. Offerten unter
T. 243 an den Tagbl.-Verlag.

Untericht

Spanisch

Ziel für Anfänger
beginnt
Freitag abend.
Berlitz School
Adelstraße 32,
Tel. 28593.
Geöffnet von 8-22.

Geldhülfe, Empfehlungen

Guter billg. Mittagstisch
näheres Abrechn. 13,
Lebensmittelgeschäft.

Auto-Fahrten

Tel. 28379
mit neuer mod. Kliner
Limousine für Geschäft u.
Privat, km 28, 32, 35 St.

Schreibmaschine

Schreibmaschinen-Repar.
schnell, gut und billig.
B. Grafe, Eichenstr. 3, 1.
Telephon 23325.

Antikremerarbeiten,
Treppen, Küchen usw.
werd. billigt auszuführt.
Möbel-Restaurierung, Sabel,
Vorstraße 4, Bld. 8 z.

Hypotheken-Kapital

sofort verfügbar bei voller Auszahlung
unter günstigen Bedingungen durch

Willy Stern, Immobilien

Langgasse 10 Telephon 27363

30 000 Mk.

sind ganz oder geteilt als
erste Hypothek

auszuleihen.
Gel. Offerten unter G. 250 an den Tagbl.-Verlag.

Ein in bester Lage Wiesbadens
am Walde gelegenes

hochherrschaftliches Einfamilienhaus

soll am 23. Juli 1928 vor dem
hiesigen Amtsgericht zur Ver-
steigerung kommen. Durch Er-
sparung der Wertzuwachssteuer
sehr vorteilhafte Kaufgelegenheit.
Auskunft wird bereitwilligst erteilt.
Anfragen unter D. 170 an den
Tagblatt-Verlag. F281

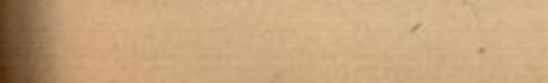
Wohnungsnachweis-Bureau

Bahnhofstr. 8 Lion & Co. Fernruf 27708

Immobilien

Vermietungen

Hausverwaltungen



Heute noch zu Lindemann

K 86

Geschäftl. Empfehlungen

Rürschner

nehmen jetzt oder später

Heimarbeit

entgegen bei billiger Be-
rechnung. Alles weitere
zu erfahren unter M. 248
an den Tagbl.-Verlag.

Rörbe und Stühle

werden neu geflochten und
repariert. F204

Rohr- und Fußmatten

in allen Größen.

Grammophon-Rep.

Klavierstimmen.

Stridarbeiten.

Blindenanstalt

Bachmayerstr. 11. F 6036

Zur Auferstehung

von Kleibern, Mänteln,

Kostümen

empfehlen sich

Rheinstraße 17, 2.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Kleider, Tücher, Stoffe.

Mal Landen

Kursus in Relief-Pastinello-Malerei, für Ge-

sellschaftsmitglieder, Kissen, Decken, Taschen usw.

Kursus beginnt am 9. Juli

Ausstellung u. Anmeldung Hutter, Kirchgasse 74

Freitag, den 6. Juli d. J., nachmittags, soll im

Dietrichsberg der Ertrag von einigen Kirschen

bäumen gegen Barszahlung versteigert werden.

Zusammenkunft: Nachmittags 4 1/2 Uhr vor der

katholischen Kirche in Wiesbaden-Sonnenberg.

Wiesbaden, den 2. Juli 1928. F253

Der Magistrat,

Bermaltung für Landwirtschaft,

Weinberge und Forsten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung

in so überaus reichem Maße erwiesenen Auf-

merksamkeiten sprechen wir allen unsern

herzlichsten Dank aus.

Pirmin Köpfer u. Frau

Therese, geb. Feuerlein.

Wiesbaden, den 4. Juli 1928.

DRUCK

ARBEITEN

für den kaufmännischen wie

privaten Bedarf, für Vereine

und Behörden. + Vorname

Ausführung. + Prompte Be-

dienung und fachmännische

Beratung

Verlangen Sie Vertreterbesuch

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Fernsprecher Nr. 9631

Die Motten - besiegen ist für Haus-

frauen spielend

leicht, wenn sie das unentbehrlich wirkende, weder

unangenehm riechende, noch gesundheitsschäd-

liche Präparat Moebus-Antisetin verwenden.

Dieses Mittel, welches in Beuteln verpackt und

mit praktischem Aufhänger versehen ist, wird in

die Schränke gehängt oder zwischen die zu

schützenden Gegenstände gelegt. Der Inhalt des

Beutels kann auch durch Einstreuen verwendet

werden. Der typisch starke, erfrischende Geruch

des Antisetins wirkt in Schränken, Truhen,

Kisten usw. wie eine Durchgasung und dringt

in alle Schlupfwinkel ein, wodurch die Falter

von der Eiablage abgehalten werden. Insbe-

sondere wirkt Antisetin abtötend auf die Ent-

wicklungsstadien der Motten. Zum Erfolg ist nur

nötig, daß man reichlich Antisetin verwendet, was

bei dem billigen Preis 1 Beutel 10 Pf., 1 Dtzd.

Beutel 1 Mk. jedermann möglich ist. Erhältlich

in Drogerien, wo nicht, bestimmt durch den Her-

steller E. Moebus, Wiesbaden, Taunusstraße 25.

Telephon 22007. Man weise Nachahmungen und

andere Ersatzpräparate zurück. 848

Bei Aderverkalkung, starkem Rückgang der körper-

lichen und geistigen Fähig-

keiten, Erregungszuständen,

Schwindelanfällen, geschwächter Herzkräft, zu hohem Blutdruck ist Dr. Hahn's

ARTERISAN von allbewährter Wirkung. Ärztlich ständig verordnet. 100 Tabletten

RM. 2.90. In Apotheken, bestimmt Schützenhof-Apoth., Langgasse 11. F184

Saison-

USVERKAUF

Fabelhaft
billig

Ein Posten Sandalettes

elegante Form, verschiedene Farben

5⁷⁵

Elegante D.-Spangenschuhe

darunter bildschöne Modelle

8⁹⁵

Herrn-Halbschuhe u. Stiefel

gute Qualitäten

12⁵⁰

Unser Fenster sagt Ihnen das, was wir hier nicht alles aufzählen können.

Ueberraschungen auf Ueberraschungen!

Schuhwarenhelm

Hirsch & Co.

37 Langgasse 37

Saison-Ausverkauf

Auf alle regulären Artikel gewähren wir

10% Rabatt

Alle Restbestände und Einzelpaare
unserer bekannt soliden Qualitäts-
waren sind teilweise bis 50%
und noch weiter herabgesetzt

Schuhhaus Ernst

Gegründet 1869
Marktstr. 23
Telephon 23955

1893

Chausseehaus

Reichhaltige Speisekarte.
Kalte u. warme Speisen
zu jeder Tageszeit.
Gute u. preiswerte offene
und Flaschenweine.
Gezelliges Bier.
Mäßige Preise. F 208

Rohkost

(Sport- und Wanderkost)
Frucht und Nusspeisen
Getreide-Flocken
Nusskerne und Früchte
Relormhaus Meyrer

71 Rheinstraße 71

Früher, große Auswahl.
heute, 2 Warenstränge 2.

billig
gewöhnlich

Einrichtungsgegenstände 946

4teilig, nur 2.60

14teilig 6.50

Einrichtungsgegenstände 5 Stück - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Einrichtungsgegenstände - 7.50

Frauen, die gern Sport treiben, aber auch wissen, wie teuer er ist, raten Ihnen:



„Nehmen Sie Lux Seifenflocken zur Pflege
Ihrer Sportkleider, dann bleiben sie
länger frisch und schmiegsam.“

Hinaus ins Freie! — ruft der Sommer wieder. Wie gern folgt jede Frau diesem Ruf, aber — die neue Saison erfordert neue Kleidung. Helle Sommer-sachen müssen gekauft werden, ein neues Sportkostüm, dünne Seidenstrümpfe, bunte Schals und schmiegsame Woll-sachen, die so schwer zu waschen sind: der Sommer kostet viel! Aber kluge Frauen haben an rechter Stelle zu sparen gelernt, um sich diese Ausgaben leichter zu machen. Sie waschen ihre zarte Unterwäsche und feinen Kleider mit Lux Seifenflok-

ken und schützen sie damit vor der Beschädigung durch scharfe Waschmittel. So halten auch die empfindlichsten Sachen sehr viel länger; nach jedem Waschen sind sie reizvoll, farbenfrisch und wieder wie neu.

Millionen Frauen haben erkannt, dass man auf diese Art auch bei bescheidenen Mitteln stets gut gekleidet sein kann. Eine Frau wird immer entzückend aussehen, solange sie allem, was sie trägt, den Reiz der Frische und strahlenden Reinheit zu erhalten versteht. Gerade zur Pflege der wunderbaren Sommerstoffe sind Lux Seifenflocken wie geschaffen; sie erhalten und erneuern sie.



NORMALPAKET 50 Pfg.
DOPPELPAKUNG 90 Pfg.



Lx 224/210

LUX

SEIFENFLOCKEN

NEU UND WERTVOLL!

Die drei anschaulichen Haushalts-Lehrreue des neuen Sunlicht-Instituts Mannheim — je 12 Hefte — können alle Verbraucher von Sunlicht Seife, Lux Seifenflocken und Vim kostenlos beziehen. Verlangen Sie Prospekt.



Der Gipfel der Einfachheit

ist die neue Agfa Billy Rollfilmkamera 6x9 mit Anastigmat zum Preise von Mk. 33.—. Durch einen Druck ist die kleine Kamera geöffnet und eingestellt; ein weiterer Fingerdruck macht die Aufnahmen. Das ist alles. So mühelos konnten Sie noch nie photographieren! Besuchen Sie uns bitte, damit Sie die Einfachheit der modernen Kamera kennen lernen. — Die belichteten Filme **entwickeln u. kopieren** wir Ihnen sorgfältig und schnellstens. — Bei allen die Photographie betreffenden Fragen wenden Sie sich bitte an Wiesbadens führendes

Photohaus Besier, nur Kirchgasse 29.

Ab Ende Juli befinden sich unsere Geschäftsräume
Kirchgasse 18, Ecke Luisenstraße am Staatstheater (Kleines Haus).

Wir suchen kleine Figuren!

Wir bringen in unserem großen

SAISON- AUSVERKAUF

einen Posten

Damen-Mäntel

Gr. 40—42

fabelhaft billig!

Ia Reinwollene Qualitäten
teils mit großen echten Pelzkragen und Schal

Serie I

Serie II

Serie III

29.- 39.- 49.-

LENDEMANN & Co AG

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

ODEON - Lichtspiele
Bleichstr. 5

Heute
letzter
Tag

Ab
morgen
Donnerst.

„U9“ „Kapitän Weddigen“ ist
der beste deutsche
Großfilm.

Pat und Paladon als Müller
und der große Albertini-Film
Menschenleben in Gefahr!

Kristalle

edelm., billig

LD. Wilmann, Gausstr. 27

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag, den 5. Juni.

30. Vorst. Stammreihe F.

Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf

Wartburg.

Handlung in 3 Aufzügen

von Richard Wagner.

Musik. Zeit: J. Rolinced

Spielzeit: Ed. Nebus.

Hermann, Landgraf von

Thüringen. D. Hölzer

Tannhäuser. Hr. Scherer

Wolfram von Eschenbach

Carl Köhler

Walther v. d. Vogelweide

Martin Kremer

Biterolf. Hr. Mehlner

Heinrich der Schreiber

Heinrich Schorn

Reimar von Schmied

Verb. Wenzel

Elisabeth. Richte d. Land-

grafen

Müller-Rudolph

Venus. Gahr. Englerth

Ein junger Hirt

Th. Müller-Reichel

Edeltraud. C. Weber.

J. Hau. J. Roettger.

Eva Parsdorf.

Ort d. Handlung i. 1. Akt:

Das Innere des Hirtel-

(Venus) Berges bei Eile-

nach, in welchem der Sage

nach Frau Holda (Venus)

Wohnt. Dann Tal am

Fuße der Wartburg. Im

2. Akt: Die Wartburg. Im

3. Akt: Tal am Fuße der

Wartburg.

Zeit: Anf. des 13. Jahrh.

Nach d. 1. Aufzug 20 Min.

nach d. 2. Aufzug 15 Min.

Pause.

Anfang 19 Uhr.

Ende nach 22 1/2 Uhr.

Kleines Haus.

Wiener

Operetten-Gesellschaft.

Zeit: Direktor Brannner.

Donnerstag, den 5. Juni.

Der Tanz ins Glück.

Schwankoperette in drei

Akten von H. Bodansky

und H. Hertz.

Musik von Rob. Stolz.

Bühnen: Willi Stadler.

Musik. Zeit: G. Rinneri

Graf Rudo von Bibers-

bach. Seine Strehlen

Elfriede. Seine Gemahlin

Eva Sandor

Sohn Joachim. Beider

Sohn E. Waldmann

Lutz von Burgen

Gustl Altmeyer

Adam Mosenbacher. Gut-

fabrikant. Domus Gabs

Eva. Seine Frau. Brand

Rissi. Seine Tochter

Willi Müll.

Hetti. Gretl Chotol

Trudi. Franz Riepl

Mary. Lola Köstner

Susi. Minni Kersch

Daphne Wieranda. Variete-

langerin. B. Krenson

Frit. Wendelin. Friseur-

gehilfe. Fritz Walenta

Sebastian. Blaser. Logen-

schlichter. W. Stadler

Tob. Baumeister. Friseur

Karl Richter

Toni. Lehrlinge. Chotol

Willi. Manufaktur. Thwan

Mary. Garderobiere

Lola Köstner

Zeit: Gegenwart.

Pause nach 1. und 2. Akt.

Anfang 19 1/2 Uhr.

Ende 22 1/2 Uhr.

VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS-
WIESBADEN

Dotzheimer Straße 19 — Telefon 28901.

Riesen-Erfolg!

Die große

Dollynoff - Ausstattungs-

REVUE

Die
Welt



steht
Kopf

35 Mitwirkende — 30 Bilder

300 entzückende Revue-Kostüme

20 Gesangs- und Tanz-Girls.

— Verstärktes Orchester —

Anfang 8 1/4 Uhr

Karten v. 1—3 Mk. im Vorverkauf im Zigarren-

geschäft Zander, Kirchgasse 51, sowie im

Vergnügungs-Palast tägl. v. 11—1 u. ab 5 Uhr.

Samstag, 7. Juli, abends 9 Uhr

Großes Sommernachtsfest

mit Tanz

des Sportvereins Wiesbaden E. V. im

Deutschen Kaiser, Schierstein

Sonntag, den 8. Juli, ab 4 Uhr

Großes Tanzvergnügen

Erstkl. Jazzkapelle.

ff. Küche — — — Wormser-Apostelbräu.

Urania-Theater

Bleichstraße 30.

Ab Mittwoch, den 4. Juli 1928

**Betrogene
Betrüger.**

Ein Film von Gaunern und Spitzbuben.

— 6 Akte. —

Der Bandit.

— 7 Akte. —

Sensationeller Wild-West-Film.

(Kampf dreier Banditen).

Kulturfilm - Wochenschau

Saison-Ausverkauf

G. August

Wilhelmstraße 44

Die modernen
bedruckten
Crêpe de chine,
Seiden-Voiles,
Aparate Waschstoffe,
Jumper- und Mantelstoffe

zu
Ausverkaufs-
Preisen

Stoff-Abteilung
J. BACHARACH
4 Webergasse 4.

Bedruckte Japan-Crêpes . . . Meter **1⁹⁵** Mk.

Mobiliar- Versteigerung

Freitag, den 6. Juli 1928

vormittags 9½ Uhr, durchgehend ohne Pause, ver-
steigern wir in unserem Versteigerungstafel

6 Luisenstraße 6

— Nähe Wilhelmstraße —

nachverzeichnete, sehr gut erhaltene Mobiliargegen-
stände:

1 hochherrschafft. mod. Rußb.-Damenzimmer
(nach Entwurf von Prof. Bruno Paul), best.
aus: Vitrine, Schreibtisch mit Stuhl, Kommode,
Nachtisch mit Stuhl, rund. Tisch, Sofa, 2 Damen-
1 Herren-Sessel mit Daunentissen;

1 hochherrschafft. mod. Kirschbaum-Espei-
zimmer-Einrichtung,
best. aus: Büfett (2,75 Meter), 2 Vitrinen,
Schreibtisch, Kredenz, ov. Ausschnitt, 4 Stuhl-
tische, 2 Sessel, 6 Stühle;

1 moderne, sehr schöne Eichen-Herrenzimmer-
Einrichtung,
best. aus: Bibliothekschrant, Diplomatenstisch,
Tisch, rund. Tisch, Schreibtisch, 2 Stühlen mit
Ledern;

1 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung,
best. aus: Büfett, Kredenz, Ausschnitt, sechs
Stühlen mit Ledern;

1 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung,
best. aus: Vitrine, Sofa-Limbo, Sofa, 2 Sessel,
2 Stühlen, Schreibtisch, rd. Tisch, Schreibtisch;

1 hell Kirschbaum-Schlafzimmer-Einrichtung,
best. aus: 2 Betten, zweitür. Garderobenschrank,
Wandkommode mit Marmor und Spiegel, zwei
Nachtischen mit Marmor;

2 schwarze Pianinos, 1 Harmonium;

1 Bade-Einrichtung,
best. aus: email. Badewanne, Gasbadeofen;

2 Perser Teppiche, 3 Perser Brücken, 6 Blatt
Kestm;

Wohn- u. Schlafzimmernmöbel:

Eichen-Büfett, Eichen-Kredenz, Eichen-Bücherchrant,
Rußb.-Schreibtisch, Mahagoni-Vitrine, Schreib-
tische, Notenchrant, Eichen-Ausschnitt, und andere
Tische, 10 Federstühle, Rohr- und andere Stühle,
Ripp-, Spiel- und Bauernstühle, Kommoden, Kon-
solen, Wandschränke u. Nachttische mit Marmor,
Tisch, Rußb.-Spiegelschrant, Kleiderschrant, Messing-
bett, Holzbetten, Federbetten und -kissen, Empire-
Garnitur (Sofa, 6 Stühle mit Bronzebeschlag),
Biedermeier-Garnitur (Sofa, 6 Stühle), Klaviersofa,
Klaviertisch, Blumenchrant mit Pflanzen, Wand-
uhren, elektrische Lampen und Lampen, prachvolle
Ständerlampe mit Brokatschirm, sehr gute Gemälde
und andere Bilder, Radierungen, Sitze, Speise-
und Kaffeetische, Kristall-Lampe, große Anzahl
Kristalle, Wein-, Bier- und Likörgläser, ov. Kasten,
große Bruntöpfe mit Majerei, Wandteller, Ripp- u.
Ausschnittgegenstände, gr. Bronzefigur (rub. Marmor),
Bronze-Gruppe v. Gladien, diverse andere Bronzen,
sehr schöne Sofaissen, circa 300 sehr gute Bücher,
darunter: Handwörterbuch der Staatswissenschaften,
Verfasser der gesamten Technik, Deutsch-Engl. und
Deutsch-Franz. Lexikon, Bücher sämtlicher
Klassiker, Romane, Novellen, Zinn- und Messing-
dekorations-Gegenstände, zwei Schreibmaschinen,
darunter gr. Stoemper-Buchungsmaschine, Fahrräder,
Grammophon, Kassenchrant, Küchenmöbel, Glas-
Porzellan

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung: Donnerstagnachmittag während
den Geschäftsfunden.

Georg Jäger & Sohn
Taxator, beeidigter und öffentlich angestellter
Auktionator

6 Luisenstraße 6 Telefon 22448 u. 25047

Gegründet 1897

— Bornschmiedes Hof. —

Übernahme von Versteigerungen kompletter
Wohnungseinrichtungen, Nachlässen, einzel. Möbel-
stücken, Gemälden, Teppichen und Kunstgegenständen.

Nachlaß-, Mobiliar- und Konkurs-Versteigerung.

Freitag, den 6. Juli cr., vormittags 9½ Uhr be-
ginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem
Versteigerungstafel

23 Schwalbacher Straße 23

a) folgendes unterhaltene Nachlaß-Mobiliar, als:
Großes geschmücktes Eichen-Büfett, 12 Eichen-
Stühle mit Rohr, schwarze Wohnzimmernmöbel,
als: Bücherchrant, Bertillo, Sofa, Ripp-, Bücher-
und Blumenstühle, Vertikaleisen usw., 2 eleg.
Mahag.-Betten, div. Holz- und Metallbetten,
weittür. Rußb.-Spiegelschrant, Rußb.-Eichen-
und Tannen-Kleider- und Wäschechrante, Wäsche-
kommoden, Toilett-Kommode, Wäsche- und Nach-
tische, Kommoden, verteilb. eil. Regestuhl, Tisch,
Krantentisch, Sofa, Ottomane, Polster- u. and.
Sessel, 1 Rußb.-Schrant mit 2 Türen und sechs
Schubladen, Sitze, Kunstblätter usw., Mahag.-
D.-Schreibtisch, Sofa, Ripp-, Servier- u. andere
Tische, Stühle, Ständer, Holz- und Marmor-
Säulen und -Ständer, Wandchranten, diverse
Kleinnöbel, Eichen- u. Goldspiegel mit Trümmen,
div. Spiegel, gute Delgemälde, darunter 1 See-
landschaft von Franz Hünten, div. sonst. Bilder, Ripp-
Aufstell- u. Dekorationsgegenstände, Majolica-
Vasenchrant mit Topf, ind. Messing-Blumen-
topfe, Messing-Wandteller, Gebrauchsgegen-
stände, Glas, Porzellan, Brodhaus-Konperi-
Verfasser und andere Bücher, Bilderatlas, eiserne
Kassette, „Mignon“-Schreibmaschine, Photo-
Apparat elektr. Lampen und Lampen, sehr guter
Kestm, Teppiche, Kofossäuler (ca. 30 m), Vor-
hängen, Federbetten, Kissen, Weiszeug, Kleidungs-
stücke, Bildets, Nachttisch, elektr. Staubsauger
(Saugling), Schaufelbadewanne, Wand-Gas-
badeofen, Wandschrant, Wandschrant, Küchen-
und Wandschrant, Wandschrant, gutes Obst-
stell, Eischrant, sehr guter email. Gasherd mit
Beat- und Wadofen, fl. Gasherd mit Tisch, kleiner
Küchenherd, Messingpumpe, Bohrer, Küchen-
und Kochgeschirr, Einmachgläser und Töpfe und
sonstige Hausgeräte;

b) aus der Konkursmasse einer Weinhandlung
um 12 Uhr:

1 großer Rorttschrant mit 3 Schiebetüren,
1 Eisteilchrant, fl. Schränkchen, Eisteilchrant,
1 Dipl.-Schreibtisch, Schreibtisch, Tisch,
Stühle, Korbstuhl u. 2 Sessel, 3 Manometer mit
Schläuche, 1 Alkoholometer, Glasbecher, fl. Seif-
filter, 2 Perretier mit Zangen, kompl. Druck-
maschine, Sinterkasten, Kasse, fl. Handleiter-
wagen, elektr. Lampen, 1 Sad neue Weinforten,
Kapseln, Silber- und Seidenpapier, Hayenblase
und sonstige Büro- und Geschäftszutensilien

meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung Donnerstag während der Geschäfts-
stunden.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator

Tel. 22941 Schwalbacher Str. 23 Tel. 22941

Kellertes, streng reell und fachmännisch geleitetes
Unternehmen.

Übernahme von Taxationen und Versteigerungen
von Wohnungseinrichtungen, Nachlässen, Einzel-
möbeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten usw. usw.
unter günstigen Bedingungen.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 5. Juli 1928, 9½ Uhr, wird in
Mortizstraße 15 (Baden)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert:

1 vollständige Badeneinrichtung (gut erhalten),
3 verschied. Betten, 3 große Regale, 1 Waren-
chrant, 1 Bad, kleine Regale, 2 Fensterkerl,
Schilder, 1 Ofen, Vorhänge, 1 Registriertafel
und anderes mehr.

Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 4. Juli 1928.

Richter, Obergerichtsversteigerer.

Oranienstraße 48, 1 Telefon 22616

Bekanntmachung.

Freitag, den 6. Juli d. J., vormittags 10 Uhr,
versteigere ich

De Laupéestraße 4, 1

zwangsweise
verschiedene Damen-Mäntel und Kleider
und zwar: 1 grünes Rips-Compelt (Mantel und
Kleid), 1 Kleid (weiß-rot), 1 Kleid (weiß-Crêpe
de Chine), 1 Kleid (weiß-schwarz, Wolstoff),
1 Kleid (schwarzbraun, Wolstoff), 2 Mäntel (Rips),
2 Regenmäntel, 1 Kostüm (grün Velour), zwei
Kostüme (schwarzbraun Rips), 2 Röcke und Blusen,
ferner verschiedene Damen-Kostüme (die Stoffe
sind reine Wolle und doppelt breit), außerdem
1 Delgemälde mit Rahmen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Wolftram
Vollziehungsbeamter.

Betrifft A. D. A. C. Kriegsbeschädigtenfahrt 1928.

Am Samstag, den 14. Juli nachmittags findet die Kriegs-
beschädigtenfahrt nach Bad Homburg v. d. Höhe statt.

Die hiesige Ortsgruppe ersucht alle Besitzer von Personen-
kraftwagen, insbesondere aus Industrie, Handel und Gewerbe,
sowie die Behörden ihre **Personen**-Fahrzeuge für die
Beförderung der Kriegsbeschädigten zur Verfügung zu stellen.

Anmeldungen mit Angabe der freien Sitzplätze sind bis
zum **9. Juli** an unsere Geschäftsstelle Kaiser-Friedrich-
Ring 50, Part. erbeten.

Wiesbadener Motorsport-Club E. V.

Ortsgruppe des A. D. A. C.

Das Flöten-Konzert

des erbl. Rudolf Thies muss umstände-
halber verlegt werden. Näheres wird
bekannt gemacht.

**Die bereits gelösten Karten
behalten ihre Gültigkeit.**

Kleine
Sied-Eier
10 Stück 65 Pf.
Edamer Käse
¼ Pfd. 19 Pf.
P. Lehr
Ellenbogengasse 4
Moritzstraße 13
Nerostr. 27

Besuchen Sie abends das
Taurus-Tanz-Palais
Taurusstraße 27 am Kochbrunnen.
Schönste Diale Wiesbadens.

Heute

Mittwoch abend treffen
sich die Mainzer Gesell-
schaftskreise mit den
Wiesbadenern in
Biebrich.

Kellermeister Wonne-
schluck (Karl Hermann
Hauth) sorgt für gute
Stimmung.

Parole heute abend:

**Hotel-
und Café-Restaurant**

Wildbräu

in Biebrich mit der
schönen Aussicht
auf die herrliche Abend-
stimmung am Rhein

F162

Ruhrhaus-Konzerte

Donnerstag, den 5. Juni.

Abonnement-Konzerte

Leitung:

Musikdirektor D. Irmer.

18 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Hamlet“

von E. Bach.

2. Spanischer Tanz aus

„Der Tribut d. Zamora“

von Ch. Gounod.

3. D. Wagner: Walzer

von Joh. Strauß.

4. Fantasia aus „Schöne

Mädchen“ von G. Faget.

5. Ouvertüre zu „Kola-

munde“ von Schuber.

6. Norwegischer Rhythmus-
Karnaval v. Svendsen.

7. Fantasia aus „Hörig-
Gedonow“ von R.
Moussorgsky.

20 Uhr:

Soloist:

Konzertmeister R. Schöne

(Violine).

1. Feierlicher Marsch von

Ch. Gounod.

2. Obery - Ouvertüre von

R. Rimski-Korsakow.

3. Ballade und Polonaise

für Violine von D.
Mauritius.

4. Rhapsodie Nr. 12 von

F. Liszt.

5. Porträt zu „Merlin“

von C. Goldmark.

6. Ballettmusik aus „Gio-
conda“ von Ponchielli.

Rundfunk-Programme

Donnerstag, 5. Juli.

Frankfurt (M. 498), 12.30 Uhr

Das Geheimnis der Wüste Gobi.

Einer der größten Eroberer der Weltgeschichte, der mongolische Fürst Dschingis-Chan, unterwarf sich vor siebenhundert Jahren fast die ganze damals bekannte Welt und drang bis nach Mitteleuropa vor. Nach dem Zusammenbruch seines riesigen Reiches blühten auch die mongolischen Horden wieder nach Innerasien zurück. Seit vielen Jahrzehnten bemühen sich nun die Archäologen darum, seine Grabstätte aufzufinden. Es war nur soviel bekannt, daß sie sich irgendwo in der Wüste Gobi befinden müßte, aber der genaue Ort blieb das ängstlich gehütete Geheimnis der Lamas und der tibetanischen Mönche.

Es scheint jetzt dem bekannten russischen Forscher, Prof. Kosloff, gelungen zu sein, das Geheimnis zu lüften. Seit dem Jahre 1883 durchforscht Prof. Kosloff Mittelasien und zwanzig entbehrungsreiche Jahre hat er darauf verwendet, dem Rätsel der letzten Ruhestätte Dschingis-Chans nachzugehen. Er hat die Sprache der verschiedenen mongolischen Stämme erlernt und sich mit vielen Fürsten und angesehenen Lamas befreundet. Bei seinen Nachforschungen nach dem Grab Dschingis-Chans wurde er schließlich immer wieder auf falsche Fährten gelockt, jedoch gelang es ihm schließlich, daß sich das Grab in der Wüste Gobi befinden mußte. In alten Aufzeichnungen chinesischer Geschichtsschreiber fand er Mitteilungen darüber, daß Dschingis-Chan im Jahre 1227 in seiner damaligen Hauptstadt Khara-Khoto gestorben war, daß jedoch der nähere Ort seiner Grabstätte aus Staatsgründen geheimgehalten werde. Prof. Kosloff brach nun nach der Provinz Ordos auf, fand dort die gewaltigen Überreste und Trümmer der alten Stadt Khara-Khoto und entdeckte mit Hilfe eines direkten Nachkommen Dschingis-Chans in einer Niederlassung tibetischer Mönche auch eine Fürstengruft von großer Pracht und ungewöhnlichem Reichtum, die von den Lamas als letzte Ruhestätte des großen Eroberers bezeichnet wurde.

Dank der Fürsprache Alahan-Chans, des Nachkommen Dschingis-Chans, wurde es dem Forscher erlaubt die Grabstätte zu betreten. Als Begleitung erhielt er sieben Lamas, denen es, ihrer Schweigepflicht gemäß, verboten war, sich mit ihm zu unterhalten, jedoch erhielten sie ausnahmsweise die Erlaubnis Alahan-Chan Rede und Antwort zu stehen, weil er gleichen Blutes mit dem hier ruhenden Fürsten war. Kosloff wurde von den Lamas zum Abhang eines Felsens geführt und drang durch eine Höhle in das Innere des Berges vor. Durch ein gewirt zahlloser Gänge gelangte er zum Schluß in ein geräumiges Gewölbe, das eine Art Vorkammer zur eigentlichen Gruft bildete. In ihm befanden sich stilisierte Abbildungen eines Löwen, eines Tigers und eines Pferdes aus Jade, die den ewigen Schlaf des toten Eroberers hüteten. Das Gewölbe war von singenden hellen Tönen, dem Gemurmel von Vögeln nicht unähnlich, erfüllt. Als Ursache entdeckte der Forscher eine große Menge der überaus seltenen Kongur-Mäuse, die in der Halle frei umherliefen und die als Schutgeist des Grabes galten. Sie wurden von den Lamas mit Sonnenblumenöl und Honig gefüttert.

Aus der Vorkammer gelangte der Forscher in das eigentliche Grabgewölbe. Dort befand sich der Sarkophag, ein mächtiger viereckiger Aufbau aus gebeiztem Holz mit reichen Verzierungen im alttatarischen Stil. Er hatte die Form einer Krone, wie sie die Anführer der Mongolenhorden in alter Zeit zu tragen pflegten und enthielt einen Sarg aus geriebenem Silber, der mit einem Banner bedeckt war, in das das fürstliche Wappen eingestiftet war. Der Sarg ruhte auf achtundsechzig Kronen von Fürsten, die Dschingis-Chan in seinem Leben sich unterworfen hatte. Um den Sarkophag herum standen sieben ewige Lampen und über ihm hing eine ungeheure Glode aus Jade, die alle sieben Stunden von einem Lama siebenmal geleutet wurde. Im Hintergrunde

der Halle befand sich ein Schrein, der die Waffen des großen Chans enthielt, darunter ein mit Rubinen, Smaragden und Saphiren überlades goldenes Schwert. An der anderen Seite des Gewölbes stand sein Thron aus massivem, reichgeschmücktem Eisenblech, den er in Indien erbeutet hatte. Auch eine Wüste Dschingis-Chans aus roter Jade und seine astronomischen Instrumente waren dort aufgestellt.

Auf einem Tisch lag ein etwa fünfhundert Seiten starkes Manuskript in tatarischer und chinesischer Sprache. Nach Aussage der Lamas enthielt es authentische Aufzeichnungen aus der Regierungszeit Dschingis-Chans und war von ihm selbst diktiert worden. Der Deckel, sowie auch jede einzelne Seite der Schrift wiesen jedesmal seine eigenhändige Unterschrift auf und waren mit seinem Siegel versehen. Es wurde dem Forscher nicht erlaubt das Manuskript zu fotografieren oder es auch nur teilweise abzuschreiben. Alahan-Chan jedoch, als direkter Nachkomme des Fürsten, durfte es prüfen und einige Auszüge machen, die sich jetzt im Besitz des Forschers befinden.

Im Grabgewölbe befand sich auch eine Pergamentbibel in einem kostbaren Einband, die im dreizehnten Jahrhundert von einem englischen Mönch geschrieben worden war. Sie lag, zugleich mit anderen Andenken des Fürsten auf einem goldenen Untersatz, der ein Geschenk des reisenden Marco Polo war. Die Lamas teilten Alahan-Chan mit, daß alljährlich am Geburtstag des großen Chans, sein Geist erscheine, die sieben heiligen Lampen am Sarkophag ausbläse und den ältesten Lama zu einer Tafel im Hintergrunde des Raumes führe, um mit seiner Hand Prophezeiungen für das kommende Jahr aufzuzeichnen. Zur Bestätigung wiesen sie mehrere solche Aufzeichnungen vor.

Der Forscher war nicht wenig überrascht, in der Gruft auch die Bronzefigur Dolmas, der schönen Lieblingstochter des Chans zu finden, die heute als eine Heilige in allen Klöstern der Mongolei angebetet wird. Auf seine Erdkundungen hin, wurde er auch zu ihrer Grabstätte geführt. Sie liegt in einem weissen „Suburgan“, einem pyramidenartigen Aufbau, begraben. Der Eingang zum eigentlichen Grabgewölbe befindet sich vierzig Fuß tief unter der Pyramide und ist mit Sand und Steinen verschüttet. Es dauerte einen halben Tag, ehe er freigelegt werden konnte. Durch ein Laborinthe unterirdischer Gänge gelangte der Forscher in die Grabkammer, in der sich ein weisser Marmorjarg mit folgender Aufschrift befand: „Hier ruht die Königin Dolma, die den großen Chan kurz vor seinem Tode darum bat, sie aus diesem Leben zu befreien, damit sie ihm im Jenseits einen Platz bereiten könne. Der Chan setzte ihre Seele in Freiheit indem er seinen Dolch in ihre Brust stieß, und so starb sie in seinen Armen, sieben Tage bevor auch er dahinging.“

Die Auffindung dieser Grabstätten durch Prof. Kosloff gehört unzweifelhaft zu den bedeutsamsten archäologischen Entdeckungen unseres Jahrhunderts. Man kann jetzt mit größtem Interesse dem näheren Bericht des Forschers und der wissenschaftlichen Auswertung seines Fundes entgegensehen, die auch Klarheit darüber bringen müssen, ob es sich hier in Wirklichkeit um die Gruft Dschingis-Chans handelt.

N. v. Schweder.

Briefmarken-Ede.

(Neu-Erscheinungen.)

Albanien. Eine Flugpostlinie Valona-Brindisi wurde Ende April eröffnet. Aus diesem Anlaß ist eine geringe Menge der gegenwärtigen Flugpostmarken mit dem Aufdruck „Ubetimi 3 Pare Vener Klone-Brindisi“ versehen worden.

Bulgarien. Zu Sweden des Luftpostverkehrs wurden zwei Werte der künftigen Freimarkenreihe mit dem

Überdruck eines Flugzeuges und entsprechender Aufschrift versehen: 2 Lewa auf 1 Lew graugrün, 10 Lewa dunkelbraun und orange.

Litauen. Ein Nachtrag ist zu der vor einiger Zeit gemeldeten Nachpostreihe: die Zeichnung zeigt eine offene Papierrolle, die sich schräg über die Marke hinzieht. Inmitten der Rollen steht die Wertziffer. Farbe der Wertziffer ist orange, das übrige ist violett gehalten.

Luxemburg. Mit dem Bildnis der Großherzogin in letzter Lage sind neue Werte zu melden: 35 Cent lilafarbig, 60 Cent, dunkelgrün. Die Dienstmarken — bekanntlich Freimarken mit dem Aufdruck „Officiel“ — zeigen nun ein neues Wasserzeichen mit Wellenlinien.

Polen. Zu einer Briefmarken-Ausstellung in Warschau wurden besondere Gedenkmarken, in Streifen zusammengeklebt, ausgegeben. Die linke Marke zu 1 Gros zeigt das Bildnis Piłsudski, die rechte zu 1 Gros, das des Staatspräsidenten Moscicki. Die beiden Marken sind durch ein weißes Band verbunden, das die Aufschrift trägt: „Warszawa 1928“. Farbe beider Werte: olivschwarz. Verkaufspreis: 3 Gros.

Rumänien. Zu der beharablichen Gedenkreihe sind noch die Farben und Markenbilder nachzutragen: 1 Lew grün, 2 Lei schokoladefarbig, Parlament in Kischinew, 3 Lei lila, 5 Lei lachfarbig, Ansicht der Stadt Chotin, 150 Lei ultramarin, 10 Lei grünblau, „Cetatea alba“ (weiße Stadt), 20 Lei mattlila, Ansicht der Stadt Chotin.

Siam hat eine neue Freimarkenreihe mit dem Bildnis des Königs in ovalem Rahmen ausgegeben. Bisher sind folgende Werte erschienen: 2 Satangs braun, 3 Satangs grün, 5 Satangs lilafarbig, 10 Satangs lilafarbig, 15 Satangs blau, 25 Satangs schwarz und gelbbraun, 50 Satangs orange und schwarz.

Türkei. Erschienen ist eine Wohlfahrtsausgabe, die die Landkarte von Kleinasien zeigt, darüber ist in lateinischer Schrift aufgedruckt: Croissant Rouge Turc (Türkischer Roter Halbmond). Die Werte lauten auf: 1/4 Pia. hellbraun, 1 Pia. lila, 2 1/2 Pia. odergelb, 5 Pia. dunkelbraun, 10 Pia. gelbbraun, 20 Pia. schiefer, 50 Pia. violett. Diese Wohlfahrtsmarken sind nicht zur Frankierung zugelassen, sondern müssen an bestimmten Tagen des Jahres sämtlichen Postsendungen, Briefen wie Paketen hinzugefügt werden. Je höher der Postlosh, der auf eine Postsendung trifft, desto höher auch der Wohltätigkeitszuschlag. Aus diesem Grunde hat man eben sieben verschiedene Werte geschaffen. Die Zuschlagspflicht gilt für 23 Tage dieses Jahres, und zwar hauptsächlich für politische Gedenktage, wie Verfassungstag, Feiertag des Sieges über die Griechen, Gründung der Republik.

Vereinigte Staaten von Amerika. Zur Erinnerung an das Winterlager, das Washington 1778, also vor 150 Jahren, mit seiner Armee bei Valley Forge in Pennsylvania bezog, wurde, etwas verspätet, eine Gedenkmarke ausgegeben. Sie zeigt George Washington stehend im Gebet versunken.

Aus deutschen Versteigerungen. Baden, 1 Kr., 1. Ausgabe, Viererblock 600 M.; Baden, 3 Kr. schwarzgelb mit rotem Vollenstempel, Bruchteil 310 M. (Katalog 2 M.); Baden, Landpost, 12 Kr. 1150 M.; Bergedorf Kr. 1. 190 M.; Bergedorf Kr. 3 270 M.; Bremen 7 Gr., geschnitten auf Brief 1200 M.; Reapel, ungebraucht, 1 Gr. 15er Block 500 M.; ditto 20er Block, Stück 380 M.; Reapel 2 Gr. Viererblock 170 M.; ditto 12er Block 240 M.; ditto 20er Block 510 M.; Reapel 5 Gr. Paar 110 M.; Ein Brief mit 6 Stück Norwegen Kr. 1 200 M.; Viererblock Britisch-Indien 4 A., 1. Ausgabe 720 M.; Neu-Südwaless 8 P. orange, ungebraucht 1150 M. Sensationelle Preise erbrachten eine Sammlung Neu-Südwaless mit 366 Sidneys 45 000 M. und eine Sammlung Buenos-Aires, Schiffen von 277 Stück 30 500 M.

Unser Saison-Ausverkauf in voller Fahrt! Nicht zögern!

Weitere große Restbestände aller Art wurden dem Ausverkauf unterstellt und schonungslos im Preise reduziert.

Außergewöhnliche Gelegenheit!

Schönste Paradekissen

4seitiger Sticker - Einsatz und Volant, ausschließl. solide Qualitäten

Serie I Serie II Serie III

jetzt 4.90 6.90 7.90

4 Restposten gute Betttücher

in vollen Größen

ungewöhnlich billig!

Posten 1 2 3 4

jetzt 3.75 4.50 4.95 5.90

Etwas Besonderes!

Wir haben einen großen Restbestand wirklich schöner Bettdecken (gestreift u. gemastert) sauber zu Bezügen verarbeitet, die wir zu folgenden auffallend niedrigen Preisen verkaufen:

Damastbezüge

Größe 130/150 cm 7.80, 5.90

Größe 130/180 cm 8.90, 6.90

Kraft. schöne

Frotteierhandtücher

50/100 cm

enorm billig 1.35 per Stück

Ein Posten

sehr schöne Kaffeedecken

bunt . 130/165 cm 4.50, 130/130 cm 2.95

Restbestände

bester halbl. Tischtücher

weiß, erstes Fabrikat, sind fast zur Hälfte des früheren Preises im Ausverkauf

130/130 130/165 130/200 160/175

3.90 4.95 5.95 6.90

50/50 145/210 145/270 145/300

0.75 7.90 10.50 11.50

Große Bestände

halbl. Wischtücher

rot □, ges. und geb. jetzt 0.55, 0.35

Sensationell billig! Mehrere

tausend Stück weiße und graue

abgepaßte Handtücher

48/100 cm

Halb- u. Reinleinen, gesäumt und gebändert

Serie I Serie II

nur 0.85 1.00

Etwas Besonderes!

Hochprima Wäschetuch

80 cm feine Aussverqualität, speziell für Leibwäsche. (Wert 1.10), jetzt 0.85

Kissenbezugsstoff

80 cm, hervorrag. schöne Kraft. Qual. Ausverkaufspreis Meter (Wert 1.10) 0.85

Besonders günstig!

Hochfeine weiße Oberhemden

beste Batistestoffe u. Manschetten, sehr guter Rumpfstoff jetzt 6.90

Restpartie

Unterwäschegarnituren

in tadelloser Ausführ. (Gr. 4) jetzt 4.50

Enorme Bestände guter Taghemden

solide Stickeren oder feine Val-Spitze, teils mit Handarbeit

jetzt nur 2.25, 1.95, 1.75, 1.50

Etwas Außergewöhnliches:

Riesenbestände Damennachthemden

1/2, 1/3 Arm, feine Stickeren od. Spitzen-garnierung, bis zu den besten Ausführungen teils mit Handarbeit

jetzt nur 5.90, 4.75, 3.95, 2.95, 1.95

Große Bestände Hemdhosen

in allen möglichen Ausführungen, jetzt weit unter Preis 3.90, 2.85, 2.65, 1.95



1319

Am 9. Juli 1928, vormittags 9 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer Nr. 98, das Wohnhaus mit Hofraum, Blatter Straße 15 (Ecke Kanitzstraße), 7.58 ar groß, zwangsweise versteigert. Eigent.: Frau Louis Hammeran, Wwe., Frankfurt a. M. P274

Wiesbaden, den 26. Juni 1928.

Amstgericht, Abteil. 8.

In Nr. 27 der „Städt. Nachrichten“ vom 4. 7. 1928 sind folgende Bedingungen veröffentlicht: F253

Nr.	Arbeiten	Ort
116	Kellerlatteverschläge	Porter Straße
117	Schloss- u. Anschlagarbeiten	„
	Die Lieferung der Herde und Lese	„



Eis-Schränke

mit fugenlosen, weiß emaillierten Einsätzen und reiner Kork-Isolierung

Kygenisch einwandfrei.

Oberkühlung mit großem Eisbehälter auch für Flaschen.

Weißlackiert. Ein- und doppeltürig.

Kleine Burgstraße Alleinverkauf: Erich Stephan Ecke Hofnerstraße



Unser billigen böhmischen Bettfedern und anerkannt guten Betten genießen Vertrauen.

Gr. Füllfed. Pfd. 1.10, halbr. Flaumrumpf gfd. 2.90, v. Schleißbaum 3.20, schneew. Halbdaunen Pfd. 4.80, g. Flaum 6.80, f. Verschleiß. 8.80 ab 9 Pfd. portofr. Ober- wie Unterbetten, prachtl. gef. 13.90 in echtrot 26.90, f. Aussteuer-Obertett, i. echtrot u. viel. Farb. nur 39.-. Vollst. Kopfkissen 4.40, 1. Bieder echtrot 8.50 u. 12.50. Vollst. Kinderbett 21.-. Muster u. Preisliste gratis! Kauf ohne Risiko, da Geld zurück.

M. Mühlendorfer, Bettfedernverwand

Salzmühle 426 (Bayer. Wald, böhmische Grenze)

Deutsche Frauenwoche auf der Presse.

Aus Anlaß der internationalen Presseausstellung in Köln haben die Führerinnen der deutschen Frauenbewegung es sich am Herzen liegen lassen, den Anteil der Frauen am deutschen Geistes- und Kulturleben in drei hochbedeutsamen Kongrestagen der letzten Woche zur Darstellung bringen zu lassen. Entsprechend der tatsächlichen Entwicklung, der zufolge der Kontakt zwischen Frau und Presse parallel geht mit der Geschichte der deutschen Frauenbewegung, bedeutet diese Tagung eine Rückschau sowohl wie eine Ausschau auf Sinn und Ziel der Bewegung. In Lebensbildern geistig hochstehender Frauen der Vergangenheit und der Gegenwart verstanden bekannte Führerinnen wie Dr. Marianne Weber, Dr. Geria Krabbel und besonders Paula Wendorf (Breslau) in Lebensbildern überragender Frauengestalten der Vergangenheit und Gegenwart das Wesen weiblicher Kultur zu erfassen. Den großen Auftrieb und die Weite der Blickeinstellung aber gab Getrud Bäumer selber, die nach den üblichen Begrüßungen und einem weisevollen Orgelvorspiel im Riesensaal des Messehauses als Erste das Wort ergriff zu ihrer großen Ansprache „Die weibliche Bestimmung im Wandel der geschichtlichen Lebensformen.“ Wie dieser Wandel von der naturgebundenen, mütterverehrenden Weltanschauung der primitivsten Kultur- und Religionsstufen, die die Frau mit staatsbildend und staatsgestaltend aus ihrem Muttertum heraus in den Mittelpunkt der alten Welt rückt, allmählich beginnend im Griechentum zur rein geistigen, „apollinischen“ Weltanschauung wird, die allein vom Manne vertreten, das Weib hinter sich zurückläßt, — durch dieses bisher noch nie betretene Geistesgelände führt Getrud Bäumer steilen Wegs ihre sechstausend Hörerinnen, die sie in leidenschaftlicher Anteilnahme mit sich reißt. Sie schildert, wie dann erst das Christentum der abendländischen Welt es vermag, den Menschen aus seiner Naturgebundenheit zu lösen, der eigentliche Sinn des Lebens liegt jenseits der physischen Inhalte und so wird der Frau als Erbschaft voller Anteil am geistig-religiösen Leben in den Ordensgemeinschaften des Mittelalters gewährt — allerdings um den Preis der physischen Mütterlichkeit. Eigenlicher Inhalt aller anknüpfenden Entwicklung wird von nun an der Aufstieg vom Gattungsdasein zur Persönlichkeit, wie er in den einzelnen Stappen der Frauen der Renaissance, des Humanismus, des neunzehnten Jahrhunderts mehr und mehr zur Verdeutlichung voranschreitet, bis er schließlich in dem Wort Schleiermachers aus seinem „Katechismus der Vernunft für edle Frauen“: „Ich will von den Schranken des Geschlechtes unabhängig werden“ in voller Tatsächlichkeit greifbar wird. Unsere Generation hat das volle Recht auf naturverbundene geistige Freiheit durchgekämpft und beginnt nun auf Grund

dieser Umkehrung wiederum ihrerseits den Staat, die objektive Kultur mitzugestalten, allerdings unter dem hohen Symbol der Mütterlichkeit, aus der die kommende Entwicklung ihre Schöpfungskräfte erhalten kann. So hat die Aufgabe der nächsten Zukunft gerade die Frau als Gefäß und Träger geheimnisvoller geschichtlicher Mächte nahe bis ans Ziel weiblichen Strebens, die Vergeistigung der Mütterlichkeit getragen.

Ernte Wege durch die heutigen Wirtschaftsprobleme bahnt sich der zweite Kongrestag mit dem nüchtern-eindringlichen, aber von stärkstem Arbeitsidealismus und Arbeitsethos getragenen Referat der Vertreterin des ältesten und größten Frauenberufsverbandes der weiblichen Bureau- und Handelsangestellten, Katharina Müller. Die Ausführungen der bekannten Führerin der Landfrauen, Kräfin Kesperling, beschäftigen sich mit Warenmarkt, Wohnungsnot, Normung usw. An der Stala unserer Heimgestaltung, betont sie, ist unsere Wirtschaftslage weit richtiger abzulesen, als an den Tatsachen von Auslandsanleihen. Die Zerlegung des Heims ist eine nicht mehr abzuleugnende Erscheinung. Die Frage, ob es durch öffentliche Einrichtungen zu ersehen ist, beantwortet die Rednerin mit der Erkenntnis: Ein Volkswirtschaft, die sich abstellt auf Auflösung des Familienheims und daraus etwa entspringende neue Wirtschaftsbedürfnisse, erfüllt nicht ihren eigentlichen Sinn, nämlich der Volksgemeinschaft zu dienen. Quelle aller wirtschaftlichen Entwicklung, aller kulturellen Werte ist und bleibt das Heim, mit dessen Mittelpunkt das Wesen der Frau aufs innigste verbunden bleibt.

Der dritte Tag der Deutschen Frauenwoche beschäftigte sich mit dem Wirkungsbereich der Frau in der Presse. Aktiv und passiv bestimmen die Frauen auch kulturellen Wert oder Unwert der Presse. Hätte man dies nicht so besonders eindringlich in der Frauensonderschau auf der Presse gesagt, so wäre das Bild unvollständig und verzeichnet gewesen. Bei der Gestaltung der öffentlichen Meinung durch die Arbeit der Publizistin, der Berufsjournalistin und Referentin kommt es wie bei jeder Frauenleistung darauf an, zu erziehen, zu leiten und so aus schöpferischen Wesensträften der Menschheitskultur zu dienen.

Die überaus starke und über alles Erwarten hinausgehende Beteiligung an der Deutschen Frauenwoche hat gezeigt, daß hinter diesen Frauentagungen ein Wille steht, der stielbewußt den Weg weiterschreitet, den die alten tapferen Bahnbrecherinnen wiesen, den Weg zu gleichberechtigtem Wissen am Aufstieg der Menschheit zu reineren höheren Kulturformen.

Was dieser Frauentagung im Gegensatz zu vielen früheren die besondere Note verlieh, war die überaus starke Beteiligung der Jugend, die das auch für die Gewähr der

Lebenskraft geistiger Zielsetzungen so notwendige Sichnäherkommen der Generationen endlich in erfreulicher Weise besetzt. Aus einer großen Reihe von Städten nach und fern kamen Primanerinnen als Abgesandte ihrer Altersgenossinnen. Das Charlottenburger Jugendheim, die Soziale Frauenschule Berlin, das Pestalozzi-Fröbel-Haus schickten ganze Waggons mit jungen Kindergärtnerinnen, Haushaltungs-, Frauenschülerinnen und Wohlfahrtssozialerinnen, alle großen Verbände sandten Scharen ihres jungen Nachwuchses. Das ganze Bild der vieltausendköpfigen Teilnehmerenschaft war durchsetzt vom jugendbewegten Bunt der Jungmädchenkleider und Schülermützen. Die greise Seniorin der Bewegung, Helene Lange, richtete am Festabend im Gürzenich, von unsäglichem Jubel begrüßt, selber in ihrer launigen Art das Wort an die Jugend, worauf eine Görtlicher Primanerin ihr erwiderte und symbolisch mit ihr anstößt. Und nach den Grußworten verschiedener Frauen des Auslandes folgte wiederum fast symbolisch mit kurzem Bekennnisgruß zum Deutschtum der Jugend eine anmutige Primanerin aus dem Saargebiet. Eine „Elektra“-Aufführung am Nachmittag von Kölner Gymnasialtänzerinnen, die der Aktivität der Jugend in keiner Weise Raum gewährte, gibt Helene Lange ihre Schlussgedanken, die von präselndem Beifall aufgenommen werden. Man versteht einander, auch wenn jeder in anderer Sprache redet. Von der bloßen Betonung der Eigenart der Frau wollen wir jetzt zur Tat der Frau, zu der lebendigen Auswirkung ihrer Eigenart kommen. Das ist die Aufgabe, das Erbe an die Jugend! E. H.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

4. Juli 1928.		7 Uhr morg.	11 Uhr nachm.	5 Uhr abends	Mittel
Luft- und Wassertemperatur	auf 0° und Normaldruck	752.8	749.6	748.0	750.1
	auf dem Meerespiegel	752.8	750.2	747.9	750.9
Thermometer (Celsius)		18.2	20.6	18.6	19.1
Thermometer (Fahrenheit)		10.1	11.5	14.9	11.8
Relative Feuchtigkeit (Prozent)		85	87	87	86
Windrichtung		N 1	SW 3	W 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)		—	—	2.0	—
Höchste Temperatur: 21.5.		Niedrigste Temperatur: 12.6.			

Wasserstand des Rheins am 4. Juli 1928

Wasserstand:	Regel 2.08 m gegen 2.04 m gestern
Rein:	1.80 " " 1.27 " "
Gaub:	2.50 " " 2.51 " "
Köln:	2.25 " " — " "

Juli Gewinnwartet auf Sie

Dieser Satz gilt heute wie am ersten Tag. Wenn auch der begeisterte Ansturm der Käufermassen manche Lücke gerissen hat — immer neu werden die Lager aufgefüllt, denn nicht nur wenige ausgesuchte Stücke, sondern Riesenmengen Waren, die Sie gerade jetzt brauchen, sind gewaltig herabgesetzt im Saison Ausverkauf Blumenthal

Neues aus aller Welt.

Schnellzugentgleisung. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Dienstagmittag 15.20 Uhr ist der D-Zug 59 von Stuttgart nach München bei der Einfahrt in die Station Ulm mit Lokomotive, Tender und dem nachfolgenden Postwagen, sowie mit einer Achse des ersten Personenwagens entgleist. Ein Postbeamter hat eine Nervenerschütterung erlitten. Zwei Reisende wurden leicht verletzt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht ermittelt. Eine Überschreitung der Fahrgeschwindigkeit liegt nach den getroffenen Feststellungen nicht vor. Der Präsident der Reichsbahndirektion, Dr. Siegel, hat mit den zuständigen Beamten der Reichsbahndirektion sofort die Unfallstelle aufgesucht. Der Zug konnte nach einstündiger Verspätung die Fahrt fortsetzen.

Ein Sohn erschossen. Aus Sachsehausen (Oberamt Heidenheim) wird berichtet: Der 22jährige Sohn des Bauern Häußler erschoss seinen Vater im Verlaufe eines Wortwechsels im Stall mit einem Revolver.

Der Wasserfloh. Das heiße Sommerwetter hat dem Rhein wieder reichliche Opfer gebracht. Auf der kurzen Strecke zwischen Mannheim und Gernsheim wurden in den letzten Tagen allein 20 Leichen angetrieben. Auch das Rheingebiet meldet eine größere Anzahl von Leichenfindungen, die bisher noch nicht identifiziert werden konnten.

Ein französisches Flugzeug abstürzt. Am Montagabend ist über dem Militärflugplatz Itres ein Flugzeug in Brand geraten und abgestürzt. Die beiden Insassen konnten nur als vollkommen verfallene Leichen geborgen werden.

Hedwig Wangel von einem Erpreßer bedroht. Am Montag wurde die bekannte Schauspielerin und Philantropin Hedwig Wangel in ihrer Wohnung in Berlin von einem Erpreßer bedroht. Schon vor einiger Zeit schrieb ein 29 Jahre alter Kaufmann, der im Erzebirge lebt, an Frau Wangel und bat um Vermittlung für eine neue Stellung. Da sich zurzeit nichts Positives fand, so mußte er vorläufig vertröstet werden. Der Ton seiner Briefe wurde aber drohender und schließlich stellte er Frau Wangel ein Ultimatum, daß er sie, wenn sie ihm nicht bis zu einem bestimmten Tag eine Geldunterstützung oder Arbeit verschaffe,

erschleichen werde. Am Montagmittag erschien er bei Frau Wangel, die durch den Ton der Drohbriefe erschreckt, um Entsendung eines Polizeibeamten gebeten hatte. Der Kriminalbeamte nahm den Kaufmann, der im Empfangszimmer wartete, fest. Auf der Wache fand man bei ihm eine Pistole und fünf scharfe Patronen.

Schrecklicher Selbstmord. Auf schreckliche Weise hat in Leoben der Bergarbeiter Krobath Selbstmord verübt. Seine Frau wurde Montagfrüh durch eine heftige Detonation aus dem Schlaf gerissen. Als sie mit einigen Nachbarn auf die Straße eilte, fand sie etwa 200 Meter vom Hause den furchtbar verstümmelten Körper ihres Mannes. Wie die Gendarmerie feststellte, hatte Krobath etwa 10 Dynamitpatronen, die er mit einer Zündschnur um seinen Körper gebunden hatte, zur Explosion gebracht. Der Körper des Unglücklichen wurde in tausend Stücke zerlegt. Den Kopf fand man etwa 20 Meter vom Körper entfernt auf. Die Ursache des Selbstmordes ist noch nicht festgestellt.

Sein Rettungswerk verunglückt. Bei dem Versuch, ein Kind zu retten, das beim Baden in ein Wasserloch gefallen war, ist die 33jährige Frau Maßen in Kiel ebenfalls ertrunken.

Selbstmord einer 17jährigen. Ein 17jähriges Mädchen stürzte sich am Montagmittag in Breslau aus Furcht vor der Unterbringung in eine Erziehungsanstalt von der Hindenburgbrücke in den alten Hochwasserkanal der Oder und ertrank.

Bild-Welt in New York. Ein der Polizei bekannter Verbrecher, der in den ärmsten Vierteln von Brooklyn als Menschenfreund beliebt war, wurde während einer Spazierfahrt in seinem eigenen Auto von einem Kraftwagen eingeholt, dessen Insassen ihn bis zur Unkenntlichkeit erschossen. Der Erschossene, dessen Identifizierung durch seinen wertvollen Diamantring ermöglicht wurde, hatte eine über ihn verhängte Jugendhausstrafe von 15 Jahren niemals abgesessen. Für den Bau einer Kirche hatte er 5000 Dollar gespendet.

Petroleumbrand im Staate New York. Auf dem Gelände der Son Oil Company in Syracuse (New York) brach Feuer aus, das acht Petroleumtanks mit einem Gesamteinhalt von 4000 hl und mehrere Gebäude zerstörte. Ein Mann kam in den Flammen um.

*** Bariton oder Tenor. — Sein oder Nichtsein.** Eine rätselhafte Geschichte, wie sie selbst dem phantasiereichen Hirn der kühnsten Romandichter kaum je entströmen könnte, erzählt ein New Yorker Blätter gelegentlich der Ankunft des Sängers Louis Graveure. Sie behaupten nämlich nicht mehr und nicht weniger, als daß Louis Graveure, der Tenor, identisch ist mit einem seit 1914 verschwundenen Bariton Wilfred Douthitt. Zur Erläuterung teilen sie folgende Einzelheiten mit: Vor dem Weltkrieg trat Wilfred Douthitt, ein hübscher junger Mann mit gutem Bariton, am Drury-Lane-Theater in London auf. Im Oktober 1914 kam er nach Amerika und spielte in New York außerdem mit Eleanor Painter, die Hauptrolle in „The Lilac Domino“. In dem Augenblick, in dem das Stück vom Spielplan abgesetzt wurde, verschwand Douthitt spurlos von der Bildfläche. Man nahm an, daß er Soldat geworden und irgendwo auf dem Schlachtfelde geblieben sei. Nur hin und wieder tauchten Gerüchte auf, daß Douthitt nicht tot sei, sondern in den Vereinigten Staaten und in Kanada als angeblicher belgischer Sänger auftrete. Im Jahre 1916 gab ein gewisser Louis Graveure ein Konzert in New York. Er trug einen dichten Bart und seine Stimme war ein ausgezeichneter Tenor. Dennoch behaupteten amerikanische Kritiker, daß der verschwundene Tenor Douthitt und der neuauftauchende Bariton Graveure ein und dieselbe Person seien. Als man Graveure darüber befragte, antwortete er: „Ich kann wirklich nichts von diesem armen Douthitt sagen. Sicher ist er tot. Wenigstens ist seine frühere Persönlichkeit tot; sein Geist mag noch leben, aber er hat künstlerische Höhen erreicht, von denen sich der richtige Douthitt nichts hat träumen lassen.“ Kurze Zeit darauf trat Graveure eine Konzerttournee durch Holland und Deutschland an, bei der er von der Kritik sehr gut aufgenommen wurde. Jetzt ist der Künstler sogar als ein neuer Caruso begrüßt worden. Er ist mit seiner Gattin nach Amerika zurückgekehrt, und diese Gattin ist — ausgerechnet — jene Eleanor Painter, deren Partner der verschwundene Douthitt im Jahre 1914 war. — Sämtliche, mit Spürnasen begabte Reporter jenseits des Teiches haben diese Fährte aufgenommen, die, falls man das Geheimnis aufzuklären vermag, eine Sensation zu werden verspricht.



AUXOLIN

KOPFWASSER

heißt das Geheimnis, wenn Sie besonders schönes Haar sehen

F. WOLFF & SOHN



Kommene-Olivenöl bei Tifney

bekannt ist:

Marktschreierische Anpreisungen und Versprechungen — auch nicht für bestimmte Zwecke besonders angefertigte sogenannte „billige Ware“

sondern ist:

eine Gelegenheit, gute reguläre Ware vom Lager, die nicht in die nächste Saison hinübergenommen werden soll, billig kaufen zu können.

Für diese Billigkeit ein paar Beispiele:

Baumwoll. Damenstrümpfe ab 0.95
Seidenflor-Damenstrümpfe ab 1.40
Echt Bemberg-Damen-Strümpfe 2.50
Damen-Handschuhe, versch. gute Qualitäten . . . 1.20, 0.95
Damen-Bade-Anzüge 1.90, 0.90
Damen-Unterzieh-Höschen weiß, rosa, lila 0.90
Damen-Hemdosen B'wolle, mod. Form . . . 1.85
dasselbe aus guter künstl. Seide 3.90
Damen-Garnituren Hemd u. Hose, aus fein. weich. B'wolle, weiß, lila, rosa . . 3.50

Damen-Pullover in reicher Auswahl . . . ab 9.50
Damen-Westen in vielen Farben und Mustern . . . ab 9.50
Damen-Pullover-Kleider ab 19.00
Kinder-Söckchen aus B'wolle 0.75 aus Seidenflor 0.95
Kinder-Strümpfchen aus B'wolle 0.75
Knief. Kinder-Strümpfchen aus Zwirn ab 0.95 aus reiner Wolle ab 1.90
Kinder-Pullover, reine Wolle bis 2 Jahre 1.90 darüber . . . 3.90, 2.90
Kinder-Westen reine Wolle . 3.40

Herren-Socken aus guter Baumwolle, farbig gemustert 0.95
Herren-Socken aus reiner Wolle mit künstl. Seide . . 1.40
Herren-Krawatten reine Seide Schleifen 1.50 Langbinder 2.50
Herren-Netzjacken . . . ab 0.95
Herren-Kniehosen allererste Qualitäten . . . 3.90
Herren-Unterhosen lang . . 3.90
Herren-Garnituren Flor, feine Pastellfarben . . 5.90
Stelle Herrenkragen einzelne Weiten 0.65, 0.35
Herren-Hemden prima Zephir, alle Weiten . 6.90
Herren-Hemden weiß Batist, alle Weiten . . 5.90
Weiße Herrenkragen . . . 0.20

Ausverkaufsware kann nur gegen bar verkauft, nicht umgetauscht und nicht zur Auswahl gesandt werden.



STRUMPFHAUS * WEBERGASSE 1

Salon Becker

Kelenenstraße 30, Ecke Wellritzstraße

Kopfraschen, Ondulation, Moderne Bubikopfbehandlung. Mäßige Preise.

Im Auftrage der Erben bitte ich alle diejenigen, die Forderungen oder Schulden an den Nachlaß des am 17. Juni 1928 verstorbenen

Rentners Peter Gilles

haben, diese bei mir anzumelden. F213

Rechtsanwalt und Notar

R. Finlay freundlich

Wiesbaden, Friedrichstraße 51.

Die kluge Hausfrau

kocht im Sommer nur mit Gas, denn nichts ist dann unangenehmer als ein Kohlenherd mit seiner kaum zu ertragenden Hitze, Unsauberkeit und seinem unwirtschaftlichen teuren Betrieb.

Dieser



schützt Sie vor Hitze, bietet größte Sauberkeit und erreicht durch seine fein regulierbaren Doppelparabrenner die niedrigsten Gasrechnungen. In dem großen Bratofen können Sie vorzüglich braten, backen und grillen. Er ist fein emailliert und vernickelt und hat alle Vorzüge und Neuerungen, die ein sehr guter und dabei außerordentlich preiswerter Gasherd haben muß.

Ratenzahlungen wie bekannt durch das städt. Gaswerk.

Alleinverkauf:

Tel. 27213 L. D. JUNG Kirchh. 47

Saison-Ausverkauf

bekannt erstklassige Qualitäten

zu erstaunlich billigen Preisen

H. Stein
Wilhelmstraße 30

1278

Nur Donnerstag und Freitag:

Verlust
Verkäufe!
im Saison-Ausverkauf
Für die
Hälfte
des früheren Preises
Kostüme
vorwiegend erstklassige Qualitäten in marine,
schwarz und in engl. Geschmack, größtenteils
auf Seide, auch für starke Figuren.

Frank & Marx
Das große Modehaus Wiesbadens

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 3. Juli entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser teurer Vater und Schwiegervater

Gustav Hildebrandt

im 73. Lebensjahr.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Hermann Hildebrandt.

Wiesbaden, Jahnstraße 5.

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. d. M., vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr von der Trauerhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

Am Dienstag, den 3. Juli ds. Js. verschied nach einem arbeitsreichen Leben unser allverehrter Senior-Chef

Herr Gustav Hildebrandt

Er war uns stets ein wohlwollender Meister. Wir werden seiner Persönlichkeit sowohl als auch seinem vorbildlichen Arbeiten immer ein treues Gedenken bewahren.

Die Gehilfenschaft.

Wiesbaden, den 4. Juli 1928.



Wiesbadener Männergesangsverein E.V.
M.-G.-V. Concordia und Wiesbadener M.-G.-V.

Nachruf.

F238

Im 73. Lebensjahr verschied am 3. Juli unser geschätztes Mitglied, der Dekorationsmaler

Gustav Hildebrandt

Seit 1890 gehörte der Verstorbene dem Verein an, dem er seine ganze Liebe widmete. Als Vorstandsmitglied, als Vorsitzender des Vergnügungs-Ausschusses stellte er seine wertvolle Kraft jahrelang in uneigennütziger Weise in den Dienst des Vereins. Wir werden ihn nie vergessen und sein Andenken stets heilig halten.

Der Vorstand.Die Beerdigung findet am Freitag morgen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

Theodor Hardt
Katharina Hardt
geb. Reith

Vermählte.

Wiesbaden, Bertramstraße 17
Trauung: Donnerstag, den 5. Juli
2 Uhr BonifatiuskircheDienstagmittag 2 $\frac{3}{4}$ Uhr entschlief im 67. Lebensjahre mein lieber Mann, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr Joseph Reist

Die trauernden Hinterbliebenen:
Margarete Reist und Angehörige.

Wiesbaden (Marktplatz 11), 4. Juli 1928.

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. Juli, nachmitt. 2 $\frac{3}{4}$ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.Emaille-Glaser, Gummi-
stempel aller Art schnell
u. bill. W. Grafe, Putz-
straße 3. Tel. 23325.

TRAUER

Drucksachen, wie
Traueranzeigen in
Brief- und Kartenform,
Grabreden, Gedenk-
blätter, Dankungs-
karten, in kurzer Zeit
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Fernruf 9631

Statt Karten.

Beim Heimgang unseres lieben, unvergeßlichen

August Alexander Engel

sind uns von allen Seiten so viele Beweise herzlicher Teilnahme zu-
gegangen, daß es uns unmöglich ist jedem einzelnen, wie wir gerne möchten,
persönlich zu danken. — Wir bitten darum auf diesem Wege unseren
innigsten und aufrichtigsten Dank entgegennehmen zu wollen.**Familien Engel und Claas.**

Wiesbaden, den 5. Juli 1928.

1323

Verlaufen!

Ratschläge an unsere wandernde Jugend.

Der Wanderer muß mit zwei Wörtern rechnen, die ihm nicht gerade angenehm im Ohre klingen: verirrt — verlaufen. Von dem Ersteren, als dem Schwerwiegenderen, sei hier nicht die Rede. Verirrt kann gar folgenlos und unbedeutend verlaufen jedoch ist meist nur Pech. Das man aber darum nicht minder gerne vermeiden möchte. Denn es wohnt nicht fernab von der Blamage. Und Blamage ist immer etwas Blamables. Und man spricht nicht gerne von ihr. Eben weil es eine Blamage ist. Wie kann nun der Wanderer diese für ihn vielleicht, für andere vielleicht Schadenfreude erweckende Angelegenheit vermeiden? Vielleicht beherzigt der junge Wanderer folgende wohlgemeinte Ratschläge:

1. Man wandere nie ohne Karte. Eine Binsenwahrheit für den vielleicht, der im Marschieren und Wandern Meister ist. Und doch nicht ganz überflüssig angesichts der Tatsache, daß es auch Wanderlehrer gibt, die sich erhaben fühlen über jede Vernunft und Vernunft ihres Wandertriebs. Und zudem: Kartenlesen ist eine Kunst, die man nicht von heute auf morgen rasch erlernen, sondern nur durch sorgfältiges Studium und vor allem durch fortgesetzte Übung gewinnen kann. Darum:

2. Verne die Karte verstehen. Sie ist schweigsam, weiß oder unendlich viel. Schon das Studium des für die Wanderung gewählten Weges vor Eintritt der Wanderung zu Hause bringt viel Freude. Denn man kann sich da schon ein genaues Bild machen, wie das zu durchwandernde Gelände an jedem Punkte aussieht. Also:

3. Die Karte zu Hause befragen. Sie ist ein Spiegelbild an der Wand, das allerdings nur dem Eingeweihten verrät, wo es in der Natur am schönsten ist. Genau prüfen und wägen, welche Straße man wählen will, wie man die Wanderung so abwechslungsreich wie möglich gestalten kann, wie man seinen Wanderplan verbessern und verschönern kann, wie lange man zu den einzelnen Strecken brauchen wird und wann man das Ziel wird erreichen können.

4. Die Wanderung selbst beginne mit der zurecht geleg-

ten und gefalteten Karte in der Hand. Auch wenn dir die erste Wegstrecke vielleicht bekannt ist.

5. Prüfe deinen Weg und dich selbst und kontrolliere dabei auch die Karte, ob sie richtig ist, ob und wo sie etwa veraltet oder überholt ist, wo sie schwindelt oder gar betrügt, oder wo sie nicht vollständig ist.

Bei Befolgung dieser fünf Ratschläge ist ein Sichverlaufen eigentlich ausgeschlossen. Wenigstens bei klarem, richtigem Wetter. Es kann aber nicht immer schönes Wetter sein, es muß mal auch regnen zwischenrein. Wir nehmen an, daß sich unsere Wanderer durch solche Launen des Wetters vom Wanderplan und Wanderziel nicht abhalten lassen. Regen und unheiliges Wetter, Nebel und Ungewißheit aber sind Geschwister. Und sie treiben gerne ihren Schabernack mit dem Wanderer. Locken ihn auf Holzwege, und mit einem Male schaut sich der einsame Wanderer dumm um und brummt: „Verdammt! Verlaufen!“ Kann jedem passieren, ist keine Schande. Aber was nun?

6. Kompaß hervor. Dessen Nadel zeigt bekanntlich mit ihrer blauen Spitze nach Norden. Auspendeln lassen. Karte genau nach Norden stellen. Wir sind mitten im Wald. Auf einem Wirtschaftsweg. Wo liegt nun die Straße, der wir zutreiben wollen, die Ortschaft, die unser Wanderziel ist? Geradeaus im Norden? Halbrechts? Halblinks? In unserer rechten oder linken Flanke, oder gar rechts oder links rückwärts oder — o böses Gedrehe — gar hinter uns. Ist es gelungen, genau den Winkel sich merken, den man zu der nordwärts zielenden Magnetnadel einhalten muß. Unter allen Umständen: auf dem Wege bleiben, oder versuchen, so rasch wie möglich auf einen Weg, einen wirklichen, feinen der berühmten Holzwege, zu kommen, der in der Richtung führt, wo das Ziel liegt. Lieber jedoch einen Umweg machen, als pfadlos durch bedecktes Gelände wandern. Doppelt rasch, wenn:

7. Die Nacht hereinbrechen will. Denn sie ist ein Rohbold, der mit dem Wanderer ein teuflisches Spiel treibt. Sieben Sterne am Himmel, siehe man nach dem Polarstern. Der steht bekanntlich im Norden und ist durch dreimalige Verlängerung der hinteren Seite des Großen Bären zu finden. Ist der nächtliche Himmel bedeckt und es ist rabenschwarz im Walde oder auf einsamer Heide, dann, Wanderer, rat ich dir, horch ob du Dundegebell hörst. Autohupen vernimmst, Eisenbahnrollen an dein Ohr bringt, ob du Licht-

schein erspähen, oder auf begangene Pfade und Wege kommen kannst — einen von diesen Rettungsankern ergreife und gehe dem Ziel nach — das Weitere zu finden, überlasse ich dir und deinem Scharfsinn. R. A.

Schiffahrt.

* Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie (einschl. Deutsch-Austral., Kosmos- und Hugo-Stinnes-Linien). Nach New York, Halifax: D. „Hamburg“ ab Hamburg am 12. 7., ab Cuxhaven am 13. 7.; D. „Albert Ballin“ ab Hamburg am 19. 7., ab Cuxhaven am 20. 7.; D. „Westphalia“ ab Hamburg direkt am 25. 7.; D. „New York“ ab Hamburg am 26. 7., ab Cuxhaven am 27. 7.; D. „Deutschland“ ab Hamburg am 2. 8., ab Cuxhaven am 3. 8.; D. „Cleveland“ ab Hamburg am 8. 8., ab Cuxhaven am 9. 8.; D. „Thuringia“ ab Hamburg direkt am 15. 8. Nach Kanada: D. „Brant County“ am 19. 7.; D. „Gren County“ am 26. 7. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. „Darburg“ am 13. 7.; D. „Merlohn“ am 27. 7.; D. „Kiel“ am 10. 8. Nach der Westküste Nordamerika: D. „Emil Kirdorf“ am 21. 7.; D. „Los Angeles“ am 11. 8. Nach Westindien, Westküste Zentralamerika: D. „Ingrid Horn“ am 7. 7.; Dampfer „Danzig“ am 14. 7.; D. „Albingia“ am 21. 7.; D. „Teutonia“ am 28. 7.; D. „Mimi Horn“ am 4. 8.; D. „Westermund“ am 11. 8. Nach Porto Rico, San Domingo, Haiti, Santiago de Cuba und Jamaica: D. „Kreta“ am 10. 7.; D. „Wolfrat Horn“ am 24. 7.; D. „Troja“ am 7. 8. Nach Cuba: D. „Grunewald“ am 25. 7.; D. „Georgia“ am 25. 8.; D. „Teodora“ am 25. 9. Nach Mexiko: D. „Cupatoria“ am 7. 7.; D. „Nord-Schleswig“ am 18. 7.; D. „Rio Bravo“ am 31. 7.; D. „Westermund“ am 11. 8.; D. „Nord-Friesland“ am 22. 8. Nach der Ostküste Südamerika: D. „Holm“ am 11. 7.; D. „Dardwal“ am 18. 7.; D. „Mexiko“ am 21. 7.; D. „Pegle“ am 4. 8. Nach der Westküste Südamerika: D. „Adolf von Baeyer“ am 11. 7.; D. „Negada“ am 14. 7.; D. „Wiegand“ am 18. 7.; D. „Uruguay“ am 25. 7.; D. „Planet“ am 28. 7. Nach Niederländisch-Indien: D. „Ramses“ ab Rotterdam am 24. 7.; D. „Hannover“ am 1. 8.; D. „Amasis“ ab Rotterdam am 21. 8. Nach Australien: D. „Magdeburg“ am 11. 7.; D. „Laomedon“ am 21. 7.; D. „Kefar“ am 1. 8.; D. „Zenaa“ am 11. 8.

Ganz außer Gefahr

ist Ihr Eingemachtes, denn ein Verderben durch Schimmel oder Gärung ist ausgeschlossen, wenn Sie

Dr. Oetker's Einmache-Hülfe

gebrauchen. Es ist das einfachste, billigste und trotzdem ausgezeichnete Verfahren. — 1 Päckchen von Dr. Oetker's Einmache-Hülfe für 7 Pfennig genügt, um 10 Pfund eingemachte Früchte, Marmelade, Gelee, Fruchtsäfte, Gurken usw. haltbar zu

machen. — Die Gebrauchsanweisung ist jedem Päckchen aufgedruckt! Dr. Oetker's Einmache-Rezepte erhalten Sie kostenlos in den einschlägigen Geschäften. Verlangen Sie ebendasselbst das neue farbig illustrierte Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F für 15 Pfennig, das Ihnen eine Fülle von Anregungen zum Backen und zur Bereitung von Süßspeisen bietet. Falls das Buch nicht vorrätig, ist es gegen Einsendung von Marken von mir direkt zu beziehen.

Dr. August Oetker, Bielefeld.



Hausfrauen-Versammlung

Mittwoch, den 4. Juli, abends 8½ Uhr, im Vortragssaal des Gewerbevereins, Rheinstraße 36

Vortrag:

„Was kann die Hausfrau für die deutsche Volkswirtschaft tun?“

anschließend Gründung einer Ortsgruppe, Reichsvereinigung Deutscher Hausfrauen, e. V. Martha Boh-Zies, Vorsitzende.

Einkritt frei!



Saison-Ausverkauf

in Strickkleidern, Konfektionskleidern,

Jumper in Seide,

Wolle mit Seide, für jede Figur passend, in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kuss

Rheinstraße 43

Adler-Schreibmaschine

Modell 7, billig zu verk. Adelsbühlstr. 75, Carl. rechts.

Ich bereite meinen Braten nur im Gasgrill von Junker & Ruh



Junker & Ruh-Gasherde

neueste Modelle mit patentierten Doppelsparbrennern sind unübertroffen in Qualität und Leistung.

1308 Kochen, Backen, Grillen macht Vergnügen und Sie sparen außerordentlich an Zeit und Geld.

Bei Einkauf eines Gasherdes bitte ich, mein reichhaltiges Lager zu besichtigen und den Herd sich vorführen zu lassen, um sich selbst von dessen Güte zu überzeugen.

Verkauf auch gegen Ratenzahlungen

J. FRÄDERT FRIEDRICHSTR. 12 TELEPHON 27492

Kaufen Sie englische Schuhe!

Nur gute erstklassige Qualitätsware!

Herren-Boxkalfstiefel mit Gummi-Absatz von Mk.	17 ⁵⁰ an
Englische Militär-Rindleder-Stiefel Größe 43-48	15 ⁰⁰
Motorrad-Stiefel mit hohem Schaft von Mk.	30 ⁰⁰ an
Damen-Schuhe Einz.-Restpaare früher Mk. 22 jetzt	13 ⁹⁰
Kinder-Crêpesohlen-Sandalen Fleetfoot-Tennis-Schuhe Kinder-Stiefel und -Halbschuhe Herren-Lackschuhe	12 ⁹⁰ an



Sie kaufen nur Qualitätsware bei mir!

Englisches Schuhhaus, Schwalbacher Straße 19.

Hosenträger Fritz Strensch

Spezialgeschäft Kirchgasse 50.

Luftbad ↔ Walkmühlstraße 15.

Der Gymnastik-Kursus für Damen findet Montags und Donnerstags in 4 Parteien von 4-8 Uhr statt 12 Stunden kosten 8 Mk. Die Leitung liegt in der Hand einer tüchtigen Lehrerin.

Anmeldungen werden fortlaufend entgegengenommen

Telephon 26050 A. Kunz. Telephon 26950

Bäder und Sommerfrischen

Das Geheimnis von Westerland:

der hervorragende gesundheitliche Einfluss Westerlandes beruht auf der wundervollen Wirkung des reinen Seeklimas und der starken Brandung auf den menschlichen Körper. Die Nerven werden angeregt, der Geist erfrischt. Sonne, Luft, Licht entfernen alle Krankheitskeime, stimmen den Körper um, verjüngen ihn, erhöhen seine Leistungsfähigkeit. Sie werden sich selber dankbar sein, wenn Sie nach Westerland reisen. — Auch in diesem Jahre heisst es wie früher schon:

Schönste Sommerfreude:

Baden am Strand, Graben im Sand Von Westerland!

Städteverwaltung, schöner Strand der Nordsee, Direktor Eisenbach, Verkehr über den „Dünen durchs Meer“, Flug-Verkehr, Seebäderdienst durch Hagen und Lloyd, Bus, lassen Sie sich unsere Karte schicken. Städt. Badeverwaltung Westerland

Schimberg-Bad

1425 Meter ü. M. Auto ab Entlebuch Wunderbare Lage im Herzen der Zentralschweiz. Schwefelquelle, Wälder, Höhengüsse, Bergtouren. Eig. Landwirtschaft. Tagespreis: Fr. 8.50-9.50. Familien spe. Preise Prospekte F198